Kellergassen sind besondere Zeugnisse unserer Geschichte und Baukultur. Dieser Wegweiser lädt dazu ein, genauer hinzusehen, ihre Besonderheiten zu entdecken, ihre Geschichte zu verstehen und ihren baukulturellen Wert neu zu sehen. Denn nur was wir kennen und schätzen, können, wir bewahren – für heute und für morgen.

wegweiser durchs baukulturerbe

kellergasse pillichsdorf

baukultur erbe niederösterreich

Wegweiser durchs Baukulturerbe

Kellergasse Pillichsdorf im Weinviertel mit den Presshäusern der Schutzzone

2026

inhalts-
verzeichnis

1	vorwort	8
2	schutzzone kellergasse	16
3	baugeschichte pillichsdorf	20
4	presshäuser	30
5	historische besonderheiten	152
6	heute in pillichsdorf	156
7	fachliches glossar	160
8	impressum	164

ein wegweiser zu den wurzeln des ortes



© Monihart

Willkommen in der Kellergasse – einem so wichtigen Teil der niederösterreichischen Kulturlandschaft! Wir wissen, wie wertvoll dieses kulturelle Erbe ist. Deshalb dokumentieren wir Gasse um Gasse, um sie auch in Zukunft bestmöglich erhalten zu können.

Doch wir wollen nicht nur dokumentieren, sondern auch in die Zukunft weisen. Der vorliegende Wegweiser erzählt über die Geschichte dieser bäuerlichen Produktionsstätten, hier wurde und wird Wein produziert, gelagert, verkostet und ausgeschenkt. Heute geht es auch darum, die Traditionen in die Zukunft zu tragen: die Kellergasse als Ort des Weinbaus und als Ort des Miteinanders. Als Kraftort, der in seiner Schlichtheit glänzt, und als Raum für neue Nutzungskonzepte. Vieles ist möglich, wenn wir sensibel mit dem umgehen, was Generationen vor uns geschaffen haben.

Für Niederösterreichs Kellergassen engagieren sich Menschen auf unterschiedliche Weise – indem sie zum Beispiel ein historisches Presshaus sanieren, hier Gastgeber sind oder ihr Wissen über Geschichte und Handwerk weitergeben. Dafür bedanken wir uns herzlich und wünschen weiterhin viel Erfolg.

Ihre Landeshauptfrau
Johanna Mikl-Leitner

Ihr LH-Stellvertreter
Stephan Pernkopf

viele häuser,
eine gemeinschaft





© Pamela Schmatz

Die Pillichsdorfer Kellergassen sind eindrucksvolle Zeugnisse einer jahrhundertelangen Weinbautradition im Weinviertel. Sie gehören zu jenen besonderen Kulturlandschaften, in denen sich Geschichte, Handwerk und dörfliches Leben auf engstem Raum begegnen. Zwischen Presshäusern, Lösswänden und den charakteristischen Hohlwegen entsteht eine Atmosphäre, in der Vergangenheit und Gegenwart miteinander verbunden sind.

Unsere Kellergassen sind weit mehr als historische Bauwerke. Sie sind Orte der Begegnung, des Austauschs und der gelebten Weinkultur. Generationen von Winzerinnen und Winzern haben hier gearbeitet, gefeiert und ihre Erfahrungen weitergegeben. Dieses kulturelle Erbe prägt bis heute das Bild unserer Gemeinde und trägt wesentlich zur Identität Pillichsdorfs bei.

Das vorliegende Buch lädt dazu ein, die Kellergassen Pillichsdorfs näher kennenzulernen – ihre Geschichte, ihre Architektur und ihre Bedeutung für unsere Region. Es zeigt, wie eng Weinbau, Baukultur und Dorfgemeinschaft miteinander verbunden sind und wie wichtig es ist, dieses Erbe auch für kommende Generationen zu bewahren.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern eine interessante Entdeckungsreise durch die Kellergassen unserer Gemeinde und hoffe, dass die folgenden Seiten dazu beitragen, die Faszination dieser besonderen Kulturlandschaft weiterzugeben.

Florian Faber
Bürgermeister der Marktgemeinde Pillichsdorf

niederösterreich ohne kellergassen?



© Isabella Hofbauer

Die Kellergasse: ein Stück regionale Identität

Was wäre Niederösterreich ohne seine Kellergassen? Ein Stück Geschichte und Identität würde fehlen. Ein Platz, um zusammenzukommen oder allein zu sein. Die Stärke der Gassen ist die hohe Qualität der Zeit, die man hier verbringen kann. Damit sind die Kellergassen nicht nur Zeugen einer jahrhundertealten Kultur des Weinbaus, sondern auch mitten im Heute. In vielen Kellergassen wurden bereits Presshäuser saniert und liebevoll erneuert – und können als Treffpunkt genützt werden, als touristisches Aushängeschild, als kleine kulturelle Bühnen oder für kulinarische, handwerkliche und regionale Initiativen. Jede gelungene Sanierung ist ein Signal: Das Erbe unserer Großeltern hat einen Wert für unsere Gesellschaft heute.

Dem Verschwinden entgegentreten

Nicht überall ist der Schutz der Kellergassen gelungen. Ihre Schlichtheit macht sie auch verletzlich. Denn sie verschwinden nicht mit einem großen Knall, sondern langsam und leise – durch Leerstand, fehlende Nutzung oder Modernisierung, die den ursprünglichen Charakter zerstört.
Ursprünglichkeit: Die zählt neben der Einfachheit zum Wesen der Kellergasse. Die Presshäuser: gebaut aus einfachen regionalen Materialien. Die Fassade: schlicht gestaltet. Die Wände: nie ganz gerade, weil mit traditionellen Techniken gearbeitet wurde. Die Summe von all dem macht den Charme aus. Das gilt auch für die spezielle Kellergasse, die wir auf den nächsten Seiten vorstellen.

Dokumentieren, sanieren, erhalten.

Um die Kellergassen in Zukunft zu erhalten, müssen wir uns bewusst sein, welche Schätze sie sind. Dafür dokumentieren wir das, was es (noch) gibt – und unterstützen mit verschiedenen Initiativen rund ums Erhalten und Sanieren. Damit wir unser Erbe gemeinsam in die Zukunft tragen.

Doris Knoll
Fachbereich für Baukultur

schutzzone kellergasse



© Pamela Schmatz

Die Kellergassen Niederösterreichs zählen zu den bedeutendsten Elementen unserer regionalen Bau- und Weinkultur. Auch die Kellergasse der Marktgemeinde Pillichsdorf ist ein wertvolles historisches Ensemble, das über Generationen gewachsen ist und bis heute das Ortsbild und die Identität der Gemeinde prägt. Die schlichten Presshäuser, ihre charakteristischen Bauformen und die Einbettung in die Landschaft vermitteln ein einzigartiges Bild der traditionellen Weinbaukultur.

Mit der Festlegung einer Schutzzone verfolgt die Marktgemeinde Pillichsdorf das Ziel, dieses kulturelle Erbe nachhaltig zu sichern und gleichzeitig eine behutsame Weiterentwicklung zu ermöglichen. Die Bebauungsbestimmungen schaffen einen klaren Rahmen für bauliche Maßnahmen innerhalb der Kellergasse und tragen dazu bei, das historisch gewachsene Erscheinungsbild des Ensembles zu bewahren.

Die Schutzzone der Kellergasse in Pillichsdorf hat das Ziel, ein besonderes Stück regionaler Kultur langfristig zu erhalten. Kellergassen sind nicht nur Ansammlungen von Gebäuden, sondern ein wichtiger Teil der Weinbaugeschichte und der Identität Niederösterreichs. Die Presshäuser mit ihren typischen Formen, Materialien und Details erzählen von der traditionellen Arbeits- und Lebensweise vergangener Generationen.

Mit der Ausweisung als Schutzzone möchte die Gemeinde sicherstellen, dass dieses historische Gesamtbild erhalten bleibt. Dabei geht es nicht nur um einzelne Gebäude, sondern um das Ensemble – auch um Wege, Freiflächen, Blickachsen und die Einbettung in die Landschaft. All diese Elemente prägen den besonderen Charakter der Kellergasse. Veränderungen und Neubauten sollen sich harmonisch in das Ortsbild einfügen. Die Regelungen sollen unpassende Bauformen oder Eingriffe verhindern. Gleichzeitig bleibt Spielraum für notwendige Sanierungen und Anpassungen, damit die Gebäude weiterhin genutzt werden können.

Wichtig ist auch der respektvolle Umgang mit der historischen Bausubstanz. Typische Merkmale wie Fassaden, Dächer, Tore oder architektonische Details sollen erhalten oder – wenn sie verloren gegangen sind – möglichst originalgetreu wiederhergestellt werden.

Zusammengefasst wird die Schutzzone eingerichtet, um:

- das kulturelle Erbe der Kellergasse zu schützen,
- das traditionelle Erscheinungsbild zu bewahren,
- die besondere Atmosphäre und Landschaft zu erhalten,
- und eine behutsame Weiterentwicklung zu ermöglichen.

So bleibt die Kellergasse nicht nur ein historisches Zeugnis, sondern auch ein lebendiger Teil der Gemeinde – für heutige Bewohnerinnen und Bewohner ebenso wie für zukünftige Generationen.

Die Schutzzone stellt somit ein wichtiges Instrument dar, um das kulturelle Erbe der Pillichsdorfer Kellergasse langfristig zu bewahren und ihre besondere bau- und landschaftskulturelle Bedeutung auch für kommende Generationen zu sichern. Gleichzeitig soll das Bewusstsein für den Wert dieses einzigartigen Kulturgutes gestärkt und ein verantwortungsvoller Umgang mit der historischen Bausubstanz gefördert werden.

2 Kategorien von Kellern



Kategorie I – Erhaltenswert:

Historisch wertvolle Presshäuser/Vorkappl, die erhalten bleiben sollen und deren Abbruch unzulässig ist. Historische Fassaden und Bauteile sind zu erhalten und gegebenenfalls wiederherzustellen.





Kategorie II – Ortsbildprägend:

Jüngere oder stark veränderte Presshäuser, deren äußere Erscheinung beibehalten oder wiederhergestellt werden soll. Der Abbruch und die Neuerrichtung sind erlaubt, sofern sie sich harmonisch in das Kellergassen-Ensemble einfügen.





© Knoll, Pamela Schmatz

baugeschichte pillichsdorf







© Marktgemeinde Pillichsdorf

Die bauhistorische Entwicklung der Pillichsdorfer Kellergasse

Die Kellergassen von Pillichsdorf sind mehr als bauliche Zeugnisse der jahrhundertelangen Weinbaukultur – sie sind lebendige Geschichtsadern des Ortes. Eingebettet zwischen den Hügeln des Weinviertels und den Ebenen des Marchfelds liegen hier drei Kellergassen: die Obere, Mittlere und Untere Kellergasse. Ihre Wurzeln reichen bis ins 16. Jahrhundert zurück. Im Laufe der Zeit sind sie zu einem der größten Kellergassenensembles Mitteleuropas zusammengewachsen.

Idealer Platz fürs Lagern

Warum genau hier? Weil der kalkhaltige Löss ideal ist, um stabile Weinkeller zu graben. Außerdem war Pillichsdorf mit seiner hohen Grundwasserlage nicht geeignet, um Lagerkeller direkt neben den Wohnhäusern anzulegen – das unterscheidet diesen Weinort von vielen anderen. Die Bevölkerung wich auf den Hang aus, wo der Löss gut standhielt und konstante Temperaturen garantierte.

Die ersten „Weingruben“ werden in den Grundbüchern von 1584, 1586 und 1592 erwähnt. Vermutlich handelte es sich zunächst um einfache, horizontal in die Böschung getriebene Grubenstollen, die später zu ausgebauten Kellern erweitert wurden.

Als fast jede Familie einen Weinkeller hatte

Bis ins 18. Jahrhundert wächst die Zahl der Weinkeller stetig – fast jede Pillichsdorfer Familie betrieb damals Weinbau und verfügte über einen Keller. Das belegt die *Theresianische Fassion* von 1751, die bereits rund 150 Presshäuser und Keller nennt. Auch die *Urmappe* von 1822 weist eine solche Zahl aus.

Die drei Kellergassen entwickelten sich entlang alter Hohlwege, die seit Jahrhunderten landwirtschaftliche Verkehrsadern waren. Die „Holzluke“ gilt als Ursprung der Oberen und Mittleren Kellergasse – ein tiefer Hohlweg, durch den einst Brennholz aus den Wäldern gebracht wurde.

Die Ausbauphase im 19. Jahrhundert

Bis 1869 steigt die Zahl der Keller stetig auf 235. Sie sind einfach gestaltet: ein Presshaus mit vorgelagertem Arbeitsraum und ein kleiner Erdkeller, oder mehrschiffige Stollen im Untergrund. Meist schlichte Zweckbauten bis auf einige wenige Ausnahmen wie ein außergewöhnlich frühes gewölbtes Presshaus mit Strebemauern am Eingang der Oberen Kellergasse – bauliche Besonderheiten, die vermutlich bis in die Zeit um die erste Türkenbelagerung (um 1530) zurückreichen.

Reblausplage & Schwefelkohlenstoff-Keller

Ab 1890 betrifft die Reblausplage auch Pillichsdorf. Deshalb wurden damals sogar eigene Schwefelkohlenstoff-Keller außerhalb der Kellergassen angelegt, um die gefährliche Substanz sicher lagern zu können – ein Hinweis darauf, dass der obere Teil der heutigen Kellergasse erst im 20. Jahrhundert entstand. 1927 wurde der Weinbauverein gegründet, ein wichtiger Motor für die Modernisierung, die auch das Gesicht der Kellergassen verändern sollte.

Zeit der Modernisierung

Der technische Wandel im Weinbau prägte auch die Kellergasse: Während bis um 1900 Niederkulturen und „Durcheinand-Weingärten“ vorherrschten und die Keller reine Arbeitsräume waren, kam es im 20. Jahrhundert zur Mechanisierung und Umstellung auf die Hochkultur. Später folgten Modernisierungsschritte wie Filtration und Flaschenweinproduktion. Dadurch verlagerten viele Winzer ihre Wirtschaftsräume ins Dorf. Einige Kellergassen-Keller wurden aufgegeben, viele aber adaptiert oder neu genutzt.

2002: Inventarisierung & Bebauungsrichtlinien

Die TU Wien hat die bauliche Vielfalt der Pillichsdorfer Kellergassen 2002 dokumentiert: Sie erfasste 241 Keller, davon 161 in den Oberen und 80 in der Unteren Kellergasse.

Pillichsdorf besitzt damit eines der weitläufigsten und am besten erhaltenen Kellergassenensembles des Weinviertels. Die Untersuchung zeigte, dass über 85 % der Gebäude klassische Presshäuser sind, daneben einige Erdkeller und vereinzelte Wohnbauten. Bemerkenswert ist, dass viele Keller trotz fehlender wirtschaftlicher Nutzung äußerlich gepflegt sind – ein Zeichen für die hohe emotionale Bindung der Pillichsdorferinnen und Pillichsdorfer an ihr Kellergassen-Erbe.

2002 wurden die neuen Bebauungsrichtlinien für das Sondergebiet „Kellergasse“ beschlossen. Sie dienen dazu, den charakteristischen Baustil zu bewahren: Holzfenster, einfache Putzfassaden, Satteldächer, zweiflügelige Kellertüren und unverbaute Reihern. Gleichzeitig dienen sie als Rahmen, um Chancen für neue kulturelle und touristische Nutzungen zu öffnen.

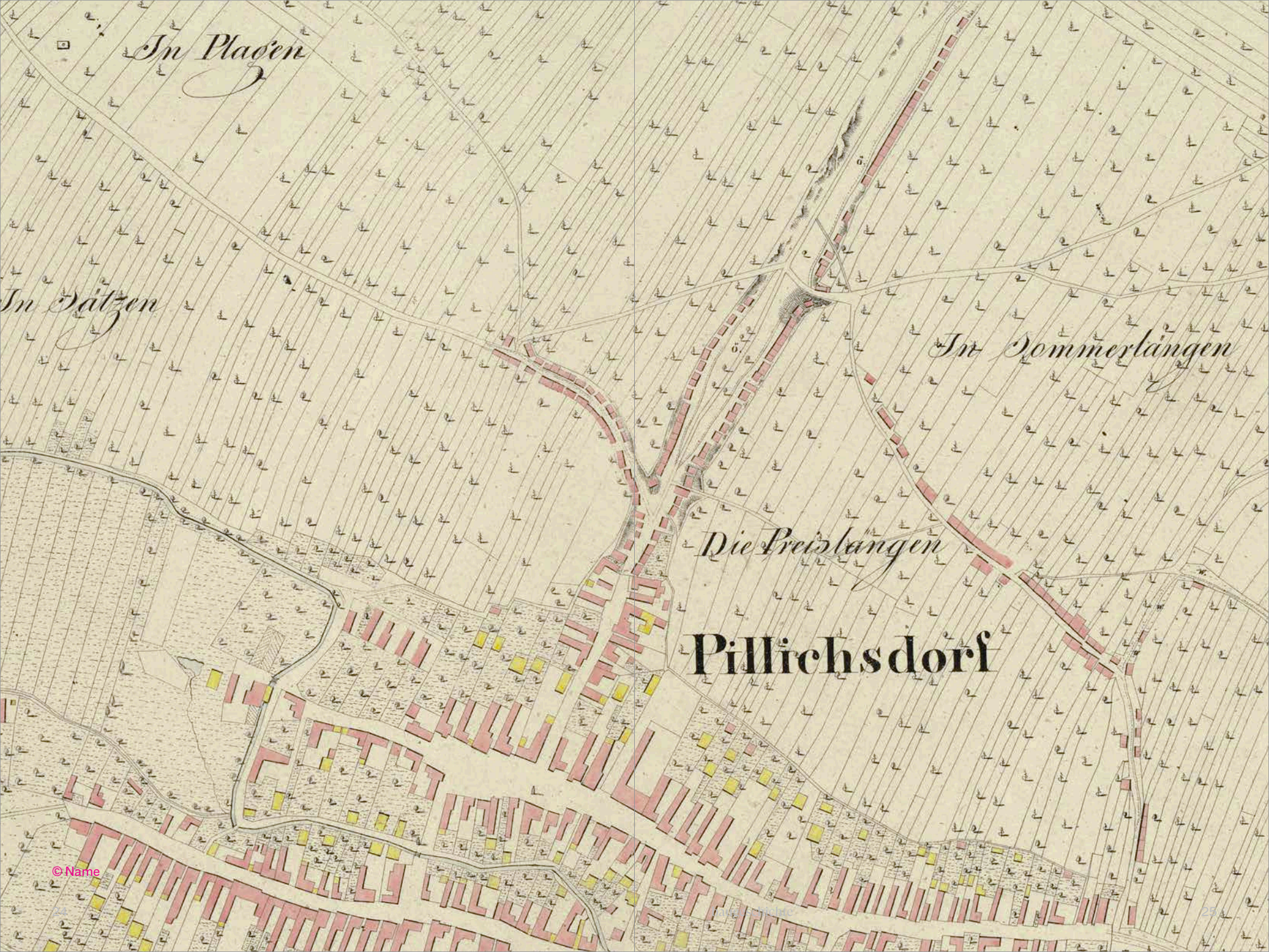
Teil der Gegenwart und des Miteinanders

Heute sind die Pillichsdorfer Kellergassen wichtige Orte des gemeinschaftlichen Lebens. So verbindet die Pillichsdorfer Kellergasse Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – als bauliches Erbe, kultureller Treffpunkt und identitätsstiftendes Herzstück des Weinortes Pillichsdorf.



Marktgemeinde Pillichsdorf

© NÖ Landesarchiv
Auszug aus dem Franzis-zeischen Kataster, um 1822


In Plaßen
In Pätzen
In Sommerlängen
Die Preißlängen
Pillichsdorf


Maßstab: 1:4000
Aktuelle Karte
von Pillichsdorf
Kellergasse
Buschenschank
Reidl
Heuriger
Faber
Untere Kellergasse
Buschenschank
Gössinger
Metzger
Schurlwirt
Gemeinde-
amt
Hauptplatz
Weingut Gössinger
Frisörsalon Eva Jarisch

presshäuser
pillichsdorf



© Pamela Schmatz

Als Grundlage für die Ausweisung einer Schutzzone werden zunächst detaillierte Datenblätter zu den einzelnen Kellern erstellt. Jeder Keller wird fotografisch dokumentiert und kurz bauhistorisch beschrieben. So entsteht eine fundierte Bestandsaufnahme, die die baukulturellen Qualitäten und Besonderheiten des Ensembles sichtbar macht.

Im vorliegenden Fall wurden diese Grundlagen von den Bauhistorikern Lisa-Maria Gerstenbauer und Oliver Fries vom Büro „Die Bauforscher“ erarbeitet. Auf Basis dieser Bestandsaufnahmen sowie der Forschungsberichte der TU Wien wurden die folgenden Kurzbeschreibungen erstellt. Sie fassen die wesentlichen bauhistorischen und baukulturellen Merkmale der jeweiligen Kellergassen kompakt zusammen.

#1



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: 19. Jahrhundert
- Objektorientierung: traufständig

Das Objekt ist im Franziszeischen Kataster verzeichnet. Es steht mit der Traufseite zur Straße. Sein Satteldach ist mit Strangfalzziegeln gedeckt und hat ein weit ausladendes, vordachartiges Gesims. Die Putzfassade ist zweilagig weiß gefasst.
Das Kellertor liegt nicht genau in der Mitte, ist zweiflügelig ausgeführt mit einer massiven Schlagleiste (Türflügel aufgedoppelt mit horizontaler Verbretterung), original aus der Bauzeit. Seitlich davon befindet sich je ein kleines Fenster in segmentbogiger Nische mit originalen Holzrahmen, Fenster- sowie Lüftungsgitter dahinter. Linksseitig darunter: ein Gaitloch mit originaler Rolle. Aufgrund der Anhebung der Straße liegt das Gaitloch heute unter Niveau.

#2



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 1890
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht mit der Traufseite zur Straße, ist eingeschoßig und verfügt über ein Satteldach mit Strangfalzdeckung. Das zweiflügelige Holzportal liegt etwas ausmittig, seitlich davon befinden sich Einscheiben-Holzfenster mit angeputzter Rahmung. Offensichtlich wurde das Objekt neu errichtet auf Basis eines historischen Fotos, vermutlich in den 1970/80er-Jahren. Dabei wurden historische Teile wie Dachwerk und Portal wiederverwendet. Auf dem Portal lässt sich die Jahreszahl 1890 ablesen sowie Initialen (nicht identifizierbar). Seitlich ein originaler Lichtungsflügel, der Rahmen aus Eiche wurde erneuert.

#3



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 1903
- Objektorientierung: giebelständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Wiener Tasche) errichtet; unter der Traufe verläuft ein Hohlkehlgesims. Im Franziszeischen Kataster ist noch eine andere Ausrichtung des Gebäudes verzeichnet, weshalb von einem Neubau nach 1822 auszugehen ist, vermutlich um 1900. Aus dieser Zeit stammt das mittig angeordnete zweiflügelige Holztor in einer Segmentbogennische mit profiliertem Mittelpfosten, hölzernem Gärgitter und historischem Schlossblech. Rechts daneben befinden sich ein Stromkasten sowie ein kleines Rechteckfenster in segmentbogiger Nische mit einem tief in der Nische sitzenden rezenten Flacheisengitter.
Der zementäre Fassadenputz wurde in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erneuert und zeigt einen abgesetzten beigen Sockel in grobem Reibputz sowie darüber eine weiß gestrichene Wandfläche mit Strukturputz.

#4



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: ca. 1920/30er
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht mit der Traufseite zur Straße, ist zweigeschoßig unter Pultdach mit Welleterniteindeckung. Die Aufstockung ist vermutlich in den 1970/80er Jahren passiert mit großformatigen Fenstern im Obergeschoß und Errichtung des Pultdaches (ursprünglich eingeschoßig wohl mit Satteldach traufständig). Im Erdgeschoß befinden sich ein zweiflügeliges Portal und eine seitlich einflügelige Holztür jüngeren Datums. Dazwischen liegen Betonrahmenfenster mit Kippflügel, wohl 1920/30er Jahre; Reibputzfassade.

#5



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: giebelständig

Das Vorkappl ist giebelständig zur Straße orientiert und mit einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Wiener Tasche, gemörtelter Ortgang) versehen. Das zweiflügelige Kellerportal liegt um vier Stufen tiefer und befindet sich in einer tiefen korbbogigen Nische. Die historische Putzfassade ist weiß gekalkt. Das Portal wurde teilweise erneuert; Rahmen und Stützkegel sind jedoch alt, während die Türflügel in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erneuert wurden.

#6



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist zweigeschoßig und traufständig ausgerichtet. Es handelt sich um einen breit gelagerten, hohen Bau unter einem Satteldach mit jüngerer Ziegeldeckung. Der Bau entstand vermutlich vor 1822 (gemäß Franziszeischem Kataster) und wurde um 1900 um- und ausgebaut. Die Fassade ist reich dekoriert und weist einen Schlierenputz sowie seitlich angeputzte beziehungsweise gemalte Quaderungen auf. Ein durchlaufendes Traufgesims mit analogem Quadermuster, Rieselputz und begleitendem Band gliedert die Fassadenzone. Das Obergeschoß ist dreiachsig ausgebildet und mit Kastenfenstern mit geglätteter Putzrahmung versehen.

Das asymmetrisch angeordnete zweiflügelige Portal besitzt einen massiven Mittelpfosten und wird von einem etwa 50 cm tiefen Portalvorbau unter halbem Walmdach überfangen, der ebenfalls eine geglättete Rahmung aufweist. Seitlich befindet sich ein eisernes Lüftungsgitter aus der Zeit um 1900. Neben dem Portal liegt ein Gaitloch, darüber ein Fenster. Die Kastenfenster wurden erneuert, die Stützflügel stammen wohl aus der Zeit nach 1950. Weitere dekorative Elemente bilden glasierte Fliesen und Ziegel im Bereich des Daches des Portalvorbaus.

#7



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: um 1900
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Wiener Tasche) errichtet; unter der Traufe verläuft ein Hohlkehlgesims. Im Franziszeischen Kataster ist noch eine andere Ausrichtung des Gebäudes verzeichnet, weshalb von einem Neubau nach 1822 auszugehen ist, vermutlich um 1900. Aus dieser Zeit stammt das mittig angeordnete zweiflügelige Holztor in einer Segmentbogennische mit profiliertem Mittelpfosten, hölzernem Gärgitter und historischem Schlossblech. Rechts daneben befinden sich ein Stromkasten sowie ein kleines Rechteckfenster in segmentbogiger Nische mit einem tief in der Nische sitzenden rezenten Flacheisengitter.
Der zementäre Fassadenputz wurde in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erneuert und zeigt einen abgesetzten beigen Sockel in grobem Reibputz sowie darüber eine weiß gestrichene Wandfläche mit Strukturputz.

#8



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und zweigeschoßig unter einem flachen Satteldach mit Welleternitdeckung errichtet. Ursprünglich handelte es sich vermutlich um ein eingeschoßiges Presshaus mit einem zweiflügeligen Holztor in der Mittelachse, versehen mit Mittelpfosten und eisernem Gärgitter, wohl aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.
In den 1970er-/1980er-Jahren erfolgte die Aufstockung um ein Obergeschoß mit drei großen Rechteckfenstern, möglicherweise auch eine bauliche Vergrößerung. Spätestens aus dieser Zeit – vermutlich jedoch auf älteren Bestand zurückgehend – stammen die kleinen Rechteckfenster im Erdgeschoß sowie die links angeordnete Türöffnung. Auch der abgesetzte, grau gestrichene Sockel und der weiß gestrichene Reibputz der übrigen Wandflächen dürften aus dieser Bauphase stammen.
Über und rechts des Tores befindet sich eine geglättete Putzfläche mit Wandbild und der Inschrift: „Weinbau Fam. Lang; Hl. Urban gib uns den Segen, zum Schutze der Winzer, und zur Reifung der Reben.“ (1970er/1980er-Jahre). Fenster und Tür auf der linken Seite wurden nach 2002 erneuert (Isolierglasfenster).

#9

- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: um 1900
- Objektorientierung: traufständig



Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit grauer Eternitdeckung errichtet. Links befindet sich ein zweiflügeliges Holztor in einer Segmentbogennische mit profiliertem Mittelpfosten, wohl um 1900 entstanden. Rechts davon liegen zwei kleine Rechteckfenster mit bauzeitlichen, kreuzförmigen Stabeisengittern.

Der zementäre Fassadenputz auf Armierungsgewebe mit abgesetztem beigem Sockel und weiß gestrichener Strukturputz sowie die Regenrinne stammen aus der Zeit nach 2002; zuvor war die Fassade unverputzt und zeigte ein einheitliches Ziegelmauerwerk.

#10

- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 3. D. 20. Jh.
- Objektorientierung: traufständig



Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Pultdach mit Welleternitdeckung errichtet. Es handelt sich um einen Neubau aus dem letzten Drittel des 20. Jahrhunderts.
Das zweiflügelige Holztor aus der Bauzeit ist leicht aus der Mittelachse nach links verschoben angeordnet. Daneben befinden sich zwei große liegende Rechteckfenster mit mehrfacher Sprossenteilung. Der Bau wurde aus Hohlblocksteinen errichtet und lediglich mit einem Betonvorspritzermörtel versehen.

#11

- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: um 1900
- Objektorientierung: traufständig



Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Wiener Tasche) errichtet; traufseitig ist ein Hohlkehlgesims ersichtlich. Der Bau geht vermutlich auf die Zeit vor 1822 zurück. Im Franziszeischen Kataster ist hier eine geschlossene Zeile von Presshäusern von #288 bis #295 verzeichnet; #292 ist das erste dieser Reihe, das noch in dieser Form erhalten ist.
Mittig befindet sich ein zweiflügeliges Holztor in einer Segmentbogennische mit Mittelpfosten, historischen Beschlägen und einem eisernen Gärgitter aus dem 19. Jahrhundert. Seitlich liegen jeweils ein kleines vergittertes Rechteckfenster; links befindet sich zudem ein bodennahes Gaitloch, das mit einem Holzladen verschlossen ist.
Die Fassade zeigt einen historischen Putz mit einem breiten aufgeputzten Segmentbogen über dem Tor. Unter dem heutigen beigen Anstrich sind ältere hellblaue sowie weiße Fassungen sichtbar.

#12

- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: 19. Jh.
- Objektorientierung: traufständig



Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Wiener Tasche) errichtet; unter der Traufe verläuft ein Staffelgesims. Der Kern des Gebäudes geht vermutlich auf die Zeit vor 1822 zurück (vgl. Franziszeischer Kataster).
Das zweiflügelige Holztor liegt leicht aus der Mittelachse nach rechts verschoben in einer Segmentbogennische und besitzt einen profilierten Mittelpfosten, ein eisernes Gärgitter sowie ein historisches Schlossblech. Das Gärgitter trägt die Inschrift „19 LO 02“, womit wohl eine Erneuerung des Tores in diesem Jahr verbunden ist; der linke Flügel dürfte älter sein.
Seitlich befinden sich jeweils ein kleines, vergittertes querrechteckiges Fenster. Links liegt zudem ein bodennahes Gaitloch in einer Segmentbogennische, das mit einem Holzladen verschlossen ist. Die Fassade ist glatt verputzt und weiß gestrichen und stammt in dieser Form aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

#13



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: 19. Jh.
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach errichtet. Die Dachdeckung wurde 2002 erneuert und besteht aus kräftig roten Strangfalzziegeln; zuvor war eine historische Ziegeldeckung mit Wiener Tasche vorhanden. Traufseitig verläuft ein gekehltes Gesims. Der Kern des Gebäudes geht vermutlich auf die Zeit vor 1822 zurück (vgl. Franziszeischer Kataster).
Links befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz, profiliertem Mittelpfosten, hölzernem Gärgitter und historischem Schlossblech. Der Mittelpfosten trägt die Inschrift „JG 1909“, womit wohl eine Erneuerung des gesamten Tores in diesem Jahr verbunden ist. Auch der Fassadenputz mit weißer Tünche sowie die aufgeputzten Faschen um die Öffnungen dürften aus dieser Zeit stammen.
Rechts liegt ein quadratisches Fenster mit einfachverglastem Holzrahmen und Kreuzsprosse. Darunter befindet sich ein bodennahes Gaitloch mit segmentbogigem Sturz, das rezent verschlossen wurde; ganz rechts ist ein Stromkasten angebracht.

#14



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: 21. Jh.
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach errichtet. Die Dachdeckung wurde 2002 erneuert und besteht aus Strangfalzziegeln; zuvor war eine historische Ziegeldeckung mit Wiener Tasche vorhanden. Der Kern des Gebäudes geht vermutlich auf die Zeit vor 1822 zurück (vgl. Franziszeischer Kataster). Seit 2002 wurde das Gebäude jedoch stark umgebaut, möglicherweise handelt es sich weitgehend um einen Neubau. Links befindet sich ein zweiflügeliges modernes Holztor mit geradem Sturz, dass sich in Aussehen und Aufbau an historischen Presshaustoren orientiert. Der Mittelpfosten trägt die Inschrift „Kellerstöckl“, der verglaste linke Flügel ist wie ein hölzernes Gärgitter gestaltet. Links des Tores liegt ein kleines querrechteckiges Fenster, rechts befinden sich zwei weitere dieser Art; es handelt sich um moderne Holzfenster mit Isolierverglasung. Die Fassade ist rezent verputzt und weiß gestrichen.

#15



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: 19. Jh.
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet. Der Kern des Gebäudes geht vermutlich auf die Zeit vor 1822 zurück, da bereits im Franziszeischen Kataster an dieser Stelle ein freistehendes Presshaus verzeichnet ist. Das heutige Erscheinungsbild geht jedoch auf einen Umbau in den 1970er-Jahren zurück.
Links befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz, Mittelpfosten, hölzernem Gärgitter und historischem Schlossblech; die beweglichen Holzteile wurden vermutlich in den 1970er-Jahren erneuert. Links davon liegt ein querrechteckiges Fenster mit Holzstock und Vergitterung; dahinter ist ein einfachverglastes Holzfenster mit zwei senkrechten Sprossen aus den 1970er-Jahren eingesetzt.
Rechts befindet sich ein etwa 40 cm über dem Bodenniveau liegendes Gaitloch, das mit einem Holzladen verschlossen ist; darüber ist die Jahreszahl „1974“ angebracht. Ganz rechts liegt ein Stromkasten. Die Fassade ist glatt verputzt und weiß gestrichen. Vermutlich erfolgte der Umbau im Jahr 1974 (Erneuerung des Tores, Veränderung des Gaitlochs sowie Fassadenputz).

#16



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: 19. Jh.
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet; traufseitig verläuft ein Staffelgesims. Eine große Dachgaupe mit Satteldach und Einbringöffnung ist leicht aus der Mittelachse nach rechts verschoben angeordnet.
Der Kern des Gebäudes geht vermutlich auf die Zeit vor 1822 zurück (vgl. Franziszeischer Kataster), wo es bereits im Verband mit dem rechten Nachbarobjekt verzeichnet ist.
In der Mittelachse befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz, Mittelpfosten und eisernem Gärgitter. Die Holzteile wurden nach 2002 erneuert, während das Gärgitter älter ist und vermutlich aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts stammt. Rechts liegt eine kleine querrechteckige, vergitterte Öffnung, links befindet sich ein Stromkasten.
Die Fassade ist mit zementärem, glattem Putz versehen und weiß gestrichen.

#17a

- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 1980er
- Objektorientierung: traufständig



Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet. Seine große Längsausdehnung erklärt sich daraus, dass im Jahr 1982 zwei Presshäuser (Gst.-Nr. 298 und Gst.-Nr. 299) zusammengelegt wurden. Die heute von außen sichtbare Bausubstanz geht auf diese Baumaßnahme zurück.
Die Fassade zeigt einen abgesetzten grauen Sockel in zementärem Strukturputz; darüber liegt eine glatt verputzte und weiß gestrichene Wandfläche.

Am linken Bauteil befindet sich rechts ein zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz, Mittelpfosten und eisernem Gärgitter, das wohl vom älteren Presshaus übernommen wurde und vermutlich aus dem ersten Viertel des 20. Jahrhunderts stammt. Links daneben liegt eine einflügelige Eingangstür aus Holz mit historischem Schlossblech (wohl erstes Viertel des 20. Jahrhunderts), daneben ein querrechteckiges Fenster aus den 1980er-Jahren.
Bei einer Begehung im Jahr 2002 wurde im Inneren eine Baumpresse mit der Jahreszahl 1817 dokumentiert.

#17b

- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 1980er
- Objektorientierung: traufständig



Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet. Seine große Längsausdehnung erklärt sich daraus, dass im Jahr 1982 zwei Presshäuser (Gst.-Nr. 298 und Gst.-Nr. .299) zusammengelegt wurden. Die heute sichtbare Bausubstanz geht auf diese Baumaßnahme zurück.
Die Fassade zeigt einen abgesetzten grauen Sockel in zementärem Strukturputz; darüber liegt eine glatt verputzte und weiß gestrichene Wandfläche.

Am rechten Bauteil befindet sich links ein zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz, Mittelpfosten und eisernem Gärgitter, das wohl vom älteren Presshaus übernommen wurde und vermutlich aus dem ersten Viertel des 20. Jahrhunderts stammt. Rechts davon liegen zwei querrechteckige Fenster aus den 1980er-Jahren; dazwischen befindet sich ein Stromkasten.
Im Jahr 2002 wurde im Inneren eine Baumpresse mit der Jahreszahl 1817 dokumentiert.

#18

- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 1980er
- Objektorientierung: traufständig



Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet. Der Kern des Gebäudes geht vermutlich auf die Zeit vor 1822 zurück, da im Franziszeischen Kataster bereits ein freistehendes Presshaus an dieser Stelle verzeichnet ist. Das heutige Erscheinungsbild wird jedoch durch eine Sanierung in den 1980er-Jahren geprägt.
Das zweiflügelige Holztor mit geradem Sturz ist leicht aus der Mittelachse nach links verschoben angeordnet und besitzt einen Mittelpfosten sowie ein eisernes Gärgitter. Dieses trägt die Inschrift „19 VLL 82“, ist selbst jedoch älter und wohl um 1900 entstanden. Vermutlich wurde das Presshaus im Jahr 1982 umfassend saniert (Dachdeckung, Tor, Fenster sowie Fassadenputz).
Insgesamt drei relativ große, querrechteckige Fenster mit Wabenverglasung stammen ebenfalls aus den 1980er-Jahren; ganz links befindet sich ein Stromkasten. Der Fassadenputz geht ebenfalls auf diese Bauphase zurück und zeigt einen abgesetzten grau gestrichenen Sockel sowie darüber eine hellgelbe Wandfläche mit gemalten weißen Faschen um Fenster und Tor.

#19

- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: um 2000
- Objektorientierung: traufständig



Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet. Der Dachraum wurde zu einer Gaststube ausgebaut und wird straßenseitig von einer großen Dachgaupe mit Satteldach sowie rückseitig von drei kleineren Gaupen belichtet.
Es handelt sich um ein relativ großes Objekt, das im Franziszeischen Kataster keine Entsprechung findet. Das heutige Erscheinungsbild geht auf einen Umbau in den späten 1990er- bzw. frühen 2000er-Jahren zurück.

Zentral befindet sich ein breites zweiflügeliges Holztor in einer Segmentbogennische (um 2000); seitlich liegen jeweils ein querrechteckiges Isolierglasfenster in segmentbogiger Nische. Die Fassade zeigt einen abgesetzten beigen Sockel aus zementhaltigem Strukturputz sowie darüber eine glatt verputzte und weiß gestrichene Wandfläche.

#20



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit:
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet. Der Kern des Gebäudes geht vermutlich auf die Zeit vor 1822 zurück, da im Franziszeischen Kataster an dieser Stelle ein freistehendes Presshaus verzeichnet ist; erst später erfolgte eine Vergrößerung des linken Nachbarobjekts, das heute direkt anschließt.
Das zweiflügelige Holztor liegt leicht aus der Mittelachse nach rechts verschoben und besitzt einen geraden Sturz, einen Mittelpfosten sowie ein hölzernes Gärgitter (um 1900). Seitlich befinden sich jeweils ein kleines querrechteckiges Fenster mit Flacheisengitter; links liegt unter dem Fenster ein bodennahes Gaitloch, das mit einem Holzladen verschlossen ist. Links neben dem Tor befindet sich ein Stromkasten.
Der Fassadenputz wurde in den 1970er-/1980er-Jahren erneuert und zeigt einen abgesetzten beigen Sockel aus zementhaltigem Kratzputz sowie darüber eine ebenfalls strukturierte, weiß gestrichene Wandfläche, die durch Verschmutzung beige wirkt. Vermutlich stammt auch die Dachdeckung aus dieser Zeit.

#21



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 1960er
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und zweigeschoßig unter einem flachen Pultdach mit Welleternitdeckung errichtet; das Dach weist einen relativ großen Überstand in Form eines Vordachs auf. Es handelt sich vermutlich um einen vollständigen Neubau aus den 1960er-Jahren (laut Eigentümer 1965).
Rechts befindet sich ein zweiflügeliges Holztor, links eine hölzerne Eingangstür; dazwischen liegt eine querrechteckige Öffnung, die mit einem Holzladen verschlossen ist. Im Obergeschoß sind straßenseitig drei große quadratische Fenster ohne Sprossenteilung mit Fensterläden angeordnet.
Bei einer Begehung im Jahr 2002 wurde im Inneren eine Baumpresse mit der Jahreszahl 1889 dokumentiert.

#22



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit:
  um 1900 / 1. V. 20. Jh.
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit rezenter Ziegeldeckung (Wiener Tasche) errichtet. Im Franziszeischen Kataster ist an dieser Stelle ein verhältnismäßig kleines Presshaus dargestellt; möglicherweise handelt es sich um einen Neubau aus der Zeit um 1900 bzw. aus dem ersten Viertel des 20. Jahrhunderts.
Links befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit hölzernem Überlager, historischem Schlossblech, Mittelpfosten und eisernem Gärgitter (um 1900 / erstes Viertel des 20. Jahrhunderts). Links daneben liegt ein Stromkasten. Rechts befinden sich zwei kleine, vergitterte querrechteckige Lüftungsöffnungen; dazwischen ein bodennahes Gaitloch mit hölzernem Überlager, das mit einem Holzladen verschlossen ist.
Der weiß getünchte Fassadenputz ist teilweise historisch erhalten, insbesondere im oberen Bereich rechts des Tores. Eine Sanierung erfolgte um 2002 und umfasste die Dachdeckung, den Stromkasten sowie Putzergänzungen. Zu diesem Zeitpunkt lag das Ziegelmauerwerk der Fassade zu etwa zwei Dritteln frei (gebrannte und ungebrannte Ziegel in Kalkmörtelbindung).

#23



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: 2. H. 20. Jh. ?
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Eternitdeckung errichtet; traufseitig verläuft ein Hohkehlgesims. Der Kern des Gebäudes könnte auf die Zeit vor 1822 zurückgehen (vgl. Lage im Franziszeischen Kataster), das heutige Erscheinungsbild stammt jedoch von einem Umbau beziehungsweise möglichen Neubau im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts.
Das zweiflügelige Holztor (nach 2002) ist leicht aus der Mittelachse nach links verschoben angeordnet und besitzt einen geraden Sturz, einen Mittelpfosten sowie ein älteres eisernes Gärgitter aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Rechts befindet sich ein querrechteckiges modernes Fenster ohne Sprossenteilung, links ein Stromkasten.
Die weiß getünchte Reibputzfassade – ebenso wie die Eternitdeckung – stammt aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und wurde nach 2002 ausgebessert.

#24



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: 1999
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet. Die Entstehung ist vermutlich in die zweite Hälfte des 19. beziehungsweise die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts zu datieren, da das Gebäude im Franziszeischen Kataster noch nicht verzeichnet ist.
Das heutige Erscheinungsbild wird von einer Sanierung beziehungsweise einem möglichen Neubau in den 1990er-Jahren geprägt (1999). Zentral befindet sich ein zweiflügeliges Holztor, dessen rechter Flügel schmäler ausgeführt ist; der Sturzbogen ist ziegelsichtig. Seitlich liegen jeweils ein querrechteckiges Fenster, deren Sturzbögen und Leibungen ebenfalls ziegelsichtig gestaltet sind – eine Fassadengestaltung des späten 20. Jahrhunderts.
Der zementäre Fassadenputz stammt aus derselben Zeit und zeigt einen abgesetzten grauen Sockel sowie darüber eine glatt verputzte und weiß gestrichene Wandfläche.

#25



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit:
  um 1900 / 2. H. 19. Jh.
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Eternitdeckung errichtet; traufseitig verläuft ein Staffelgesims. Die Entstehung ist vermutlich in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts beziehungsweise um 1900 zu datieren, da das Gebäude im Franziszeischen Kataster noch nicht verzeichnet ist.
Rechts befindet sich ein zweiflügeliges Holztor in einer korbbogigen Nische mit historischem Schlossblech, Mittelpfosten und hölzernem Gärgitter (zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts / um 1900). Links liegen zwei bauzeitliche querrechteckige, vergitterte Öffnungen, die von innen mit Holzläden verschlossen sind; darunter befindet sich ein bodennahes Gaitloch in einer Segmentbogennische, ebenfalls mit einem Holzladen verschlossen. Über dem Tor sowie rechts davon liegen runde Lüftungsöffnungen.
Die Fassade aus beigem Reibputz sowie die Eternitdeckung stammen vermutlich aus dem dritten Viertel des 20. Jahrhunderts. Im Pressraum ist eine Balkendecke erhalten; zudem befindet sich eine historische Baumpresse im Inneren.

#26



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: 1896
- Objektorientierung: Vorkappel mit flachem Dreiecksgiebel

Das Vorkappl besitzt einen flachen Dreiecksgiebel und ein begrüntes, erdüberdecktes Dach. Das zweiflügelige bauzeitliche Holztor ist leicht aus der Mittelachse nach rechts verschoben angeordnet und wird von einem ebenfalls zweiflügeligen, vorgeblendeten Eisengitter überfangen. Dieses ist aufwendig gestaltet und trägt die Inschrift „18 C M S 96“. Links befindet sich ein querrechteckiges Fenster mit Flacheisengitter und dahinterliegendem Holzladen, rechts ein Stromkasten.
Die Fassade zeigt einen Rieselputz mit geglätteter Fensterfasche, die möglicherweise noch bauzeitlich ist. Sowohl die Fassade als auch das Tor wurden nach 2002 neu gestrichen.

#27



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: 2. H. 20. Jh.
- Objektorientierung: traufständig

Das Vorkappl besitzt ein begrüntes, erdüberdecktes Dach und einen segmentbogigen Abschluss.
Das zentral angeordnete zweiflügelige Holztor liegt tiefer als das umgebende Gelände und wird seitlich von Betonmauern eingefasst. Die Fassade ist mit weiß gestrichenem Glattputz versehen.

#28

- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: um 1900/1. H. 20. Jh.h.
- Objektorientierung: traufständig



Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Muldenfalz) errichtet; traufseitig verläuft ein Staffelgesims. Eine große Dachgaupe mit Satteldach und Einbringöffnung ist leicht aus der Mittelachse nach links verschoben angeordnet.
Da das Gebäude im Franziszeischen Kataster nicht verzeichnet ist, handelt es sich vermutlich um einen Neubau aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Das zweiflügelige Holztor liegt leicht aus der Mittelachse nach rechts verschoben und besitzt einen geraden Sturz, einen Mittelpfosten sowie ein eisernes Gärgitter aus der Bauzeit (erste Hälfte des 20. Jahrhunderts).

Rechts befindet sich ein hochrechteckiges, vergittertes Fenster, das von innen mit einem Holzladen verschlossen ist; daneben liegt ein Stromkasten. Links befindet sich eine größere quadratische Öffnung, ebenfalls mit Holzladen verschlossen (wohl ein Gaitloch). Beide Öffnungen dürften bauzeitlich sein.
Die Fassade wurde nach 2002 neu gestrichen und zeigt einen abgesetzten Sockel aus weiß gestrichenem Strukturputz sowie darüber eine glatt verputzte, aprikotfarben gestrichene Wandfläche mit gemalten weißen Faschen um die Öffnungen.

#29

- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: /



Baulücke zwischen zwei Presshäusern. Hinter dem Bewuchs ist eine Brustmauer erkennbar, Hinweise auf einen ehemaligen Kellerzugang fehlen jedoch. Auch im Franziszeischen Kataster ist dieser Abschnitt der Kellergasse unverbaut dargestellt.

#30

- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: 2. H. 19. Jh.
- Objektorientierung: giebelständig



Das Presshaus ist giebelständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Eternitdeckung (Rhombus) errichtet. Der Giebel ist verbrettert und besitzt eine zentrale Einbringöffnung; der Ortgang ist mit einem Zierbrett versehen, das in den 1990er-Jahren erneuert wurde.
Da das Gebäude im Franziszeischen Kataster nicht verzeichnet ist, handelt es sich vermutlich um einen Neubau aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Das zweiflügelige Holztor liegt leicht aus der Mittelachse nach links verschoben in einer korbbogigen Nische und besitzt einen Mittelpfosten sowie ein Gärgitter aus Flacheisen aus der Bauzeit (zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts). Rechts befindet sich ein bauzeitliches querrechteckiges, vergittertes Fenster. Die historische Putzfassade ist glatt verputzt und weiß gekalkt.

#31

- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 1917
- Objektorientierung: giebelständig



Das Presshaus ist giebelständig ausgerichtet und zweigeschoßig unter einem Schopfwalmdach mit Eternitdeckung errichtet, die aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts stammt. Da das Gebäude im Franziszeischen Kataster nicht verzeichnet ist, handelt es sich vermutlich um einen Neubau aus dem Jahr 1917. Das Bauwerk zeigt zahlreiche historistische Detailformen.
Das Erdgeschoß ist ziegelsichtig ausgeführt und wird durch ein aus Mauerziegeln gebildetes plastisches Kordongesims mit Zahnschnittfries gegliedert. Rechts befindet sich die bauzeitliche Toröffnung in stark gedrücktem Korbbogen mit zweiflügeligem Holztor, Mittelpfosten und eisernem Gärgitter. Das aufwendig gestaltete Gärgitter trägt die Inschrift „19 A.D.K. 17“. Links liegen zwei querrechteckige Fenster mit Ziergittern und innenliegenden Holzläden; unter dem linken Fenster befindet sich ein bodennahes querrechteckiges Gaitloch, ebenfalls vergittert und mit hölzernem Innenladen.
Das Dachgeschoß ist durch einen ausgeprägten Kniestock erhöht und dürfte von Beginn an ausgebaut beziehungsweise genutzt worden sein, wodurch das Gebäude wie ein zweigeschoßiges Kellerstöckl wirkt. Im glatt verputzten und weiß getünchten Giebel befinden sich zwei große hochrechteckige Fenster mit außenliegenden Holzläden und vertieften Putzfaschen. Der Fassadenputz wurde in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erneuert.

#32



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet. Das Dachgeschoß wurde in den 1960er-/1970er-Jahren ausgebaut; aus dieser Zeit stammt auch die heutige Dachdeckung.
Der Kern des Gebäudes geht möglicherweise auf die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts zurück, da es im Franziszeischen Kataster noch nicht verzeichnet ist; allerdings wurde im Inneren eine Baumpresse mit der Jahreszahl 1858 dokumentiert, die auch später hierher transloziert worden sein könnte.
Rechts befindet sich ein rezentes zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz, Mittelpfosten und älterem eisernen Gärgitter.

Das Gärgitter stammt aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, während das Tor nach 2002 erneuert wurde; zuvor saß es in einer Segmentbogennische. Links liegen zwei querrechteckige Fenster mit Kippflügeln aus den 1960er-/1970er-Jahren; rechts befindet sich ein Stromkasten.
Die Fassade wurde vermutlich ebenfalls in den 1960er-/1970er-Jahren erneuert und zeigt einen abgesetzten beigen Sockel mit Strukturputz sowie darüber eine glatt verputzte und weiß gestrichene Wandfläche.
Bei einer Begehung im Jahr 2002 wurde im Inneren eine Baumpresse mit der Jahreszahl 1858 dokumentiert.

#33



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig

Vorkappl beziehungsweise Kellervorhaus mit begrüntem, erdüberdecktem Dach. Das zentrale zweiflügelige Holztor liegt in einer Segmentbogennische; seitlich befinden sich jeweils kleine bodennahe Öffnungen.
Seit 2002 wurde das Objekt saniert: Das Tor wurde erneuert, die seitlichen Öffnungen mit Holzläden versehen und die Fassade verputzt sowie getüncht. Inzwischen ist das Bauwerk jedoch wieder stark überwuchert.

#34



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: um 1900/Erweiterung 2020–2024
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit rezent erneuerter Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet. Zwischen 2020 und 2024 wurde das Gebäude stark umgebaut: Es erfolgte eine Vergrößerung durch einen Anbau auf der rechten Seite – erkennbar am fehlenden abgesetzten Sockel –, ein Ausbau des Dachraums sowie die Erneuerung beziehungsweise Veränderung sämtlicher Fenster und Türen.
Zentral befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit Mittelpfosten und einem Gärgitter aus Metall. Es handelt sich um einen Nachbau nach dem ehemaligen Bestand, wobei das alte Gärgitter wiederverwendet wurde. Am Sturzbalken befindet sich die Inschrift „AW & M GINDL 2024“. Rechts liegt ein Stromkasten sowie – bereits im Bereich des rezenten Anbaus – ein vergittertes modernes Isolierglasfenster; links des Tores befindet sich ein weiteres Fenster gleicher Ausführung.
Die ehemalige Einbringöffnung im linken, ursprünglich gemauerten Giebelfeld wurde im Zuge des Dachausbaus zu einem großen Fenster umgebaut; das Giebelfeld ist heute holzverschalt. Der Fassadenputz im Bereich des älteren Bestandes stammt aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und zeigt einen abgesetzten Sockel mit grobem Reibputz sowie darüber eine glatt verputzte Wandfläche. Beim rezenten Anbau wurde hingegen nur Glattputz ohne Sockelzone ausgeführt.

#35



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: um 1900/1. V. 20. Jh.
- Objektorientierung: Vorkappel mit flachem Dreiecksgiebel

Das Vorkappl besitzt einen flachen Dreiecksgiebel und ein betoniertes Dach. Es wurde vermutlich um 1900 beziehungsweise im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts errichtet. Vorkappl sind im Franziszeischen Kataster gewöhnlich nicht verzeichnet.
Das zentrale zweiflügelige Holztor mit Mittelpfosten ist rezent und wurde nach 2002 erneuert. Die Toröffnung zeigt einen stark gedrückten Korbbogen mit geradem Sturz und abgerundeten Ecken. Die Fassade könnte ursprünglich ziegelsichtig gewesen sein.
Links befindet sich eine kleine vergitterte Öffnung, rechts ein Stromkasten.
Seit 2002 wurden das Dach durch eine Verblechung erneuert sowie die Fassade neu gestrichen beziehungsweise verputzt. Der untere Bereich und der Torbogen zeigen getünchtes Ziegelmauerwerk, darüber befindet sich Strukturputz mit eingeritztem Fugennetz.

#36



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: um 1900/1. V. 20. Jh.
- Objektorientierung: Vorkappel mit flachem Dreiecksgiebel

Das Vorkappl besitzt einen flachen Dreiecksgiebel und ein betoniertes Satteldach. Es wurde vermutlich um 1900 beziehungsweise im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts errichtet; Vorkappl sind im Franziszeischen Kataster gewöhnlich nicht verzeichnet.
Das zentrale zweiflügelige Holztor liegt in einer Segmentbogennische und besitzt einen Mittelpfosten sowie ein historisches Schlossblech aus der Bauzeit; das eiserne Gärgitter ist jüngeren Datums.
Der Bau besteht aus Ziegelmauerwerk, welches ursprünglich verputzt war; der Putz ist jedoch bereits weitgehend abgefallen.

#37



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: 4. V. 20. Jh.
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet. Der verhältnismäßig langgestreckte Bau mit zwei Toren lässt darauf schließen, dass es sich ursprünglich um zwei aneinandergebaute Presshäuser gehandelt haben könnte.
Vermutlich entstand das heutige Gebäude als Neubau im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts unter Verwendung älterer Bauteile; stilistische Merkmale der Holztore und ihrer Gitter verweisen auf das erste Viertel des 20. Jahrhunderts. Ebenfalls im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts erfolgten Dach- und Innenausbau, erkennbar an Gaupen auf der Rückseite sowie an modernen Isolierglasfenstern.
An der Straßenfassade befinden sich zwei zweiflügelige Holztore mit davorliegenden zweiflügeligen, aufwendig gestalteten Eisengittern aus dem ersten Viertel des 20. Jahrhunderts. Dazwischen liegen zwei querrechteckige, vergitterte Isolierglasfenster in unterschiedlicher Höhe; ein weiteres Fenster gleicher Art befindet sich ganz rechts.

#38



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 1878?
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Wiener Tasche) errichtet, die vermutlich noch bauzeitlich ist. Das Gebäude wurde wohl 1878 errichtet – es ist im Franziszeischen Kataster nicht verzeichnet – und hat sich weitgehend in ursprünglichem Zustand erhalten; die Jahreszahl ist über dem Tor angebracht.
Links befindet sich ein zweiflügeliges, grün gestrichenes Holztor mit Schlagleiste und historischem Schlossblech. Auf dem Sturzbalken sowie auf der Schlagleiste steht die Inschrift „18 Peter Elner 78“. Seitlich liegen kleine querrechteckige, vergitterte Fenster, die von innen mit Holzläden verschlossen sind; daneben befindet sich ein Stromkasten. Außerdem ist ein bodennahes Gaitloch vorhanden, ebenfalls mit einem von innen schließenden Holzladen.
Der Fassadenputz dürfte bauzeitlich sein und zeigt Rieselputz mit geglätteter Fasche um das Tor; größere Putzfehlstellen und Ausbesserungen sind sichtbar. Der Pressraum ist zum Dach hin offen; im Inneren befindet sich eine historische Baumpresse.

#39



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 2 H. 19. Jh./um 1900
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit Strangfalz-Ziegeldeckung ausgeführt.
Das Gebäude ist akut einsturzgefährdet; das Dach ist desolat und teilweise bereits eingestürzt. Das Presshaus dürfte um 1900 errichtet worden sein, da es im Franziszeischen Kataster noch nicht verzeichnet ist; auch die Ähnlichkeit zu KE38 sowie eine auf einem heute nicht mehr vorhandenen Gärgitter überlieferte Jahreszahl „1910“ sprechen dafür.
Rechts befindet sich ein zweiflügeliges, grün gestrichenes Holztor in einer korbbogigen Nische mit Mittelpfosten und historischem Schlossblech. Im Jahr 2002 war hier noch ein aufwändig gearbeitetes schmiedeeisernes Gärgitter vorhanden. Rechts ist ein Stromkasten angebracht. Links liegen zwei kleine querrechteckige Fenster mit Eisengitter, die von innen mit Holzläden verschlossen sind; unter dem linken Fenster befindet sich ein bodennahes Gaitloch, ebenfalls vergittert und mit Holzladen. Sämtliche Öffnungen sind bauzeitlich.
Die Fassade zeigt vermutlich einen bauzeitlichen Rieselputz mit geglätteten, weiß getünchten Faschen um Fenster und Tor. Im Inneren ist eine reich verzierte historische Baumpresse vorhanden.

#40



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 1. H. 20. Jh. ?
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit rezenter Ziegeldeckung (Biberschwanz) errichtet. Vor kurzem wurde das Gebäude saniert: Der Dachstuhl wurde erneuert – zuvor bestand eine Strangfalzdeckung mit großer Dachgaupe mit Satteldach und Einbringöffnung – und die Fassade neu verputzt.
Die Errichtungszeit ist aufgrund fehlender Detailformen unklar, vermutlich erste Hälfte des 20. Jahrhunderts; jedenfalls entstand das Gebäude nach dem rechten Nachbarobjekt, dessen Giebelfenster es teilweise verstellt.

Zentral befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz und Mittelpfosten aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Seitlich liegen jeweils sehr kleine vergitterte Fenster, die von innen mit Holzläden verschlossen sind und wohl bauzeitlich sind; unter dem linken Fenster befindet sich ein bodennahes Gaitloch, ebenfalls mit Holzladen verschlossen. Rechts ist ein Stromkasten angebracht.
Bei einer Begehung im Jahr 2002 wurde im Inneren eine Baumpresse dokumentiert; der Pressraum besitzt eine Holzbalkendecke.

#41



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 1. H. 20. Jh. ?
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit rezenter Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet; der Dachraum wurde ausgebaut.
Die Errichtungszeit ist vermutlich in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts zu datieren; jedenfalls entstand das Gebäude vor dem linken Nachbarobjekt, das ein Giebelfenster teilweise verstellt. Das heutige Erscheinungsbild geht auf eine Sanierung aus 2002 zurück.
Zentral befindet sich ein rezentes zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz und Mittelpfosten. Seitlich liegen jeweils ein querrechteckiges, vergittertes Fenster, ebenfalls rezent. Die Fassadengestaltung am Giebel ist noch original erhalten und zeigt Strukturputz mit aufgeputzten glatten Faschen um die Fenster; der Fassadenputz der übrigen Wandflächen wurde im Zuge der Sanierung um 2002 erneuert. Bei einer Begehung im Jahr 2002 wurde im Inneren eine Baumpresse dokumentiert. Der Pressraum besitzt eine Holzbalkendecke.

#42



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 2. H. 19. Jh.
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Wiener Tasche) errichtet. Die Entstehungszeit ist vermutlich in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts zu datieren, da das Gebäude im Franziszeischen Kataster noch nicht verzeichnet ist.
Zur Zeit der Erhbung wird das Objekt gerade saniert: Der Dachstuhl wurde erneuert und mit Altmaterial neu gedeckt (zuvor Strangfalzziegel). Durch das Entfernen des Putzes ist ein einheitliches Ziegelmauerwerk aus gebrannten Ziegeln in Kalkmörtelbindung sichtbar geworden.

Rechts befindet sich ein bauzeitliches zweiflügeliges Holztor in einer Segmentbogennische mit Mittelpfosten und eisernem Gärgitter. Dieses Gärgitter ist ein adaptiertes Fenstergitter des barocken Schlosses Pillichsdorf. Zahlreiche dieser Fenstergitter wurden vermutlich in den 1920er-Jahren ausgebaut, als das ehemalige Schloss bereits als Gasthaus genutzt wurde, und anschließend als Gärgitter für Presshäuser wiederverwendet.
Links befinden sich zwei ebenfalls bauzeitliche querrechteckige Fenster mit Eisengitter; unter dem linken Fenster liegt ein vermauertes bodennahes Gaitloch.

#43



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet. Die Errichtungszeit ist aufgrund fehlender Detailformen unklar; im Franziszeischen Kataster ist das Gebäude noch nicht verzeichnet.
Der heutige Zustand geht weitgehend auf eine Sanierung in den 1960er-/1970er-Jahren zurück, bei der Dach, Tor und Fenster erneuert wurden. Rechts befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz aus dieser Zeit. Links liegen zwei querrechteckige Aluminiumfenster mit Wabengitter, ebenfalls aus den 1960er-/1970er-Jahren.
Der Fassadenputz stammt vermutlich ebenfalls aus dieser Bauphase und wurde nach 2002 ausgebessert sowie weiß gestrichen.

#44



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 2. H. 20. Jh. ?
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Pultdach mit Welleternitdeckung errichtet. Die Errichtungszeit ist aufgrund fehlender Detailformen unklar; im Franziszeischen Kataster ist das Gebäude noch nicht verzeichnet. Der heutige Zustand – möglicherweise ein Neubau – geht auf die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts zurück.
Das zweiflügelige Holztor liegt leicht aus der Mittelachse nach rechts verschoben und besitzt eine metallene Schlagleiste sowie einen geraden Sturz (zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts). Seitlich befinden sich jeweils große querrechteckige Fenster; es handelt sich um moderne Isolierglasfenster mit vorgeblendeter Sprossenteilung, die nach 2002 eingesetzt wurden. Links ist ein Stromkasten angebracht.
Die Fassade zeigt einen abgesetzten graubeigen Sockel aus Strukturputz sowie darüber eine hellbeige gestrichene Reibputzfläche mit gemalten weißen Faschen um die Öffnungen. Auf der Wandfläche befindet sich die gemalte Aufschrift „Weinhauer Alois Veigl's Qualitätsweine".

#45



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: um 1900
- Objektorientierung: giebelständig

Das Presshaus ist giebelständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Muldenfalz) errichtet. Der gemauerte Giebel besitzt eine zentrale Einbringöffnung sowie seitlich jeweils ein ovales Lüftungsloch. Da das Gebäude im Franziszeischen Kataster nicht verzeichnet ist, handelt es sich vermutlich um einen Neubau aus der Zeit um 1900.
Rechts befindet sich ein bauzeitliches zweiflügeliges, grün gestrichenes Holztor in einer Stichbogennische mit profiliertem Mittelpfosten und hölzernem Gärgitter. Links liegt ein bauzeitliches vergittertes Fenster mit stichbogigem Sturz, das möglicherweise von innen mit einem Holzladen verschlossen ist; darunter befindet sich ein bodennahes Gaitloch, ebenfalls mit Holzladen verschlossen. Zwischen Fenster und Tor ist ein Stromkasten angebracht.
Der Fassadenputz wurde in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erneuert und weiß gestrichen. Im Jahr 2002 wurde im Inneren eine Baumpresse dokumentiert.

#46



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: um 1900/1910
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet; traufseitig verläuft ein Hohlkehlgesims. Dachkonstruktion, Deckung und Traufenblech sind bauzeitlich und dürften um 1900/1910 entstanden sein. Da das Gebäude im Franziszeischen Kataster noch nicht verzeichnet ist, handelt es sich vermutlich um einen Neubau aus dieser Zeit.
Das zweiflügelige Holztor liegt leicht aus der Mittelachse nach rechts verschoben und besitzt einen Mittelpfosten; Türstock und Mittelpfosten sind vermutlich bauzeitlich, während die Türflügel nach historischem Vorbild erneuert wurden. Seitlich befinden sich jeweils bauzeitliche querrechteckige, vergitterte Fenster. Links liegt ein bodennahes Gaitloch, ebenfalls vergittert und von innen mit einem Holzladen verschlossen.
Der Fassadenputz dürfte bauzeitlich sein und zeigt Rieselputz mit geglättetem Hohlkehlgesims unter der Traufe. Eine Besonderheit befindet sich an der Rückseite des Presshauses: Auf dem Blech, mit dem die Traufe verkleidet ist, haben sich um 1900/1910 zahlreiche Weingartenhüter durch geritzte Kritzelinschriften mit Namen, Lebensdaten oder Zeichnungen verewigt (sogenanntes „Hiata-Blech").
Im Jahr 2002 wurde im Inneren eine Baumpresse dokumentiert.

#47



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: Mitte 20. Jh.
- Objektorientierung: giebelständig

Das Presshaus ist giebelständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet. Der Giebel ist verbrettert und besitzt eine zentrale Einbringöffnung; der Ortgang ist mit Zierbrettern versehen. Da das Gebäude im Franziszeischen Kataster nicht verzeichnet ist, handelt es sich um einen Neubau aus der Mitte des 20. Jahrhunderts.
Rechts befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit Mittelpfosten und hölzernem Gärgitter, das 1982 nach historischem Vorbild erneuert wurde; am Mittelpfosten ist die Inschrift „1982" angebracht. Links liegt ein großes querrechteckiges Holzfenster mit Sprossenteilung und Drahtglas aus der Bauzeit.
Der bauzeitliche Fassadenputz zeigt einen abgesetzten Sockel – ursprünglich wohl grau – sowie eine Wandfläche mit Strukturputz. Beide Bereiche wurden nach 2002 weiß gestrichen.

#48



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Eternitdeckung errichtet; der Dachraum wurde ausgebaut und ist durch zwei Dachfenster belichtet. Die Errichtungszeit ist aufgrund fehlender Detailformen unklar, da das Gebäude im Franziszeischen Kataster noch nicht verzeichnet ist.
Der heutige Zustand geht auf einen Umbau zum Ferienhaus in den 1970er-/1980er-Jahren zurück (laut Eigentümer 1979). Die zweiflügelige Holztür – der linke Flügel schmäler – liegt leicht aus der Mittelachse nach rechts verschoben und besitzt im oberen Bereich eine Verglasung (1970er-/1980er-Jahre). Links befinden sich zwei annähernd quadratische Isolierglasfenster ohne Sprossengliederung; rechts der Tür liegt ein weiteres Fenster gleicher Ausführung.
Die Fassade zeigt einen abgesetzten Sockel mit braunem Buntsteinputz sowie darüber eine Wandfläche mit beige gestrichenem Reibputz.

#49



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: Vorkappel mit flachem Dreiecksgiebel

Das Vorkappl besitzt einen flachen Dreiecksgiebel und ein Blechdach. Die Errichtungszeit ist aufgrund fehlender Detailformen unklar; Vorkappl sind im Franziszeischen Kataster gewöhnlich nicht verzeichnet. Vermutlich erfolgte nach 2000 eine Sanierung, bei der das Tor erneuert und die Fassade neu verputzt wurde. Das zentrale zweiflügelige Holztor stammt aus dieser Zeit; Fenster oder Lüftungsöffnungen sind nicht vorhanden.

Die Fassade ist glatt verputzt und hellgelb gestrichen; um das Tor verläuft eine gemalte weiße Fasche.

#50



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 1990
- Objektorientierung: traufständig

Das Gebäude ist ein traufständig ausgerichtetes, eingeschoßiges Wohnhaus (Wochenendhaus) unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Pfannenziegel). Laut Eigentümer wurde im Jahr 1990 ein kleines Presshaus durch das heutige Wochenendhaus ersetzt. Zentral befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit einem ebenfalls zweiflügeligen Eisengitter davor. Rechts liegen zwei vergitterte quadratische Fenster (Isolierglasfenster mit Sprossenkreuz), links ein weiteres Fenster gleicher Ausführung. Die Fassade ist gequadert verputzt und in hellem Gelb gestrichen.

#51



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: um 1900
- Objektorientierung: Vorkappel mit flachem Dreiecksgiebel

Das Vorkappl besitzt einen flachen Dreiecksgiebel und ein begrüntes, erdüberdecktes Dach. Die Errichtungszeit ist vermutlich weit gefasst um 1900 anzusetzen; Vorkappl sind im Franziszeischen Kataster gewöhnlich nicht verzeichnet.
Das zentrale zweiflügelige Holztor liegt in einer Segmentbogennische und dürfte bauzeitlich sein. Es besitzt einen Mittelpfosten sowie ein Gärgitter aus Metall.

Der Fassadenputz weist zahlreiche Fehlstellen auf: Über dem Ziegelmauerwerk liegt zunächst ein weiß getünchter Kalkputz, darüber eine jüngere Putzschicht, die bereits großteils abgefallen ist.

#52



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 1. V. 20. Jh.
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Pultdach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet. Die Errichtungszeit ist vermutlich in das erste Viertel des 20. Jahrhunderts zu datieren, da das Gebäude im Franziszeischen Kataster noch nicht verzeichnet ist.

Rechts befindet sich ein bauzeitliches zweiflügeliges, grün gestrichenes Holztor mit geradem Sturz, Mittelpfosten und eisernem Gärgitter. Links liegt ein quadratisches, vergittertes Fenster; darunter befindet sich ein bodennahes Gaitloch, das von innen mit einem Holzladen verschlossen ist. Beide Öffnungen sind bauzeitlich.
Die historische Putzfassade ist weiß gekalkt.

#53



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 1978
- Objektorientierung: traufständig

Das Wohnhaus ist traufständig ausgerichtet und zweigeschoßig unter einem Satteldach mit Welleternitdeckung errichtet. Es handelt sich um einen Neubau aus den 1970er-Jahren; über der Tür ist die Jahreszahl „1978“ angebracht.
Im Erdgeschoß befindet sich links ein Garagentor, rechts eine aufwändig gestaltete hölzerne Eingangstür mit Vordach; dazwischen liegen zwei rechteckige Fenster mit Strukturglas und Ziergittern. Im Obergeschoß sind seitlich zwei große zweiflügelige Fenster angeordnet, dazwischen ein kleineres Fenster. Eine horizontale Oberlichte über dem Garagentor sowie ein vertikaler Streifen aus Glasbausteinen im Obergeschoß – vermutlich im Bereich des Stiegenhauses – gliedern zusätzlich die Fassade.
Die Erdgeschoßzone ist durch eine Putzkante abgesetzt. Erd- und Obergeschoß sind mit unterschiedlich strukturiertem Reibputz versehen, wobei das Erdgeschoß in einem etwas helleren Beige gehalten ist.
Die großen zweiflügeligen Fenster des Obergeschoßes sind mit gemalten Rahmungen und Dreiecksgiebeln akzentuiert.

#54



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig

Das Gebäude ist ein Nebengebäude zum Wohnhaus KE53 und könnte auf ein ehemaliges Presshaus zurückgehen; unklar ist, ob ein Keller dazugehört.
Der Bau ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Pultdach mit Ziegeldeckung (Pfannenziegel) errichtet.
Das große zweiflügelige Holztor liegt leicht aus der Mittelachse nach rechts verschoben.
Links befindet sich eine vergitterte Öffnung mit modernem Isolierglasfenster.

#55



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 1970er/1980er
- Objektorientierung: traufständig

Das Wohnhaus ist traufständig ausgerichtet und zweigeschoßig unter einem Satteldach mit Welleternitdeckung errichtet. Es handelt sich um einen Neubau aus den 1970er-/1980er-Jahren.
Zentral befindet sich eine einflügelige hölzerne Eingangstür; seitlich liegen jeweils große hochrechteckige Fenster mit Ziergittern.
Im Obergeschoß sind zwei gleichartige Fenster ohne Gitter angeordnet.
Die Fassade zeigt einen abgesetzten graubeigen Sockel mit gröberer Struktur als der weiß gestrichene Reibputz der Wandflächen; die Giebelflächen sind mit Holz verschalt.
Links führt eine Freitreppe ins Obergeschoß, rechts besteht eine Verbindung zum Nachbarobjekt (selber Besitzer). Das Gebäude ist stark von wildem Wein überwuchert.

#56

- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig



Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und zweigeschoßig unter einem Satteldach mit Eternitdeckung (Faserzementplatten) errichtet. Es handelt sich um ein Nebengebäude zu KE55 und geht möglicherweise auf ein ursprünglich eingeschoßiges Presshaus zurück, das in den 1970er-/1980er-Jahren aufgestockt und umgebaut wurde.

Rechts befindet sich ein zweiflügeliges Holztor aus dieser Zeit, links daneben ein Fenster. Die Fassade zeigt einen abgesetzten grau-beigen Sockel mit gröberer Struktur als der weiß gestrichene Reibputz der Wandflächen; sie ist stark überwachsen.

#57

- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: Vorkappel mit flachem Dreiecksgiebel



Das Vorkappl besitzt einen flachen Dreiecksgiebel und ein betoniertes Dach. Die Errichtungszeit ist aufgrund fehlender Detailformen unklar; Vorkappl sind im Franziszeischen Kataster gewöhnlich nicht verzeichnet. Im Jahr 2002 wurde das Objekt saniert: Dach und Tür wurden erneuert und die Fassade neu verputzt. Rechts befindet sich eine einflügelige Holztür, links daneben ein kleines hochrechteckiges Fenster mit vertikalem Stabeisen. Die Fassade ist mit glattem Zementputz versehen und weiß gestrichen.

#58

- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: Vorkappel mit flachem Dreiecksgiebel



Das Vorkappl besitzt einen flachen Dreiecksgiebel mit Blechdach. Die Errichtungszeit ist aufgrund fehlender Detailformen unklar; Vorkappl sind im Franziszeischen Kataster gewöhnlich nicht verzeichnet. Das heutige Erscheinungsbild geht vermutlich auf Veränderungen in den 1990er-Jahren zurück. Zentral befindet sich ein zweiflügeliges Tor. Seitlich liegen jeweils vergitterte Rundbogenfenster mit monolithischen Sohlbänken und modernen Isolierglasfenstern.

#59

- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: Vorkappel mit flachem Dreiecksgiebel



Das Vorkappl besitzt einen flachen Dreiecksgiebel mit begrüntem, erdüberdecktem Dach. Die Errichtungszeit ist aufgrund fehlender Detailformen unklar; Vorkappl sind im Franziszeischen Kataster gewöhnlich nicht verzeichnet.
Zentral befindet sich ein bauzeitliches zweiflügeliges Tor mit Mittelpfosten.
Der linke Flügel besitzt ein hölzernes Gärgitter, während der rechte Torflügel nach 2002 erneuert wurde. Rechts des Tores befindet sich ein Stromkasten. Die Fassade ist unverputzt und ziegelsichtig ausgeführt.

#60

- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: Vorkappel mit flachem Dreiecksgiebel



Das Vorkappl besitzt einen flachen Dreiecksgiebel und ein betoniertes Dach. Die Errichtungszeit ist aufgrund fehlender Detailformen unklar; aufgrund des stark gedrückten Korbbogens – vgl. KE31 und KE35 – ist jedoch eine Entstehung um 1900 beziehungsweise im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts möglich. Veränderungen erfolgten im späten 20. sowie im frühen 21. Jahrhundert.

Zentral befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit Mittelpfosten; dort ist die Jahreszahl „1990“ angebracht. Bei einer Begehung im Jahr 2002 war noch ein eisernes Gärgitter vorhanden. Seitlich liegen jeweils vergitterte hochrechteckige Fenster.
Der Fassadenputz wurde nach 2002 erneuert und zeigt einen abgesetzten grauen Zementsockel sowie darüber eine glatt verputzte und beige gestrichene Wandfläche; der Torbogen ist ziegelsichtig belassen.

#61

- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: um 2000
- Objektorientierung: traufständig



Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit rezenter Ziegeldeckung (Wiener Tasche) errichtet; im Dach befinden sich zwei kleine Gaupen. Die Errichtungszeit ist aufgrund fehlender Detailformen unklar, der Kern könnte jedoch vor 1822 entstanden sein, da im Franziszeischen Kataster an dieser Stelle ein Presshaus verzeichnet ist.
Das heutige Erscheinungsbild geht auf einen Umbau beziehungsweise eine Erweiterung um 2000 zurück. Das langgestreckte Gebäude wirkt wie zwei aneinandergebaute, identisch gestaltete Presshäuser, wobei unklar ist, ob dies der tatsächlichen Baugeschichte entspricht. Eine optische Trennung erfolgt durch eine Zäsur im Dach sowie eine aufgeputzte Lisene an der Fassade.
Beide Gebäudeteile besitzen jeweils ein zentrales zweiflügeliges, grün gestrichenes Holztor (um 2000), flankiert von je einem querrechteckigen Fenster mit modernem Isolierglas und Holzrahmen ohne Sprossenteilung. Die Fassade zeigt einen abgesetzten grauen Sockel aus Strukturputz sowie darüber eine Wandfläche aus glattem, weiß gestrichenem Reibputz, der bereits verschmutzt beziehungsweise veralgt ist; um Fenster und Tore sind aufgeputzte Faschen ausgebildet.

#62

- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 1980
- Objektorientierung: traufständig



Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet; das Dach ist asymmetrisch und auf der Rückseite aufgrund eines Dachausbaus verkürzt. Die Errichtungszeit ist aufgrund fehlender Detailformen unklar, der Kern könnte jedoch vor 1822 entstanden sein, da im Franziszeischen Kataster an dieser Stelle bereits ein Presshaus verzeichnet ist.
Das Erscheinungsbild geht auf einen Umbau um 1980 zurück, bei dem der Dachraum ausgebaut, Öffnungen und Fassadenputz neu gestaltet wurden. Rechts liegt ein zweiflügeliges Holztor mit segmentbogigem Sturz, profiliertem Mittelpfosten und hölzernem Gärgitter nach historischem Vorbild; auf dem Sturzbalken ist die Jahreszahl „1980“ angebracht.
Links liegen zwei hochrechteckige, vergitterte Isolierglasfenster; unter dem linken Fenster befindet sich ein Gaitloch, das von innen mit einem Holzladen verschlossen ist. Rechts liegt ein hochrechteckiges Fenster.
Die Fassade zeigt einen abgesetzten Sockel und darüber eine glatt verputzte und weiß gestrichene Wandfläche; über den Öffnungen befinden sich aufgeputzte Segmentbögen.

#63

- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 1970er/1980er
- Objektorientierung: traufständig



Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und zweigeschoßig unter einem Pultdach mit Welleternitdeckung und großem Dachvorsprung errichtet. Im Franziszeischen Kataster sind hier zwei freistehende Presshäuser verzeichnet; diese wurden spätestens in den 1970er-/1980er-Jahren zusammengelegt und aufgestockt. In welchem Ausmaß dabei ältere Bausubstanz integriert wurde, ist unklar.
Im Erdgeschoß befinden sich drei querrechteckige Fenster; unter dem rechten Fenster liegt ein Gaitloch, das von innen mit einem Holzladen verschlossen ist. Daneben befindet sich eine einflügelige Holztür. Links davon liegt ein zweiflügeliges Holztor mit einem ebenfalls zweiflügeligen Metallgitter davor. Ganz links befindet sich ein breites zweiflügeliges Garagentor aus Metall.
Im Obergeschoß sind sechs große, gleichmäßig verteilte hochrechteckige Fenster angeordnet. Die Fassade zeigt einen braun gestrichenen, abgesetzten Sockel aus Strukturputz sowie darüber eine glatt verputzte und gelb gestrichene Wandfläche; sämtliche Öffnungen sind mit angeputzten, weiß gestrichenen Faschen gerahmt.

#64

- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: um 1990er
- Objektorientierung: traufständig



Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit rezenter Ziegeldeckung (Pfannenziegel) errichtet; unter der Traufe verläuft ein Staffelgesims. Die Errichtungszeit ist aufgrund fehlender Detailformen unklar, der Kern könnte jedoch vor 1822 entstanden sein, da im Franziszeischen Kataster an dieser Stelle ein Presshaus verzeichnet ist.
Das heutige Erscheinungsbild geht auf einen Umbau – vermutlich einen weitgehenden Neubau – in den 1990er-Jahren zurück.
Zentral befindet sich ein zweiflügeliges Holztor; seitlich liegen jeweils quadratische Isolierglasfenster mit Sprossenkreuz.
Die Fassade ist ziegelsichtig ausgeführt und besteht aus modernen Normalformatziegeln in Zementmörtelbindung.

#65

- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig



Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit rezenter Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet. Die Jahreszahl am Mittelpfosten des Tores weist auf eine Bauzeit in den 1880er-Jahren hin; der Kern könnte jedoch älter sein, da das Gebäude bereits im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist. Die Bausubstanz wurde im 20. Jahrhundert mehrfach ausgebessert und ergänzt (vgl. den unverputzten Zustand im Jahr 2002).
Das heutige Erscheinungsbild geht auf einen Umbau beziehungsweise möglichen Neubau nach 2002 zurück. Dabei wurden die Dachdeckung erneuert – zuvor bestand eine große Dachgaupe mit Satteldach und Einbringöffnung – sowie Fassade und Fenster neu gestaltet.
Rechts befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz, Mittelpfosten und hölzernem Gärgitter; die Torflügel wurden nach 2002 erneuert, wobei die alten Beschläge wiederverwendet wurden. Am Mittelpfosten ist die Jahreszahl „1885“ angebracht. Links liegen zwei querrechteckige Fenster (moderne Isolierglasfenster mit weißen Rahmen ohne Sprossenteilung); dazwischen befindet sich ein bodennahes quadratisches Gaitloch, das von innen mit einem Holzladen verschlossen ist. Rechts ist ein Stromkasten angebracht.
Der zementäre Fassadenputz stammt aus der Zeit nach 2002 und zeigt einen abgesetzten grauen Sockel aus grobem Reibputz sowie darüber eine glatt verputzte und weiß gestrichene Wandfläche.

#66

- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig



Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) und großem Dachüberstand errichtet. Die Errichtungszeit ist unklar; der Kern könnte jedoch vor 1822 entstanden sein, da das Gebäude im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist. Eine Sanierung erfolgte im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts.
Das zweiflügelige, grün gestrichene Holztor liegt leicht aus der Mittelachse nach rechts verschoben in einer Korbbogennische und besitzt einen Mittelpfosten sowie ein hölzernes Gärgitter. Seitlich befinden sich jeweils annähernd quadratische Fenster ohne Sprossenteilung, die tief in der Leibung sitzen; ihre Sohlbänke sind mit Klinker belegt (letztes Viertel des 20. Jahrhunderts).
Links des Tores befindet sich ein Stromkasten. Unter dem rechten Fenster liegt ein bodennahes Gaitloch, das von innen mit einem Holzladen verschlossen ist.
Der Fassadenputz stammt aus dem letzten Viertel des 20. Jahrhunderts und zeigt einen grauen Betonsockel sowie darüber eine glatt verputzte und weiß gestrichene Wandfläche.

#67

- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig



Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet und steht im Verband mit den seitlichen Nachbarobjekten. Die Errichtungszeit ist unklar; der Kern könnte jedoch vor 1822 entstanden sein, da das Gebäude im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist. Eine Sanierung beziehungsweise ein möglicher Neubau erfolgte nach 2002 (2010).
Rechts befindet sich ein rezentes zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz und der Inschrift „20 J & E T. 10“. Rechts davon liegt ein hochrechteckiges Fenster, das nach 2002 ausgebrochen wurde. Links befindet sich ein querrechteckiges modernes Isolierglasfenster ohne Sprossenteilung, das 2010 vergrößert wurde; darunter liegt ein bodennahes Gaitloch, das mit einem Holzladen verschlossen ist. Alle Öffnungen besitzen Sohlbänke aus Klinker.
Die Fassade wurde nach 2002 erneuert und mit einem Vollwärmeschutz versehen; sie zeigt weiß gestrichenen Reibputz sowie runde Lüftungsöffnungen unter der Traufe. Im Zuge der Sanierung gingen am Dach wichtige historische Details verloren, darunter die frühere Ziegeldeckung mit Wiener Tasche, der abgetreppte Abschluss der Giebelmauer sowie das traufseitige Kehlgesims.

#68



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: vor 1822
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz, zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts) errichtet und steht im Verband mit den seitlichen Nachbarobjekten. Der Kern des Gebäudes könnte auf die Zeit vor 1822 zurückgehen, da es im Franziszeischen Kataster bereits verzeichnet ist.
Das zweiflügelige Holztor liegt leicht aus der Mittelachse nach links verschoben in einer Segmentbogennische und besitzt einen geschwungenen Sturzbalken, einen Mittelpfosten sowie ein hölzernes Gärgitter (vor 1822). Seitlich befinden sich jeweils kleine querrechteckige, vergitterte Fenster, die von innen mit Holzläden verschlossen sind.
Der Fassadenputz wurde nach 2002 erneuert und zeigt einen abgesetzten grauen Sockel sowie darüber eine glatt verputzte und weiß gestrichene Wandfläche mit aufgeputzten Faschen um die Öffnungen. Im Jahr 2002 war die Fassade noch unverputzt; das Mauerwerk besteht aus gebrannten und ungebrannten Ziegeln, im unteren Bereich vereinzelt auch aus Bruchsteinen. Das Dach war zu diesem Zeitpunkt einsturzgefährdet.

#69



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit Strangfalz-Ziegeldeckung aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ausgeführt. Mittig befindet sich eine große Dachgaupe mit Satteldach und Einbringöffnung. Das Gebäude steht im Verband mit dem linken Nachbarobjekt, während es nach rechts freistehend ist. Die Errichtungszeit ist unklar; der Kern könnte jedoch noch vor 1822 entstanden sein, da das Presshaus im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist.
Rechts befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz und Mittelpfosten aus der Zeit um 1900. Links liegt ein querrechteckiges Fenster mit Eisengitter.
Die Fassade zeigt einen 2002 erneuerten Putz mit abgesetztem Sockel aus grau gestrichenem Strukturputz sowie einer glatt verputzten und weiß gestrichenen Wandfläche; um die Öffnungen befinden sich aufgeputzte Faschen.

#70



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit Rhombus-Eternitdeckung aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ausgeführt; ein relativ großer Dachüberstand prägt das Erscheinungsbild. Das Gebäude steht im Verband mit dem rechten Nachbarobjekt, während es nach links freistehend ist. Der Kern könnte noch in die Zeit vor 1822 zurückreichen, da das Gebäude bereits im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist; Umbau beziehungsweise Neubau erfolgten wohl in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.
Zentral befindet sich ein zweiflügeliges Holztor in einer Segmentbogennische mit Mittelpfosten, das vermutlich um 2002 erneuert wurde. Seitlich liegen jeweils ein querrechteckiges Fenster mit Eisengitter, das von innen mit einem grün gestrichenen Holzladen verschlossen ist; diese Öffnungen stammen aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.
Die Fassade zeigt einen 2002 erneuerten, weiß gestrichenen glatten Reibputz.

#71



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: um 1900
- Objektorientierung: giebelständig

Das Presshaus ist giebelständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet; es steht freistehend am Anger. Die Errichtungszeit ist unklar, da das Gebäude im Franziszeischen Kataster noch nicht verzeichnet ist.
Rechts befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz, Mittelpfosten und hölzernem Gärgitter (wohl um 1900). Links liegt ein kleines vergittertes Fenster, hinter dem sich ein Glasfenster befindet; darunter befindet sich ein Gaitloch mit segmentbogigem Sturz, das mit einem Holzladen verschlossen ist.
Die Fassade ist verputzt und weiß getüncht und zeigt ein eingeritztes Fugennetz, das Ziegelmauerwerk imitiert.

#72



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: 2. H. 19. Jh.
- Objektorientierung: giebelständig

Das Presshaus ist giebelständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Schopfwalmdach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet; der Giebel ist verbrettert und besitzt eine Einbringöffnung. Das Gebäude steht freistehend am Anger. Die Errichtungszeit ist unklar; da es im Franziszeischen Kataster noch nicht verzeichnet ist, dürfte es in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstanden sein.
Rechts befindet sich ein zweiflügeliges Holztor in einer Segmentbogennische mit Mittelpfosten, hölzernem Gärgitter und historischem Schlossblech (zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts). An der Stirnseite sind sonst keine weiteren Öffnungen vorhanden. Ein bodennahes Gaitloch liegt auf der rechten Längsseite zur Straße hin; es besitzt ein hölzernes Überlager und ist mit einem Holzladen verschlossen.
Die Fassade zeigt einen historischen, weiß getünchten Putz. Der Pressraum ist mit einer Balkendecke des 20. Jahrhunderts sowie einer historischen Baumpresse ausgestattet.

#73



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 2002
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit rezenter Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet. Eine große zentrale Dachgaupe mit Satteldach und großem Fenster weist auf einen ausgebauten Dachraum hin.
Es handelt sich um einen Neubau aus dem Jahr 2002; das vorherige Presshaus, das vermutlich auf die Zeit vor 1822 zurückging und im Franziszeischen Kataster verzeichnet war, wurde abgerissen.
Rechts befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit Mittelpfosten und rein dekorativem Gärgitter aus Eisen. Links davon liegen zwei querrechteckige Fenster mit modernen Holzrahmen und Isolierverglasung mit Sprossenkreuz; rechts befindet sich ein weiteres Fenster gleicher Ausführung. Sämtliche Öffnungen sind von ziegelsichtigen, leicht vorspringenden modernen Normalformatziegeln gerahmt.
Die Fassade ist mit glattem, weiß gestrichenem Reibputz versehen und besitzt einen abgesetzten grauen Sockel.

#74



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Welleternitdeckung (zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts) errichtet. Der Kern des Gebäudes könnte noch auf die Zeit vor 1822 zurückgehen, da es im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist; das heutige Erscheinungsbild geht jedoch auf eine Sanierung nach 2002 zurück.
Rechts befindet sich eine zweiflügelige Holztür in einer Segmentbogennische mit rezentem Drücker. Links liegen zwei hochrechteckige Fenster, die nach 2002 vergrößert wurden, mit modernen Holzfenstern und Strukturglas; links daneben ist ein Stromkasten angebracht.
Der Fassadenputz wurde nach 2002 erneuert und zeigt weiß gestrichenen Reibputz mit abgesetztem grauen Sockel aus Kratzputz sowie aufgeputzte Faschen um die Öffnungen. Im Jahr 2002 befand sich das Presshaus noch in einem ursprünglicheren Zustand: Ein historisches Tor mit Gärgitter aus Metall sowie historische Fenster waren damals noch vorhanden.

#75



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 1970er/1980er
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit rezenter Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet. Das Dach besitzt einen relativ großen Überstand sowie eine zentrale Dachgaupe mit Satteldach und großem Fenster, die auf einen ausgebauten Dachraum hinweist. Das Gebäude steht freistehend am Anger.
Die Errichtungszeit ist unklar, da das Gebäude im Franziszeischen Kataster nicht verzeichnet ist. Das heutige Erscheinungsbild geht auf einen Umbau nach 2002 zurück.
Das zweiflügelige Holztor liegt leicht aus der Mittelachse nach rechts verschoben und besitzt einen Mittelpfosten sowie ein ebenfalls zweiflügeliges Eisengitter davor (nach 2002). Seitlich befinden sich jeweils quadratische, vergitterte Fenster mit Sohlbänken aus Normalformatziegeln, die von innen mit Holzläden verschlossen sind (nach 2002).
Die Fassade zeigt einen rezenten, weiß getünchten Putz mit aufgeputzten Faschen um die Öffnungen, die im oberen Bereich mit Segmentbogen ausgebildet sind. Im Jahr 2002 wurde im Inneren eine Baumpresse dokumentiert.

#76



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 1970er/1980er
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet. Zusammen mit dem Presshaus auf dem linken Nachbargrundstück bildet es ein langgestrecktes Gebäude (selber Besitzer). Vermutlich wurden hier zwei ursprünglich getrennte Presshäuser – vgl. Franziszeischer Kataster – in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zusammengelegt und in der heutigen Form neu errichtet.

Der rechte Gebäudeteil besitzt links ein zweiflügeliges Holztor mit Mittelpfosten; rechts davon befinden sich zwei querrechteckige, vergitterte Fenster mit Butzenscheibenoptik.
Der zementäre Fassadenputz stammt ebenfalls aus den 1970er-/1980er-Jahren und zeigt weiß gestrichenen Reibputz sowie einen Sockel aus grauem Kratzputz.

#77



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: um 1900
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit rezenter Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet und steht freistehend am Anger. Die Errichtungszeit ist vermutlich um 1900 anzusetzen (vgl. Zustand 2002); im Franziszeischen Kataster ist das Gebäude noch nicht verzeichnet.
Das heutige Erscheinungsbild geht auf einen Umbau nach 2002 zurück, bei dem Dachkonstruktion, Fassadenputz, Tor und weitere Details erneuert wurden. Rechts befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit Mittelpfosten und eisernem Gärgitter (nach 2002). Links liegen zwei vergitterte hochrechteckige Fenster; Holzstock und Eisenkreuz dürften noch bauzeitlich sein.

Darunter befindet sich ein bodennahes Gaitloch mit Segmentbogensturz, das von innen mit einem Holzladen verschlossen ist.
Die Fassade zeigt einen rezenten, weiß gestrichenen Reibputz mit aufgeputzter Fasche um das Tor. Die Sturzbögen der Fenster und des Gaitlochs sind ziegelsichtig belassen und mit grauem Zementmörtel verfugt.
Bis 2002 war das Presshaus weitgehend im wohl bauzeitlichen Zustand der Zeit um 1900 erhalten, mit Rieselputzfassade und geglätteten Faschen, historischem Tor mit profiliertem Mittelpfosten sowie charakteristischem Dachüberstand (vgl. KE38 und KE39). Der Verlust dieses historischen Erscheinungsbildes ist besonders bedauerlich.

#78



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet; rechts befindet sich eine große Dachgaupe mit Satteldach und Einbringöffnung. Der Kern des Gebäudes könnte noch auf die Zeit vor 1822 zurückgehen, da es im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist; das heutige Erscheinungsbild geht jedoch auf eine Sanierung im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts (1980er-Jahre) zurück.

Links befindet sich ein rezentes zweiflügeliges Holztor mit Mittelpfosten; rechts liegen zwei große querrechteckige Fenster mit Butzenscheibenoptik.
Der Fassadenputz stammt vermutlich ebenfalls aus dem letzten Viertel des 20. Jahrhunderts und zeigt glatten Reibputz sowie einen abgesetzten Sockel aus Strukturputz. Die Fassade ist heute weiß gestrichen, darunter ist ein älterer Anstrich in kräftigem Gelb sichtbar.

#79



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Eternitdeckung (Rhombus) errichtet. Der Kern des Gebäudes könnte noch auf die Zeit vor 1822 zurückgehen, da es im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist; das heutige Erscheinungsbild geht jedoch auf eine Sanierung in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zurück.
Das zweiflügelige Holztor liegt leicht aus der Mittelachse nach rechts verschoben in einer Segmentbogennische und besitzt einen Mittelpfosten sowie ein eisernes Gärgitter (erste Hälfte des 20. Jahrhunderts). Seitlich befinden sich jeweils querrechteckige, vergitterte Fenster mit Metallrahmen und Verglasung mit Butzenscheibenoptik; links des Tores ist ein Stromkasten angebracht.
Der Fassadenputz stammt ebenfalls aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und zeigt aufgeputzte Faschen um die Öffnungen; die Fassade ist derzeit weiß gestrichen.

#80



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet. Die Errichtungszeit ist unklar, da das Gebäude im Franziszeischen Kataster nicht verzeichnet ist; das heutige Erscheinungsbild geht auf eine Sanierung in der Mitte des 20. Jahrhunderts zurück.
Zentral befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz und einer Schlagleiste aus Metall (Mitte 20. Jahrhundert). Seitlich liegen jeweils querrechteckige Holzfenster mit zwei senkrechten Sprossen und Strukturglas (Mitte 20. Jahrhundert); links des Tores befindet sich ein Stromkasten, darunter ein bodennahes Gaitloch.
Der Fassadenputz stammt ebenfalls aus der Mitte des 20. Jahrhunderts und zeigt weiß gestrichenen Reibputz sowie einen abgesetzten Sockel mit Kratzputz. Eine Regenrinne ist nur im Bereich des Presshaustores vorhanden.

#81



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet. Die Errichtungszeit ist unklar, da das Gebäude im Franziszeischen Kataster nicht verzeichnet ist; das heutige Erscheinungsbild geht auf eine Sanierung in der Mitte des 20. Jahrhunderts zurück.
Zentral befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz und einer Schlagleiste aus Metall (Mitte 20. Jahrhundert). Seitlich liegen jeweils querrechteckige Holzfenster mit zwei senkrechten Sprossen und Strukturglas (Mitte 20. Jahrhundert). Links des Tores befindet sich ein Stromkasten, darunter ein bodennahes Gaitloch.
Der Fassadenputz stammt ebenfalls aus der Mitte des 20. Jahrhunderts und zeigt weiß gestrichenen Reibputz sowie einen abgesetzten Sockel mit Kratzputz. Eine Regenrinne ist nur im Bereich des Presshaustores vorhanden.

#82



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: 2. H. 19. Jh.
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Eternitdeckung (Rhombus) errichtet. Der Kern des Gebäudes könnte noch auf die Zeit vor 1822 zurückgehen, da es im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist; der sichtbare Bestand stammt vermutlich aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, während die Dachdeckung im 20. Jahrhundert erneuert wurde.
Das bauzeitliche zweiflügelige Holztor liegt leicht aus der Mittelachse nach rechts verschoben und besitzt ein hölzernes Überlager, einen Mittelpfosten sowie ein hölzernes Gärgitter.
Links befindet sich ein kleines hochrechteckiges Fenster mit bauzeitlichem Holzstock und vertikalem Stabeisen; darunter liegt ein vermauertes bodennahes Gaitloch mit Segmentbogensturz.
Der ehemals weiß getünchte Fassadenputz ist heute fast vollständig abgefallen, sodass das Mauerwerk aus gebrannten Ziegeln in Kalkmörtelbindung sichtbar ist.
Der bauliche Zustand hat sich seit 2002 kaum verschlechtert.
Im Pressraum befindet sich eine Baumpresse mit der Inschrift „IL 1841“.

#83



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 1970er/1980er
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und zweigeschoßig unter einem Satteldach mit Welleternitdeckung errichtet.
Es geht vermutlich auf ein ursprünglich eingeschoßiges Presshaus zurück, das in den 1970er-/1980er-Jahren erweitert und um ein Obergeschoß aufgestockt wurde; in welchem Umfang ältere Bausubstanz erhalten blieb, ist unklar.
Im Erdgeschoß befindet sich ein zweiflügeliges Holztor, leicht aus der Mittelachse nach rechts verschoben, mit Mittelpfosten und eisernem Gärgitter (1970er/1980er-Jahre). Rechts davon liegt eine querrechteckige Öffnung (wohl ein Gaitloch), die von innen mit einem Holzladen verschlossen ist. Daneben befindet sich eine hochrechteckige, vergitterte Öffnung, ebenfalls von innen mit einem Holzladen verschlossen. Ganz links liegt eine einflügelige Holztür.
Im Obergeschoß sind vier große, regelmäßig angeordnete hochrechteckige Isolierglasfenster ohne Sprossenteilung vorhanden.
Der Fassadenputz stammt aus den 1970er-/1980er-Jahren und zeigt eine abgesetzte Erdgeschoßzone aus beigem Kratzputz sowie darüber einen etwas glatteren, weiß gestrichenen Strukturputz im Obergeschoß.

#84



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: 2. H. 19. Jh.
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet. Der Kern könnte auf die Zeit vor 1822 zurückgehen, da es im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist; der sichtbare Bestand stammt vermutlich aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, während die Dachdeckung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erneuert wurde.
Zentral befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit hölzernem Überlager, Mittelpfosten und eisernem Gärgitter (zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts). Seitlich liegen jeweils kleine bauzeitliche quadratische Fenster mit Holzstock und Stabeisenkreuz, die von innen mit Holzläden verschlossen sind. Links unterhalb des Fensters befindet sich ein vermauertes bodennahes Gaitloch mit Holzüberlager; rechts ist ein Stromkasten angebracht.
Die Fassade zeigt einen historischen, weiß getünchten Putz, der im unteren Bereich sowie links teilweise abgefallen ist, sodass das einheitliche Ziegelmauerwerk sichtbar wird. Der bauliche Zustand hat sich seit 2002 kaum verschlechtert. Eine Regenrinne ist nur im Bereich des Presshaustores vorhanden.

#85



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: um 1900
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Eternitdeckung (Rhombus) errichtet; das Dach besitzt einen relativ großen Überstand. Die Errichtungszeit ist unklar (möglicherweise letztes Viertel des 19. Jahrhunderts beziehungsweise erstes Viertel des 20. Jahrhunderts), da das Gebäude im Franziszeischen Kataster nicht verzeichnet ist.
Das zweiflügelige historische Holztor liegt leicht aus der Mittelachse nach rechts verschoben in einer Segmentbogennische und besitzt einen Mittelpfosten sowie ein hölzernes Gärgitter. Seitlich befinden sich jeweils vermutlich bauzeitliche hochrechteckige, vergitterte Fenster, die von innen mit Holzläden verschlossen sind; links ist ein Stromkasten angebracht.
Die Fassade zeigt einen historischen, im Sockelbereich ausgebesserten Putz und ist weiß gekalkt.

#86



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 1970er/1980er
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet. Der Keller könnte vor 1822 entstanden sein. Im Franziszeischen Kataster sind hier zwei giebelständige Presshäuser verzeichnet. Das Erscheinungsbild geht auf einen Umbau beziehungsweise Neubau in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts (1970er-/1980er-Jahre) zurück.
Das zweiflügelige Holztor liegt aus der Mittelachse nach rechts verschoben und besitzt einen geraden Sturz sowie einen Mittelpfosten. Rechts liegt ein hochrechteckiges, vergittertes Fenster mit vermutlich älterem Holzstock und historischem Eisengitter; dahinter liegen ein jüngeres Gitter und Holzladen. Links liegt ein weiteres hochrechteckiges Fenster, das von innen mit einem Holzladen verschlossen ist.
Der Fassadenputz stammt aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und zeigt einen abgesetzten grauen Sockel aus grobem Strukturputz und darüber eine gelb gestrichene Wandfläche aus Reibputz mit glatter Struktur; um Fenster und Tor sind gemalte weiße Faschen ausgeführt. An der Giebelseite liegt Rieselputz sowie ein über die gesamte Höhe verlaufender vertikaler Streifen aus Glasbausteinen.

#87



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 1980er
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit rezenter Ziegeldeckung (Wiener Tasche) errichtet; unter der Traufe verläuft eine Hohlkehle. Der Kern könnte noch auf die Zeit vor 1822 zurückgehen, da das Gebäude im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist; das heutige Presshaus entstand jedoch vermutlich als Neubau in den 1980er-Jahren (1988).
Rechts befindet sich ein zweiflügeliges Holztor in einer Segmentbogennische mit Mittelpfosten und hölzernem Gärgitter (1988). Auf dem Sturzbalken steht die Inschrift „19 M. u. G. Schmid 88“. Links daneben liegt ein hochrechteckiges Holzfenster in einer Segmentbogennische mit Sprossenkreuz und Strukturglas. Ganz links befindet sich auf gleicher Höhe eine querrechteckige Öffnung in Segmentbogennische (wohl ein Gaitloch), die von innen mit einem Holzladen verschlossen ist.
Der Fassadenputz stammt aus den 1980er-Jahren und zeigt glatten Reibputz, der hellgrün gestrichen ist, mit aufgeputzten weißen Faschen um die Öffnungen sowie einer weißen Hohlkehle unter der Traufe.

#88



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 3. V. 20. Jh.
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist giebelständig ausgerichtet und zweigeschoßig unter einem Pultdach mit Welleternitdeckung errichtet. Die Errichtungszeit ist unklar; das heutige Erscheinungsbild geht jedoch auf einen Umbau beziehungsweise Neubau im dritten Viertel des 20. Jahrhunderts zurück.
Im Erdgeschoß befindet sich ein zweiflügeliges historisches Holztor (um 1900), das leicht aus der Mittelachse nach links verschoben angeordnet ist. Es besitzt ein älteres eisernes Gärgitter, stilistisch um 1800 beziehungsweise erste Hälfte des 19. Jahrhunderts zu datieren. Rechts liegt ein großes querrechteckiges Betonrahmenfenster mit Kippflügel, mehrteiliger Sprossenteilung und Drahtglas (1960er-Jahre); links befindet sich ein Stromkasten. Die Fassade des Erdgeschoßes ist mit braunem Kratzputz versehen.
Das Obergeschoß ist mit Eternitplatten verschalt und besitzt zwei große quadratische Verbundfenster ohne Sprossenteilung mit Holzlamellenläden. Auf der Rückseite erfolgt die Erschließung des Obergeschoßes über eine Freitreppe zu einer kleinen Veranda mit Vordach (1960er-Jahre).

#89



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: giebelständig

Das Presshaus ist giebelständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet; die Giebelfläche ist holzverschalt. Die Errichtungszeit ist unklar, der Kern könnte jedoch vor 1822 entstanden sein, da das Gebäude im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist. Das heutige Erscheinungsbild geht auf einen Umbau in den 1970er-Jahren zurück. Das Gebäude liegt etwas zurückversetzt an der Einmündung eines Weges in die Kellergasse. Auf der Giebelseite befindet sich rechts eine einflügelige, teilweise verglaste Holzeingangstür mit Vordach aus Welleternit. An der zur Straße gerichteten Längsfassade liegt ein großes querrechteckiges Fenster mit einem vorgesetzten Gitterkorb mit Rautenmuster (1980er-Jahre).
Der Fassadenputz stammt aus den 1980er-Jahren und zeigt einen abgesetzten Sockel aus grau-beigem Strukturputz sowie darüber eine Wandfläche aus beigem, grobem Wurfputz, wodurch ein stark artifizielles Erscheinungsbild entsteht.

#90



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: Mitte 20. Jh.
- Objektorientierung: Vorkappel mit flachem Dreiecksgiebel

Das Vorkappl besitzt einen flachen Dreiecksgiebel mit Betonabdeckung und Betondach. Die Fassade ist ziegelsichtig ausgeführt und besteht aus gebrannten Ziegeln in Zementmörtelbindung.
Die einflügelige Holztür mit Drücker liegt leicht aus der Mittelachse nach links verschoben; links daneben befindet sich ein schmaler Standflügel, der als hölzernes Gärgitter ausgebildet ist.

#91



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet. Zentral befindet sich eine große Dachgaupe mit Satteldach und Einbringöffnung; unter der Traufe verläuft eine Hohlkehle. Die Errichtungszeit ist aufgrund fehlender Detailformen unklar, da das Gebäude im Franziszeischen Kataster nicht verzeichnet ist. Das heutige Erscheinungsbild geht auf eine Sanierung in den 1990er-Jahren zurück. Das zweiflügelige Tor liegt leicht aus der Mittelachse nach links verschoben und besitzt ein hölzernes Überlager sowie einen sehr schlanken Mittelpfosten; der linke Flügel (Standflügel) ist schmäler ausgeführt (1990er-Jahre). Rechts befindet sich ein kleines vergittertes quadratisches Fenster – möglicherweise bauzeitlich – mit hölzernem Überlager. Darunter liegt ein ziegelsichtig belassener Entlastungsbogen eines ehemaligen Gaitlochs, das sich heute unter dem Bodenniveau befindet.
Der Fassadenputz aus den 1990er-Jahren ist weiß getüncht; der Entlastungsbogen des ehemaligen Gaitlochs ist ziegelsichtig belassen.

#92



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: 1980er/1990er
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist giebelständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Wiener Tasche) errichtet. Die Errichtungszeit ist unklar; der Kern könnte jedoch vor 1822 entstanden sein, da das Gebäude im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist. Das heutige Erscheinungsbild geht auf einen Umbau beziehungsweise möglichen Neubau in den 1980er-/1990er-Jahren zurück.
Der Zugang erfolgt auf der Giebelseite über eine einflügelige Eingangstür mit einem vorgeblendeten dekorativen Eisengitter, das die Jahreszahl „1989“ trägt. Rechts daneben befindet sich ein kleines querrechteckiges Fenster. Der Giebel ist gemauert und besitzt eine Einbringöffnung. An der Traufseite liegen zwei weitere querrechteckige Fenster mit dekorativen Vergitterungen und Dekorglasscheiben in Butzenscheibenoptik.

#93



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und unter einem Satteldach mit rezenter Ziegeldeckung (Wiener Tasche, nach 2002 erneuert) errichtet. Der Kern des Gebäudes könnte noch auf die Zeit vor 1822 zurückgehen, da es im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist.
Das zweiflügelige historische Holztor liegt leicht aus der Mittelachse nach rechts verschoben und besitzt einen profilierten Mittelpfosten sowie ein hölzernes Gärgitter (um 1900). Am Mittelpfosten befindet sich die Inschrift „JRT 1900“. Seitlich liegen jeweils kleine querrechteckige historische Fenster mit hölzernem Fensterstock, Stabeisenkreuz und dahinterliegender Einfachverglasung. Links unterhalb des Fensters befindet sich ein bodennahes Gaitloch, das von außen mit einem Holzladen verschlossen ist.
Die Fassade zeigt einen weiß getünchten Putz, der vermutlich in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erneuert wurde.

#94



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet. Der Kern des Gebäudes könnte noch auf die Zeit vor 1822 zurückgehen, da es im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist; das heutige Erscheinungsbild geht jedoch auf eine Sanierung im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts zurück.
Rechts befindet sich ein zweiflügeliges Holztor (um 1900) mit Mittelpfosten und eisernem Gärgitter. Links liegen zwei querrechteckige Holzfenster mit Isolierverglasung (letztes Viertel des 20. Jahrhunderts).
Der Fassadenputz wurde vermutlich ebenfalls im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts erneuert und zeigt weiß getünchten glatten Putz sowie einen abgesetzten Sockel aus braunem Strukturputz.

#95



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit rezenter Ziegeldeckung (Wiener Tasche) errichtet; das Dach besitzt einen relativ großen Überstand in Form eines Vordachs. Der Kern des Gebäudes könnte noch vor 1822 entstanden sein, da es im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist; das heutige Erscheinungsbild geht jedoch auf eine Sanierung nach 2002 zurück.
Zentral befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz, Mittelpfosten und hölzernem Gärgitter (nach 2002), das sich an historischen Vorbildern orientiert. Rechts liegt ein querrechteckiges Fenster, das im Zuge der Sanierung vergrößert und mit einem modernen Isolierglasfenster sowie einer verblechten Sohlbank ausgestattet wurde. Darunter befindet sich ein querrechteckiges Gaitloch, das bei der Sanierung mit zweiflügeligen, nach außen aufschlagenden Holzläden versehen wurde.
Der Fassadenputz stammt aus der Zeit nach 2002 und zeigt glatten, weiß gestrichenen Reibputz mit aufgeputzten Faschen um sämtliche Öffnungen.

#96



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 2002
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und unter einem Satteldach mit rezenter Ziegeldeckung (Wiener Tasche) errichtet; das Dach besitzt einen relativ großen Überstand. Eine zentrale Dachgaupe mit Satteldach und großem sprossengliedertem Fenster weist auf einen ausgebauten Dachraum hin. Das ersichtliche Objekt ist ein Neubau aus dem Jahr 2002.
Zentral befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit segmentbogigem Sturz, Mittelpfosten und hölzernem Gärgitter; am linken Türblatt ist die Inschrift „20 J. TREIPL 02“ angebracht. Seitlich liegen jeweils querrechteckige Fenster mit segmentbogigem Sturz; sie besitzen tief in der Leibung sitzende Holzfenster mit Isolierverglasung und ein vorgeblendetes Gitter aus Flacheisen.
Fenster- und Torrahmungen bestehen aus materialsichtigen Normalformatziegeln, an den Gebäudeecken ist sichtbar belassenes Bruchsteinmauerwerk ausgebildet. Diese Elemente sind jedoch kein historischer Altbestand, sondern wurden 2002 aus gestalterischen Gründen neu aufgemauert; das verputzte Mauerwerk besteht überwiegend aus Hochlochziegeln.

#97



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet; eine Dachgaupe mit Satteldach und Einbringöffnung ist vorhanden. Der Kern könnte noch auf die Zeit vor 1822 zurückgehen, da an dieser Stelle im Franziszeischen Kataster ein Presshaus verzeichnet ist. Das heutige Erscheinungsbild geht auf eine Sanierung im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts (um 1990) zurück.
Zentral befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz und abgerundeten Ecken sowie Mittelpfosten. Davor liegt ein zweiflügeliges Metallgitter aus dem letzten Viertel des 20. Jahrhunderts; über dem Tor ist die Jahreszahl „1990“ angebracht. Seitlich befinden sich jeweils querrechteckige Fenster mit oben abgerundeten Ecken; hinter einem Metallgitter sitzen ein hölzerner Fensterstock mit Butzenglas.
Der Fassadenputz stammt ebenfalls aus dem letzten Viertel des 20. Jahrhunderts und zeigt Reibputz, der hellblau gestrichen ist, mit gemalten weißen Faschen um sämtliche Öffnungen sowie einen abgesetzten braunen Sockel aus Strukturputz.

#98



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: um 1900
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Biberschwanz) errichtet; das Dach besitzt einen relativ großen Überstand als Vordach. Das heutige Erscheinungsbild geht auf eine Sanierung im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts zurück.
Zentral befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz und abgerundeten Ecken, profiliertem Mittelpfosten und eisernem Gärgitter. Die abgerundeten Ecken und der profilierte Mittelpfosten weisen auf eine Entstehungszeit um 1900 hin; die Torflügel wurden im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts erneuert. Das Gärgitter ist ein adaptiertes Fenstergitter des barocken Schlosses Pillichsdorf. Zahlreiche dieser Fenstergitter wurden vermutlich in den 1920er-Jahren ausgebaut, als das ehemalige Schloss als Gasthaus genutzt wurde, und anschließend als Gärgitter für Presshäuser wiederverwendet.
Seitlich befinden sich jeweils querrechteckige Isolierglasfenster. Der Fassadenputz stammt ebenfalls aus dem letzten Viertel des 20. Jahrhunderts und zeigt hellgelben Reibputz mit vertieften weißen Faschen um alle Öffnungen sowie einen abgesetzten braunen Sockel aus Kratzputz.

#99



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: vor 1822 ?
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und unter einem Satteldach mit Eternitdeckung (Rhombus) errichtet. Es hat sich in einem weitgehend ursprünglichen Zustand erhalten. Die Bausubstanz aus gebrannten und ungebrannten Ziegeln in Kalkmörtelbindung könnte noch auf die Zeit vor 1822 zurückgehen, da das Gebäude im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist.
Das zweiflügelige Holztor liegt leicht aus der Mittelachse nach rechts verschoben in einer Segmentbogennische und besitzt einen profilierten Mittelpfosten sowie ein Gärgitter aus Metall. Am Sturzbalken und am Mittelpfosten befindet sich die Inschrift „J. u. H. Sch. 1924“; das Tor dürfte in diesem Jahr erneuert worden sein, vermutlich auch die Dachdeckung. Seitlich befinden sich jeweils kleine querrechteckige Fenster. Unter dem linken Fenster ist der Sturzbogen beziehungsweise Entlastungsbogen eines vermauerten bodennahen Gaitlochs sichtbar.
Der historische Fassadenputz ist teils abgefallen; erhalten sind Reste eines Rieselputzes mit geglätteten und ehemals weiß getünchten Faschen um die Öffnungen (vgl. KE39).

#100



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet; eine Dachgaupe mit Satteldach und Isolierglasfenster liegt in derselben Achse wie das Presshaustor und weist auf einen ausgebauten Dachraum hin. Der Kern des Gebäudes könnte noch vor 1822 entstanden sein, da es im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist; das heutige Erscheinungsbild geht jedoch auf eine Sanierung beziehungsweise einen möglichen Neubau im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts zurück.
Das zweiflügelige Holztor liegt leicht aus der Mittelachse nach rechts verschoben und besitzt einen Mittelpfosten; es stammt aus dem letzten Viertel des 20. Jahrhunderts und orientiert sich in seiner Gestaltung an historischen Presshaustoren. Links befindet sich eine kleine hochrechteckige Lüftungsöffnung; zwischen Tor und Lüftungsöffnung ist ein Stromkasten angebracht.
Die Fassade ist mit weiß gestrichenem, glattem Putz versehen (letztes Viertel des 20. Jahrhunderts).

#101



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: um 1900 / 2. H. 19. Jh.
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet; traufseitig ist ein Hohlkehlgesims ersichtlich. Die Kellerröhre könnte noch auf die Zeit vor 1822 zurückgehen. Im Franziszeischen Kataster ist an dieser Stelle jedoch ein anders orientiertes, wohl giebelständiges Presshaus dargestellt; das heutige Gebäude dürfte daher ein Neubau aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts beziehungsweise um 1900 sein. Zentral befindet sich ein rezentes zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz, das vor kurzem erneuert wurde; dabei wurde die linke Leibung beschädigt. Im Jahr 2002 war noch ein historisches Presshaustor mit eisernem Gärgitter vorhanden. Rechts liegt ein kleines querrechteckiges Fenster mit tief in der Leibung sitzendem Holzstock und Stabeisenkreuz, vermutlich bauzeitlich.
Der Fassadenputz stammt aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und zeigt weiß gestrichenen Reibputz, der in der Sockelzone stark veralgt ist und an den Ecken teilweise abgefallen ist.

#102



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: um 1900 / 2. H. 19. Jh.
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet und freistehend am Anger positioniert. Da es im Franziszeischen Kataster nicht verzeichnet ist, dürfte es in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts beziehungsweise um 1900 entstanden sein.
Das heutige Erscheinungsbild geht auf eine Sanierung nach 2002 zurück: Dabei wurden Dachstuhl und Deckung erneuert (zuvor Eternitdeckung in Rhombusform), die Giebelwand neu gemauert – zuvor war sie holzverschalt – und die Fassade neu verputzt.
Links befindet sich ein zweiflügeliges Holztor aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit geradem Sturz, Mittelpfosten und hölzernem Gärgitter. Rechts liegt ein querrechteckiges Fenster mit modernem Isolierglasfenster (nach 2002); daneben ist ein Stromkasten angebracht.
Auch der Bereich vor dem Presshaus wurde erst nach 2002 betoniert (zuvor Wiese). Im Zuge der Erneuerung des Fassadenputzes wurde das im Jahr 2002 noch sichtbare bodennahe Gaitloch links des Presshaustores überputzt.

#103



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 2002
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit rezenter Ziegeldeckung (Pfannenziegel) errichtet. Das Gebäude ist bereits im Franziszeischen Kataster verzeichnet; das heutige Erscheinungsbild geht jedoch auf einen Umbau beziehungsweise möglichen Neubau nach 2002 zurück. Im Jahr 2002 befand sich das Presshaus noch in einem relativ ursprünglichen Zustand mit historischem Tor mit eisernem Gärgitter, bodennahem Gaitloch und querrechteckigem Fenster.
Die heutige Position von Tor und Fenster stimmt nicht mit dem Zustand von 2002 überein, was auf einen weitgehenden Neubau hindeutet. Das zweiflügelige Holztor liegt leicht aus der Mittelachse nach rechts verschoben und besitzt einen schmäleren Standflügel sowie ein hölzernes Gärgitter (nach 2002). Links befindet sich ein querrechteckiges modernes Holzfenster mit Isolierverglasung.
Die Fassade ist glatt verputzt und weiß gestrichen.

#104



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: giebelständig

Das Presshaus ist giebelständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet; der Giebel ist holzverschalt. Das Gebäude steht freistehend am Anger und ist im Franziszeischen Kataster nicht verzeichnet; das heutige Erscheinungsbild dürfte aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts stammen.
Links befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz, Mittelpfosten und hölzernem Gärgitter (1950er-/1960er-Jahre?). Rechts liegt ein Fenster; an der Traufseite befinden sich weitere Fenster, die auf den vorhandenen Fotos jedoch nicht erkennbar sind.
Der Fassadenputz stammt aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und zeigt weiß gestrichenen Reibputz.

#105



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 1970er/1980er
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Welleternitdeckung errichtet. Der langgestreckte Bau entstand aus der Zusammenlegung zweier Presshäuser (vgl. Franziszeischer Kataster). Das heutige Gebäude dürfte ein Neubau für Heurigen-Nutzung aus den 1970er-/1980er-Jahren sein.
Links befindet sich ein rezentes zweiflügeliges Metalltor mit Segmentbogensturz, rechts ein ebensolches Tor mit geradem Sturz. Dazwischen liegen vier große querrechteckige Fenster in regelmäßigen Abständen mit getöntem Strukturglas.
Der Fassadenputz stammt aus den 1970er-/1980er-Jahren und zeigt einen abgesetzten Sockel aus braunem Kratzputz sowie darüber eine hellgrün gestrichene Wandfläche aus glatterem Reibputz mit gemalten weißen Fensterfaschen.

#106



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet. Der Kern des Gebäudes könnte noch auf die Zeit vor 1822 zurückgehen, da es im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist; das heutige Erscheinungsbild stammt jedoch aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.
Das zweiflügelige Holztor liegt leicht aus der Mittelachse nach rechts verschoben und besitzt ein davor gesetztes zweiflügeliges Eisengitter (letztes Viertel des 20. Jahrhunderts). Seitlich befinden sich jeweils querrechteckige Betonrahmenfenster mit mehrteiligen Kippflügeln und Einfachverglasung (Mitte des 20. Jahrhunderts).
Der zementäre Fassadenputz stammt aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und zeigt einen abgesetzten grau gestrichenen Sockel aus grobem Reibputz sowie darüber eine weiß gestrichene Wandfläche aus glatterem Reibputz; der Fassadenanstrich wurde nach 2002 erneuert.

#107



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet. Der Kern des Gebäudes könnte noch auf die Zeit vor 1822 zurückgehen, da es im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist; das heutige Erscheinungsbild geht jedoch auf eine Sanierung in den 1990er-Jahren zurück.
Rechts befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz, Mittelpfosten und hölzernem Gärgitter; auf dem Mittelpfosten ist die Jahreszahl „1994“ angebracht, die auf die Sanierung des Presshauses und die Erneuerung des Tores verweist. Links liegen zwei kleine hochrechteckige Fenster mit Holzrahmen und Einfachverglasung (erste Hälfte des 20. Jahrhunderts). Rechts darunter befindet sich ein bodennahes Gaitloch, das mit einem rezenten Holzladen verschlossen ist.
Der Fassadenputz stammt aus den 1990er-Jahren und zeigt glatten, weiß gestrichenen Reibputz.

#108

- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: um 1999 ?
- Objektorientierung: traufständig



Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Eternitplattendeckung errichtet. Die Bauzeit liegt vermutlich weit gefasst um 1900; das Gebäude ist im Franziszeischen Kataster nicht verzeichnet. Es handelt sich um einen Anbau zum Objekt KE110 (selbes Grundstück und gleicher Eigentümer).
Rechts befindet sich ein zweiflügeliges historisches Holztor mit geradem Sturz, Mittelpfosten und eisernem Gärgitter (erstes Viertel des 20. Jahrhunderts). Links liegt ein hochrechteckiges Fenster mit tief in der Leibung sitzendem hölzernem Fensterstock, vertikalen Stabeisen und einem innenliegenden Holzladen (erste Hälfte des 20. Jahrhunderts).
Der Fassadenputz wurde nach 2002 erneuert und zeigt glatten, weiß gestrichenen Reibputz.

#109

- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: 19. Jh.
- Objektorientierung: traufständig



Das kleine Presshaus (Kellervorhaus) ist traufständig ausgerichtet und unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet. Trotz seiner geringen Größe hebt es sich durch eine vergleichsweise aufwendige Fassadengestaltung von den übrigen Presshäusern ab: ein mehrfach profiliertes Traufgesims sowie ein portalartiger Vorbau mit Dreiecksgiebel prägen das Erscheinungsbild. Ob diese Fassadengestaltung mit dem portalartigen Vorbau bereits aus dem 19. Jahrhundert oder möglicherweise sogar aus dem 18. Jahrhundert stammt, lässt sich ohne bauhistorische Sondage nicht sicher klären. Das aufwändige Traufgesims dürfte jedenfalls erst aus den 1930er-Jahren stammen; möglicherweise geht die gesamte Fassadengestaltung auf diese Zeit zurück. Der Kern des Gebäudes dürfte jedoch noch vor 1822 entstanden sein, da es im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist.
Zentral befindet sich ein zweiflügeliges Holztor in einer Segmentbogennische mit Mittelpfosten und hölzernem Gärgitter. Auf dem Mittelpfosten ist die Inschrift „M.KF 1932“ angebracht, die auf eine Erneuerung des Tores im Jahr 1932 verweist. Seitlich liegen jeweils hochrechteckige Nischen mit Holzlamellenläden. Die Fassade ist mit weiß gestrichenem Glattputz versehen; am Portalvorbau ist eine Ziegelmauerwerksstruktur sichtbar beziehungsweise nachgeritzt. Über dem Tor befindet sich der rezent aufgemalte Schriftzug „Martini Keller“.

#110

- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 21. Jh.
- Objektorientierung: traufständig



Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet. Die Kellerröhre könnte noch vor 1822 entstanden sein, da an dieser Stelle im Franziszeischen Kataster ein Presshaus verzeichnet ist; das heutige Erscheinungsbild geht jedoch auf einen Neubau nach 2002 zurück.
Im Jahr 2002 befand sich das Gebäude noch in einem relativ ursprünglichen Zustand mit Dachgaupe, historischem Holztor und stark abgewittertem historischem Putz. Heute befindet sich rechts ein rezentes zweiflügeliges Holztor mit Mittelpfosten und hölzernem Gärgitter (nach 2002). Links liegt ein quadratisches modernes Holzfenster mit Isolierverglasung, das 2002 neu ausgebrochen wurde. Tor und Fenster besitzen ungewöhnliche, artifiziell wirkende Sturzbögen.
Die Fassade ist weiß verputzt.

#111

- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: vor 1822
- Objektorientierung: giebelständig



Das Presshaus ist giebelständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Platteneternitdeckung errichtet; auf beiden Seiten besitzt das Dach einen größeren Überstand. Das Gebäude hat sich in einem weitgehend ursprünglichen Zustand erhalten und dürfte auf die Zeit vor 1822 zurückgehen (erstes Viertel des 19. Jahrhunderts); auch im Franziszeischen Kataster ist an dieser Stelle bereits ein giebelständiges Presshaus verzeichnet.
Die Giebelfläche ist verbrettert und besitzt eine große Einbringöffnung. Links befindet sich ein zweiflügeliges historisches Holztor in einer Segmentbogennische mit Mittelpfosten und hölzernem Gärgitter. Rechts liegt ein querrechteckiges Fenster mit tief in der Leibung sitzendem hölzernem Fensterstock und Stabeisengitter.
Die Fassade zeigt einen historischen Kalkputz, der weiß gekalkt ist. Im Inneren befindet sich eine historische Baumpresse.

#112



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 1950er/1960er
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Eternitdeckung (Rhombus) errichtet. Im Franziszeischen Kataster ist an dieser Stelle ein vermutlich giebelständiges Objekt dargestellt; das heutige Gebäude dürfte daher später entstanden sein. Sein Erscheinungsbild geht auf Veränderungen in der Mitte des 20. Jahrhunderts zurück.
Das zweiflügelige Holztor liegt leicht aus der Mittelachse nach rechts verschoben und besitzt einen geraden Sturz, einen Mittelpfosten sowie ein Gärgitter aus Metall (Mitte 20. Jahrhundert). Seitlich befinden sich jeweils große querrechteckige zweiteilige Holzfenster mit obenliegenden Kippflügeln, vertikaler Sprossengliederung und Drahtglas (Mitte 20. Jahrhundert); links des Tores ist ein Stromkasten angebracht.
Die Fassadengestaltung stammt ebenfalls aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts: Der Sockel ist mit Steinplatten in Zementmörtel verkleidet, darüber befindet sich eine Wandfläche aus weiß gestrichenem Reibputz; das Staffelgesims unter der Traufe ist in kräftigem Gelb gestrichen.

#113



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 19. Jh.
- Objektorientierung: /

Das Presshaus ist heute eingestürzt und vollständig überwuchert. Im Jahr 2002 befand sich das Gebäude noch in einem relativ guten, jedenfalls sanierbaren Zustand. Um 2012 wurde es aufgrund akuter Einsturzgefahr teilweise abgetragen; seither befindet es sich in diesem Zustand.
Das Objekt beinhaltete eine der ältesten Baumpressen der Kellergasse mit der Jahreszahl „1783“. Ursprünglich handelte es sich um ein traufständig ausgerichtetes Presshaus unter einem Satteldach mit Eternitdeckung.
Rechts befand sich ein zweiflügeliges historisches Holztor in einer Segmentbogennische mit Mittelpfosten und hölzernem Gärgitter. Seitlich lagen jeweils kleine vergitterte quadratische Fenster. Links befand sich eine Dachgaupe mit Einbringöffnung, die bis in die Fassadenfläche hinabreichte; darunter lag ein vermauertes bodennahes Gaitloch.

#114



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: giebelständig

Das Presshaus ist giebelständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Schopfwalmdach mit rezenter Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet. Durch ein rezent aufgesetztes Kaltdach wirkt die Dachproportion ungünstig. Der Giebel ist mit neuer Verbretterung versehen und besitzt eine Einbringöffnung.
Im Franziszeischen Kataster ist an dieser Stelle ein größeres, ebenfalls giebelständiges Gebäude verzeichnet; der Kern des heutigen Presshauses dürfte daher jünger sein und vermutlich aus der zweiten Hälfte des 19. beziehungsweise der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts stammen. Das heutige Erscheinungsbild geht auf eine Sanierung nach 2002 zurück.
Links befindet sich ein zweiflügeliges rezentes Holztor mit geradem Sturz, Mittelpfosten und hölzernem Gärgitter (nach 2002). Rechts liegt ein querrechteckiges Holzfenster mit vertikaler Sprossengliederung und Einfachverglasung (ebenfalls nach 2002). Die Fassade ist glatt verputzt und weiß gestrichen.

#115



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: 19. Jh.
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Eternitdeckung (Rhombus) errichtet. Der Kern des Gebäudes dürfte auf die Zeit vor 1822 zurückgehen, da es im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist. Das Dach wurde im 20. Jahrhundert erneuert und dabei um einen niedrigen Kniestock mit Lüftungsöffnungen erhöht; das ursprüngliche Traufengesims ist darunter noch erhalten.
Links befindet sich ein zweiflügeliges Holztor aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in einer Segmentbogennische mit profiliertem Mittelpfosten und eisernem Gärgitter. Am Mittelpfosten ist die Inschrift „KM Schmid 1937“ angebracht. Das Gärgitter ist ein adaptiertes Fenstergitter des barocken Schlosses Pillichsdorf.
Rechts daneben befindet sich ein Stromkasten sowie ein hochrechteckiges Metallfenster mit Sprossenkreuz und Strukturglas, dahinter ein älteres Stabeisengitter. Weiter rechts liegt ein bodennahes vergittertes Gaitloch, das von innen mit einem Holzladen verschlossen ist.
Der Fassadenputz stammt vermutlich aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und wurde nach 2002 weiß gestrichen.

#116



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet. Der Kern des Gebäudes dürfte auf die Zeit vor 1822 zurückgehen, da es im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist. Drei breite, stark geböschte Strebepfeiler stützen die Fassadenfläche.
Rechts befindet sich ein rezentes zweiflügeliges Holztor mit segmentbogigem Sturz und der Inschrift „19 JGF 88“. Das eiserne Gärgitter wurde oben mit Zierelementen ergänzt; es handelt sich um ein adaptiertes Fenstergitter des barocken Schlosses Pillichsdorf.

Zahlreiche dieser Fenstergitter wurden vermutlich in den 1920er-Jahren ausgebaut, als das ehemalige Schloss bereits als Gasthaus genutzt wurde, und anschließend als Gärgitter für Presshäuser wiederverwendet. Links liegen zwei kleine querrechteckige Fenster in Segmentbogennischen mit tief in der Leibung sitzenden historischen Holzstöcken und kreuzförmigen Stabeisengittern. Die Fassadengestaltung wirkt bewusst artifiziell und dürfte aus dem Jahr 1988 stammen: unregelmäßiger Kellenwurfputz mit vereinzelt sichtbar belassenen Bruchsteinen.

#117



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: Vorkappel mit flachem Dreiecksgiebel

Das Vorkappl besitzt einen flachen, betonierten Dreiecksgiebel mit Betondach und seitlichen Brustmauern. Das heutige Erscheinungsbild geht auf eine Sanierung beziehungsweise einen möglichen Neubau um 1995 zurück.
Zentral befindet sich ein zweiflügeliges Holztor in einer Segmentbogennische.

#118



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 2. H. 20. Jh.
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet; das Dach besitzt einen relativ großen Überstand. Es handelt sich um ein vergleichsweise großes Gebäude, vermutlich ein Neubau aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, dessen Dachraum für Heurigen-Nutzung ausgebaut wurde.
Zentral befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz (zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts). Seitlich liegen jeweils querrechteckige Holzfenster mit Sprossenkreuz und Einfachverglasung aus derselben Zeit.

Der Fassadenputz stammt ebenfalls aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und zeigt einen abgesetzten, dunkelgrau gestrichenen Sockel aus Strukturputz sowie darüber eine glatt verputzte, weiß gestrichene Wandfläche.

#119



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 1970er/1980er
- Objektorientierung: traufständig

Das Gebäude ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem flachen Satteldach mit Eternitdeckung (Rhombus) errichtet; ein Kamin ist vorhanden. Der Kern könnte noch auf die Zeit vor 1822 zurückgehen – darauf weist ein unregelmäßiges Staffelgesims unter der Traufe hin – und das Gebäude ist im Franziszeischen Kataster verzeichnet. Das heutige Erscheinungsbild und vermutlich auch die heutige Größe gehen jedoch auf einen Umbau beziehungsweise teilweisen Neubau in den 1970er-/1980er-Jahren zurück; spätestens seit dieser Zeit wird das Gebäude ausschließlich zu Wohnzwecken genutzt.

Links befindet sich eine einflügelige Holzeingangstür mit großer getönter Strukturglasscheibe und dekorativem Gitter, darüber ein kleines Vordach. Rechts davon liegen zwei große hochrechteckige Fenster (Verbundfenster mit Holzrahmen); ganz rechts befindet sich ein zweiflügeliges Tor.
Der zementäre Fassadenputz stammt aus den 1970er-/1980er-Jahren und zeigt einen abgesetzten braunen Sockel aus grobem Reibputz sowie darüber eine in etwas hellerem Beige gestrichene Wandfläche aus Reibputz.

#120



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: Mitte 20. Jh.
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) mit Trempelgeschoß errichtet. Die Kellerröhre könnte noch auf die Zeit vor 1822 zurückgehen, da im Franziszeischen Kataster an dieser Stelle ein Presshaus mit anderer Lage und Größe verzeichnet ist. Beim heutigen, vergleichsweise großen Gebäude dürfte es sich jedoch um eine Erweiterung beziehungsweise einen Neubau aus der Mitte des 20. Jahrhunderts handeln; aus dieser Zeit stammt auch das Kniegeschoß mit Einbringöffnung zu Lagerungszwecken. Das zweiflügelige Holztor liegt leicht aus der Mittelachse nach links verschoben in einer Segmentbogennische und besitzt einen Mittelpfosten sowie ein hölzernes Gärgitter. Laut Inschrift wurde das Tor 1989 erneuert; Türstock und Beschläge sind jedoch historisch. Rechts befinden sich zwei, links ein querrechteckiges Betonfenster mit Kippflügeln, vertikaler Sprossengliederung und Einfachverglasung. Der zementäre Fassadenputz stammt aus der Mitte des 20. Jahrhunderts und zeigt einen abgesetzten grau gestrichenen Sockel sowie darüber weiß gestrichenen Reibputz, dessen Feinputz teilweise bereits abgefallen ist.

#121



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: um 1900
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) mit Trempelgeschoß errichtet. Die Kellerröhre könnte noch auf die Zeit vor 1822 zurückgehen, da im Franziszeischen Kataster an dieser Stelle ein Presshaus mit anderer Lage und Größe verzeichnet ist. Das heutige, vergleichsweise große Gebäude dürfte jedoch eine Erweiterung beziehungsweise ein Neubau aus der Mitte des 20. Jahrhunderts sein; aus dieser Zeit stammt auch das Kniegeschoß mit Einbringöffnung zu Lagerungszwecken. Das zweiflügelige Holztor liegt leicht aus der Mittelachse nach links verschoben in einer Segmentbogennische und besitzt einen Mittelpfosten sowie ein hölzernes Gärgitter. Laut Inschrift wurde das Tor 1989 erneuert; Türstock und Beschläge sind jedoch historisch. Seitlich befinden sich Betonfenster mit Kippflügeln, vertikaler Sprossengliederung und Einfachverglasung – zwei rechts, eines links des Tores.
Der zementäre Fassadenputz stammt aus der Mitte des 20. Jahrhunderts und zeigt einen abgesetzten grau gestrichenen Sockel sowie darüber weiß gestrichenen Reibputz, dessen Feinputz teilweise bereits abgefallen ist.

#122



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 1969
  (Verwendung älterer Bauteile)
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und unter einem Satteldach mit Betonsteindeckung (Dachpfannen) errichtet. Um 2000 wurde das Gebäude mit Hochlochziegeln aufgezont und dabei ein neues Dach mit Dachfenster aufgesetzt; die Aufzonung blieb unverputzt. Der darunterliegende Altbestand dürfte ein Neubau aus dem Jahr 1969 sein (Jahreszahl über dem Tor, Mauerwerk aus Hohlblocksteinen, Pressraum mit Betondecke). Der Kellerkern könnte jedoch noch auf die Zeit vor 1822 zurückgehen, da an dieser Stelle im Franziszeischen Kataster ein Presshaus verzeichnet ist.

Rechts befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit historischem hölzernem Überlager, Mittelpfosten und eisernem Gärgitter; die beweglichen Teile stammen aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Links liegt ein kleines querrechteckiges Fenster mit historischem Stabeisengitter, das von innen mit einem Holzladen verschlossen ist; dazwischen befindet sich ein Stromkasten. Der zementäre Fassadenputz aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zeigt einen abgesetzten beigen Sockel aus grobem Reibputz sowie darüber weiß gestrichenen Reibputz.

#123



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: 19. Jh.
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Wiener Tasche) errichtet; rechts befindet sich eine Dachgaupe mit Satteldach und Einbringöffnung. Die Dekorformen am Sturzbalken könnten auf die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts hinweisen, sind aber auch historistisch denkbar.
Das zweiflügelige, grün gestrichene Holztor liegt linksversetzt in einer Segmentbogennische mit Mittelpfosten und eisernem Gärgitter. Der Sturzbalken zeigt Zahnschnittfries und Scheibendekor (19. Jahrhundert); Torflügel später erneuert. Links liegt ein bauzeitliches querrechteckiges Fenster mit Holzstock und Stabeisengitter. Rechts liegt eine hochrechteckige Öffnung (Gaitloch?) mittig, innen mit Holzladen verschlossen, wohl aus einem Umbau der ersten Hälfte des 20. Jh.; darunter ist der Sturz eines vermauerten älteren Gaitlochs sichtbar.
Fassade zeigt weiß gekalkten Kalkputz, der unten großteils abgefallen ist. Mauerwerk besteht aus gebrannten Ziegeln in Kalkmörtelbindung.

#124

- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig



Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Wiener Tasche) errichtet. Der Kern des Gebäudes könnte auf die Zeit vor 1822 zurückgehen, da es im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist; im 20. Jahrhundert erfolgten mehrere Adaptierungen.
Das zweiflügelige Holztor liegt links der Mittelachse in einer Segmentbogennische und besitzt einen Mittelpfosten sowie ein eisernes Gärgitter. Auf dem Gitter steht die Inschrift „1982“. Presshaustor und Gärgitter dürften aus der Zeit um 1900 stammen; das Blech mit der Inschrift wurde später ergänzt. Links liegt ein kleines, möglicherweise bauzeitliches querrechteckiges, vergittertes Fenster mit erneuertem hölzernem Überlager. Rechts befindet sich eine größere querrechteckige Öffnung mit Fensterstock aus Beton, die heute mit einer rezenten Dekorglasscheibe verschlossen ist.
Die Fassade zeigt einen beigen Kratzputz aus den 1960er-Jahren. Natursteinverkleidung des Sockels sowie das Bodenpflaster entstanden nach 2002; ebenso Regenrinne und Verblechungen an der Traufe. Im Jahr 2002 wurde im Inneren eine Baumpresse dokumentiert.

#125

- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig



Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Welleternitdeckung errichtet, die aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts stammt. Der Kern des Gebäudes könnte noch auf die Zeit vor 1822 zurückgehen, da es im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist; im Laufe des 20. Jahrhunderts erfolgten mehrere Adaptierungen.
Links befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz, profiliertem Mittelpfosten und eisernem Gärgitter. Am Mittelpfosten ist die Inschrift „MMB 1901“ angebracht, die auf eine Erneuerung des Tores in diesem Jahr verweist. Rechts liegt eine querrechteckige Öffnung mit massivem Fensterstock aus Beton und einem Blechgitter (Mitte des 20. Jahrhunderts).
Der zementäre Fassadenputz aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zeigt einen abgesetzten grauen Sockel aus grobem Reibputz sowie darüber eine in hellem Blau gestrichene Wandfläche aus Reibputz. Im Jahr 2002 wurde im Inneren eine Baumpresse mit der Jahreszahl „1777“ dokumentiert.

#126

- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 21. Jh.
- Objektorientierung: traufständig



Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und als rezenter Neubau unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet. An dieser Stelle befand sich zuvor ein in urtümlichem Zustand gut erhaltenes Presshaus, das bereits zwei ältere Keller ersetzt hatte (vgl. Franziszeischer Kataster). Dieses Gebäude wurde nach 2002 abgebrochen und durch den heutigen Neubau ersetzt.
Das abgerissene Objekt – vermutlich aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts – besaß zwei historische Holztore, ein bodennahes Gaitloch sowie ein vergittertes bauzeitliches Fenster.
Der Neubau befindet sich noch in unverputztem Rohbauzustand und wurde aus einem Materialmix errichtet (gebrannte historische Ziegel, Hochlochziegel, Betonsteine u. a.). Gliederung und Gestaltung der Öffnungen wirken artifiziell und orientieren sich nicht an historischen Vorbildern. Links ist ein angedeutetes, vermauertes bodennahes Gaitloch ausgebildet. Das zweiflügelige Holztor – dessen Torflügel aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts stammen und möglicherweise vom alten Presshaus übernommen wurden – besitzt einen geraden Sturz mit abgerundeten Ecken (gedrückter Korbbogen). Das Tor wird von zwei übergiebelten Nischen flankiert. Rechts befinden sich zwei übereinanderliegende querrechteckige Öffnungen mit stichbogigem Sturz.

#127

- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig



Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet. Der Kern des Gebäudes könnte noch auf die Zeit vor 1822 zurückgehen, da es im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist. Die Giebelmauer besteht aus gebrannten Ziegeln in Lehmmörtelbindung. Um 2000 wurden die Frontmauer aus Hochlochziegeln – bis heute unverputzt – sowie die Dachdeckung erneuert.
Zentral befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz, Mittelpfosten und eisernem Gärgitter aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, das vom Altbestand übernommen wurde. Seitlich liegen jeweils querrechteckige Fenster mit Isolierverglasung (um 2000). Links befindet sich ein Stromkasten, dessen Metalltür ebenfalls vom Altbestand übernommen wurde.
Im Jahr 2002 wurde im Inneren eine Baumpresse dokumentiert.

#128

- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig



Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet. Die Kellerröhre könnte noch auf die Zeit vor 1822 zurückgehen, da an dieser Stelle im Franziszeischen Kataster ein Presshaus verzeichnet ist; das heutige, vergleichsweise große Gebäude ist jedoch sicher jünger. Sein Erscheinungsbild geht auf einen Umbau im späten 20. Jahrhundert beziehungsweise um 2000 zurück.
Links befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz, Mittelpfosten und eisernem Gärgitter (1990er-Jahre). Daneben liegt ein querrechteckiges, vergittertes Holzfenster mit Isolierverglasung; rechts folgen zwei weitere Fenster derselben Ausführung. Mittig darunter befindet sich eine breite querrechteckige Öffnung – eine Reminiszenz an ein Gaitloch – mit Isolierverglasung und nach oben aufklappbarem Holzlamellenladen (1990er-Jahre).
Der Fassadenputz stammt ebenfalls aus den 1990er-Jahren und zeigt einen abgesetzten Sockel aus grobem Reibputz sowie darüber eine Wandfläche aus glatterem Reibputz; beide sind weiß gestrichen, der Sockel war zuvor grau gefasst.

#129

- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 19. Jh.
- Objektorientierung: traufständig



Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet; auf der Straßenseite befindet sich ein Dachfenster. Der Kern des Gebäudes könnte noch auf die Zeit vor 1822 zurückgehen, da es im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist. Um 2000 erfolgte ein Umbau mit Dachausbau sowie Erneuerung der Dachdeckung. Das zweiflügelige Holztor liegt leicht aus der Mittelachse nach rechts verschoben und besitzt einen geraden Sturz sowie einen Mittelpfosten (um 2000). Seitlich befinden sich jeweils querrechteckige, vergitterte Holzfenster mit Drahtglas aus derselben Zeit; links des Tores ist ein Stromkasten angebracht.
Der zementäre Fassadenputz stammt ebenfalls aus der Zeit um 2000 und zeigt einen abgesetzten beigen Sockel aus Kratzputz sowie darüber eine weiß gestrichene Wandfläche aus Reibputz.
Im Inneren befindet sich eine Baumpresse mit der Inschrift „KS 1788“.

#130

- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: 19. Jh.
- Objektorientierung: traufständig



Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Muldenfalzziegel, um 2000) errichtet; traufseitig ist ein Hohlkehlgesims ersichtlich. Der Kern des Gebäudes könnte noch auf die Zeit vor 1822 zurückgehen, da es im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist.
Zentral befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit Mittelpfosten aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Seitlich liegen jeweils querrechteckige Fenster – möglicherweise bauzeitlich – mit tief in Stichbogennischen sitzenden hölzernen Fensterstöcken und Flacheisengittern. Rechts des Tores befindet sich ein Stromkasten; unter dem rechten Fenster liegt ein bodennahes Gaitloch mit historischem Stabeisengitter und innenliegendem Holzladen.
Der Fassadenputz stammt aus dem 20. Jahrhundert und zeigt einen abgesetzten Sockel aus grauem, zementärem Putz, unter dem Bruchsteine und Ziegel sichtbar sind, sowie darüber eine glatt verputzte, hellgelb gestrichene Wandfläche mit etwas dunkleren gemalten Faschen um die Öffnungen. Der Pressraum besitzt eine Holzbalkendecke.

#131

- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: 21. Jh.
- Objektorientierung: traufständig



Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Wiener Tasche) errichtet; traufseitig ist ein Hohlkehlgesims ersichtlich, der rechte Giebel ist abgetreppt. Die Kellerröhre könnte auf die Zeit vor 1822 zurückgehen, da an dieser Stelle im Franziszeischen Kataster ein Presshaus verzeichnet ist. Das Gebäude ist ein Neubau aus der Zeit nach 2002, bei dem alte Bauteile wiederverwendet und historische Vorbilder aufgegriffen wurden.
Das zweiflügelige Holztor liegt aus der Mittelachse nach rechts verschoben in einer Segmentbogennische und besitzt einen Mittelpfosten sowie ein eisernes Gärgitter. Es trägt die Inschrift „MF 1798“, die jedoch vermutlich nicht zu diesem Objekt gehört. Seitlich befinden sich querrechteckige Fenster mit tief sitzenden hölzernen Fensterstöcken und Stabeisengittern. Unter dem linken Fenster liegt ein bodennahes Gaitloch mit historischem Stabeisengitter und einem rezenten innenliegenden Holzladen.
Der Fassadenputz wurde nach 2002 erneuert und ist glatt verputzt sowie weiß gestrichen.
Der Pressraum besitzt eine Betondecke.

#132

- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 2024
- Objektorientierung: traufständig



Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Wiener Tasche) errichtet; ein Kamin ist vorhanden. Das historische Presshaus wurde abgetragen und wird derzeit durch einen vollständigen Neubau ersetzt, wobei historisches Ziegelmaterial sowie weitere Altbauteile – insbesondere Tor und Fenster – wiederverwendet werden. Die Kellerröhre könnte noch aus der Zeit vor 1822 stammen, da an dieser Stelle im Franziszeischen Kataster bereits ein Presshaus verzeichnet ist.

Das zweiflügelige Holztor liegt leicht aus der Mittelachse nach rechts verschoben; seitlich befinden sich jeweils kleine quadratische Fenster.

#133

- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: /



Baulücke zwischen zwei Presshäusern; auch im Franziszeischen Kataster ist an dieser Stelle eine Baulücke verzeichnet. Laut Aussage eines benachbarten Presshausbesitzers befand sich hier ehemals ein Vorkappl.

#134

- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 1970er
- Objektorientierung: traufständig



Das Gebäude ist traufständig ausgerichtet und zweigeschoßig unter einem Satteldach mit Welleternitdeckung errichtet. Es handelt sich vermutlich um einen vollständigen Neubau aus den 1980er-Jahren.
Rechts befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz, Mittelpfosten und historischem Gärgitter aus Eisen. Das Gärgitter ist ein adaptiertes Fenstergitter des barocken Schlosses Pillichsdorf; zahlreiche dieser Fenstergitter wurden vermutlich in den 1920er-Jahren ausgebaut, als das ehemalige Schloss bereits als Gasthaus genutzt wurde, und anschließend als Gärgitter für Presshäuser wiederverwendet. Links liegt ein großes querrechteckiges Fenster mit nach 2002 erneuertem Isolierglasfenster ohne Sprossenteilung; im Obergeschoß befinden sich zwei querrechteckige Verbundfenster ebenfalls ohne Sprossenteilung.
Die Fassade ist glatt verputzt und weiß gestrichen. Ein abgesetzter Sockel sowie aufgeputzte Faschen mit segmentbogigen Abschlüssen im Erdgeschoß gliedern die Front.

#135

- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: um 1900
- Objektorientierung: traufständig



Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Wiener Tasche) errichtet. Links befindet sich eine große Dachgaupe mit Satteldach und Einbringöffnung; der rechte Giebel ist abgetreppt. Der Kern des Gebäudes könnte noch auf die Zeit vor 1822 zurückgehen, da es im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist.
Rechts befindet sich ein zweiflügeliges, grün gestrichenes Holztor mit geradem Sturz, Mittelpfosten und hölzernem Gärgitter (um 1900). Links liegt ein kleines querrechteckiges Fenster, das von innen mit einem Holzladen verschlossen ist. Zwischen Fenster und Tor befindet sich ein großes querrechteckiges Gaitloch etwa 30 cm über Bodenniveau, ebenfalls von innen mit einem Holzladen verschlossen; rechts ist ein Stromkasten angebracht.
Die Fassade wurde in den 1980er-/1990er-Jahren erneuert und ist glatt verputzt sowie weiß gestrichen.

#136

- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: 19. Jh.
- Objektorientierung: traufständig



Das Presshaus ist traufständig und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet. Der Kern könnte vor 1822 datieren, da er im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist. Als einziges Objekt der Kellergasse besitzt es einen Feldzugang.
Die straßenseitige Fassade weist zwei kleine querrechteckige Fenster mit Flacheisengittern und innenliegenden Holzläden auf; dazwischen liegt ein großes querrechteckiges Gaitloch etwa 50 cm über Bodenniveau, ebenfalls mit innenliegendem Holzladen. Die Kellerröhre ist von außen über ein zweiflügeliges Holztor zugänglich. Beide Tore sind grün gestrichen.

Das Kellertor links ist ein zweiflügeliges Holztor in einer Segmentbogennische mit Mittelpfosten und eisernem Gärgitter. Am Sturzbalken steht „18 IML 54“. Das Gärgitter ist ein adaptiertes Fenstergitter des barocken Schlosses Pillichsdorf. Das Presshaustor rechts ist ein zweiflügeliges Holztor in einer Stichbogennische mit Mittelpfosten und hölzernem Gärgitter und dürfte gleich alt sein.
Die Fassade ist mit zementärem Putz glatt verputzt und weiß gestrichen (1970er-/1980er Jahre). Im Inneren befindet sich eine Baumpresse mit den Jahreszahlen „1852“ und „1874“. Die Inschriften lassen einen größeren Umbau in den 1850er-Jahren annehmen.

#137

- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: 19. Jh.
- Objektorientierung: traufständig



Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Eternitdeckung (Rhombus) errichtet; die Giebelflächen sind verbrettert. Es steht an einer Weggabelung und ist zum von der Kellergasse abzweigenden Weg hin orientiert. Der Kern des Gebäudes dürfte noch auf die Zeit vor 1822 zurückgehen, da es im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist.

Nach 2002 wurde die Fassade neu verputzt, jedoch noch nicht gestrichen. Dabei wurde ein bodennahes Gaitloch links vermauert und überputzt; rechts wurde ein kleines querrechteckiges Fenster ausgebrochen und das Presshaustor erneuert. Das frühere historische Holztor besaß ein eisernes Gärgitter mit der Jahreszahl „1933“.

#138

- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: /



Das Vorkappl besitzt ein begrüntes Dach und befindet sich in stark desolatem, teilweise eingestürztem und stark überwuchertem Zustand.
Es wurde aus gebrannten Ziegeln in Kalkmörtelbindung errichtet. Der Eingang, der heute teilweise unter dem Geländeniveau liegt, dürfte bereits in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts vermauert worden sein.

#139

- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: 1. H. 20. Jh.
- Objektorientierung: giebelständig



Das Presshaus ist giebelständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet; der Giebel ist verbrettert und besitzt eine Einbringöffnung. Es ersetzt ein am Franziszeischen Kataster verzeichnetes, anders orientiertes Presshaus, dessen Kellerröhre vermutlich weiter genutzt wird.
Links befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz, Mittelpfosten und eisernem Gärgitter. Dieses trägt die Inschrift „19 K. B R 79“; das Gärgitter selbst stammt aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, während das Blech mit der Inschrift eine spätere Ergänzung darstellt. Rechts liegt eine querrechteckige Öffnung mit Betonfensterstock und Lochblech; dazwischen befindet sich ein Stromkasten.
Die Fassade ist glatt verputzt und weiß gestrichen (zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts). Im Jahr 2002 wurde im Inneren eine Baumpresse dokumentiert.

#140



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit:
  2. H. 19. Jh./um 1900
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz, nach 2002) errichtet. Der Kern des Gebäudes dürfte auf die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts beziehungsweise auf die Zeit um 1900 zurückgehen; im Franziszeischen Kataster ist es nicht verzeichnet. Das heutige Erscheinungsbild geht auf eine Sanierung nach 2002 zurück.
Das zweiflügelige Holztor liegt leicht aus der Mittelachse nach rechts verschoben und besitzt einen Mittelpfosten sowie ein eisernes Gärgitter. Das Tor selbst wurde nach 2002 erneuert, während das Gärgitter – vermutlich aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts – vom Altbestand übernommen wurde.

Es handelt sich um ein adaptiertes Fenstergitter des barocken Schlosses Pillichsdorf. Rechts befindet sich ein hochrechteckiges Holzfenster ohne Sprossenteilung mit Isolierverglasung, das nach 2002 leicht vergrößert wurde. Daneben liegt ein quadratisches Holzfenster ohne Sprossenteilung mit Isolierverglasung, das nach 2002 verkleinert wurde. Darunter befand sich ursprünglich ein bodennahes Gaitloch, das nach 2002 vermauert und überputzt wurde.
Die Fassade ist glatt verputzt und weiß gestrichen (nach 2002).

#141



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet; rechts befindet sich eine große Dachgaupe mit Satteldach und Einbringöffnung. Der Kern des Gebäudes könnte noch auf die Zeit vor 1822 zurückgehen, da es im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist.
Das zweiflügelige Holztor liegt leicht aus der Mittelachse nach links verschoben und besitzt einen geraden Sturz, einen Mittelpfosten sowie ein hölzernes Gärgitter. Der Sturzbalken ist mit einem Zahnschnittfries versehen und weist auf eine Entstehungszeit in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts hin.
Rechts befindet sich ein sekundär eingesetztes querrechteckiges Betonrahmenfenster (1960er-Jahre, Putzplombe), dessen verglaster Kippflügel nicht mehr vorhanden ist. Links liegt ein querrechteckiges Fenster mit Holzstock und Eisengitter; dahinter befindet sich ein zweiflügeliges Holzfenster mit Einfachverglasung und horizontaler Sprosse (erste Hälfte des 20. Jahrhunderts).
Der Fassadenputz zeigt einen groben beigen Reibputz.

#142



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: /

Reste eines bereits vor längerer Zeit eingestürzten kleinen Presshauses. Erhalten sind eine Brustmauer mit Kellerabgang sowie Teile der seitlichen Mauern (gebrannte Ziegel in Lehmmörtelbindung).
Das Presshaus ist bereits im Franziszeischen Kataster verzeichnet; die Kellerröhre könnte demnach auf die Zeit vor 1822 zurückgehen.

#143



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: giebelständig

Das Presshaus ist giebelständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Wiener Tasche) errichtet; im gemauerten Giebel befindet sich eine große Einbringöffnung. Der Kern des Gebäudes könnte auf die Zeit vor 1822 zurückgehen, da es im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist; das heutige Erscheinungsbild dürfte jedoch aus der Mitte des 20. Jahrhunderts stammen.
Links befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz und Mittelpfosten (Mitte 20. Jahrhundert) sowie ein hölzernes Gärgitter, das möglicherweise älter ist und in das 19. Jahrhundert zurückreichen könnte.
Rechts liegt ein querrechteckiges Betonfenster mit Blechgitter.

Der Fassadenputz stammt aus der Mitte des 20. Jahrhunderts und bestand ursprünglich wohl aus weiß gestrichenem Reibputz. Heute ist er stark verschmutzt und teilweise abgefallen, sodass darunter ein homogenes Ziegelmauerwerk aus gebrannten Ziegeln in Kalkmörtelbindung sichtbar wird. Über der Einbringöffnung im Giebel befindet sich eine dekorative Verdachung aus einer Reihe hervortretender Ziegel. Rechts ist zudem ein bodennahes Gaitloch vermauert.

#144



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 2. H. 20. Jh.
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Welleternitdeckung errichtet. Der Kern, insbesondere die Kellerröhre, könnte noch auf die Zeit vor 1822 zurückgehen; im Franziszeischen Kataster ist an dieser Stelle bereits ein Presshaus verzeichnet, allerdings mit anderen Proportionen. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden die sichtbaren Mauern sowie das Dach neu errichtet; die Fassade blieb seitdem unverputzt.
Links befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz, Mittelpfosten und dekorativem Gärgitter aus Eisen (zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts). Am wiederverwendeten Sturz ist die Jahreszahl „1868“ angebracht. Rechts liegen zwei hochrechteckige Fenster mit tief in der Leibung sitzenden Holzstöcken und Eisengittern; darunter befindet sich ein bodennahes Gaitloch mit Holzstock und Lochblech. Links ist ein Stromkasten angebracht.
Im Jahr 2002 wurde im Inneren eine Baumpresse mit der Jahreszahl „1819“ dokumentiert (Inschrift: „JOSEPH : KARPF : ROSALIA : K : MDCCCXIX“).

#145



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: /

Baulücke; im Franziszeischen Kataster ist an dieser Stelle ein kleines Presshaus verzeichnet. Vom ehemaligen Kellerzugang ist in der heutigen Brustmauer links noch der stichbogige Sturz erkennbar.

#146



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: um 1900
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Strangfalz) errichtet; rechts befindet sich eine große Dachgaupe mit Satteldach und Einbringöffnung. Der Kern des Gebäudes könnte auf die Zeit vor 1822 zurückgehen, da es im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist; das heutige Erscheinungsbild dürfte jedoch aus der Zeit um 1900 beziehungsweise dem frühen 20. Jahrhundert stammen.
Das zweiflügelige Holztor liegt leicht aus der Mittelachse nach links verschoben und besitzt einen geraden Sturz, einen Mittelpfosten sowie ein hölzernes Gärgitter; die beweglichen Teile wurden vermutlich im 20. Jahrhundert erneuert. Rechts befinden sich zwei quadratische Öffnungen mit hölzernen Fensterstöcken und Stabeisengittern; darunter liegt ein Gaitloch, ebenfalls vergittert und von innen mit einem Holzladen verschlossen. Links befindet sich ein querrechteckiges Fenster mit hölzernen Fensterstock, Stabeisengitter und dahinterliegendem Holzladen.
Der Fassadenputz stammt aus der Zeit um 1900 und zeigt weiß gestrichenen Rieselputz mit geglätteten Faschen um die Öffnungen.

#147



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 4. V. 20. Jh.
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus ist traufständig ausgerichtet und eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung (Muldenfalz) errichtet. Der Kern – insbesondere die Kellerröhre – könnte noch auf die Zeit vor 1822 zurückgehen; im Franziszeischen Kataster ist an dieser Stelle ein kleineres freistehendes Presshaus verzeichnet. Das heutige Gebäude entstand jedoch als Neubau im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts unter Verwendung älterer Bauteile.
Rechts befindet sich ein zweiflügeliges Holztor in einer Stichbogennische mit Mittelpfosten und eisernem Gärgitter (um 1900). Das Gärgitter selbst ist älter und trägt die Inschrift „Franz Schaub Beker Meister 1827“. Links liegen zwei querrechteckige Holzfenster mit Isolierverglasung, davor dekorative Ziergitter (nach 2002); unter dem linken Fenster befindet sich ein rezent vermauertes bodennahes Gaitloch.
Der zementäre Fassadenputz stammt aus dem letzten Viertel des 20. Jahrhunderts und zeigt einen abgesetzten beigen Sockel aus grobem Reibputz sowie darüber eine nach 2002 weiß gestrichene Wandfläche aus glatterem Reibputz.

#148



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: 4. V. 20. Jh.
- Objektorientierung: traufständig

Traufständiges, eingeschoßiges Presshaus unter Satteldach mit Ziegeldeckung (Wiener Tasche); rechte Giebelmauer abgetreppt, unter der Traufe Hohlkehle. Dachraum mit Kniestock und Einbringöffnung auf der Giebelseite. Der Kern könnte noch auf die Zeit vor 1822 zurückgehen (auf dem Franziszeischen Kataster verzeichnet). Das heutige Presshaus ist ein historisierender Neubau aus dem letzten Viertel des 20. Jahrhunderts unter Verwendung älterer Bauteile.
Leicht aus der Mittelachse nach links verschobenes zweiflügeliges Holztor in Stichbogennische mit Mittelpfosten, historischem Gärgitter aus Eisen und dekorativem Schlossblech mit der Jahreszahl „1855“. Seitlich je eine quadratische Öffnung mit tief in der Laibung sitzendem Fensterstock, Stabeisengitter und dahinter hölzernem Fensterladen; rechts bodennahes Gaitloch in Stichbogennische, von innen mit Holzladen verschlossen. Über den Fenstern fünf kleine quadratische Lüftungslöcher.
Die Fassade ist dünn verputzt, wodurch sich die Struktur des Ziegelmauerwerks abzeichnet; im Bereich der Stürze ist eine Ziegelstruktur nachgeritzt. Der Sockel ist mit Steinplatten verkleidet.

#149



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: 19. Jh.
- Objektorientierung: traufständig

Traufständiges, eingeschoßiges Presshaus unter Satteldach mit Ziegeldeckung (Wiener Tasche); mittig große Dachgaupe mit Satteldach und Einbringöffnung; unter der Traufe Hohlkehle. Der Kern könnte noch auf die Zeit vor 1822 zurückgehen (auf dem Franziszeischen Kataster verzeichnet).
Leicht aus der Mittelachse nach rechts verschobenes zweiflügeliges Holztor mit korbbogigem Sturzbalken, Mittelpfosten, historischem Schlossblech und Gärgitter aus Eisen (2. Hälfte 19. Jh.); die Torflügel wurden in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erneuert. Seitlich je ein querrechteckiges Holzfenster mit Isolierverglasung (letztes Viertel des 20. Jahrhunderts).
Der zementäre Fassadenputz stammt aus dem letzten Viertel des 20. Jahrhunderts und zeigt einen abgesetzten beigen Sockel aus Strukturputz sowie darüber eine glatt verputzte und weiß gestrichene Wandfläche. 2002 wurde im Inneren eine Baumpresse dokumentiert.

#150



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: 1773 ?
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit Rhombus-Eternitdeckung ausgeführt. Mittig befindet sich eine große Dachgaupe mit Satteldach und Einbringöffnung. Der Kern dürfte in die Zeit vor 1822 zurückreichen; das Gebäude ist bereits im Franziszeischen Kataster verzeichnet, eine Jahreszahl am Torsturz nennt 1773.
Rechts befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit Segmentbogensturz, geschwungenem Sturzbalken, Mittelpfosten und Gärgitter aus Holz. Am Sturzbalken ist die Inschrift „IM 1773 EB“ angebracht; die beweglichen Teile wurden wohl im 19. Jahrhundert erneuert. Links liegt ein quadratisches Holzfenster mit Sprossenkreuz und Einfachverglasung aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.
Die Fassade zeigt einen zementären Putz aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit abgesetztem, beigefarbenem Sockel in grobem Reibputz sowie einer glatt verputzten und weiß gestrichenen Wandfläche.
Der Pressraum ist mit einer Holzbalkendecke ausgestattet und enthält eine historische Baumpresse.

#151



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit Rhombus-Eternitdeckung ausgeführt. Der Kern könnte in die Zeit vor 1822 zurückreichen, da das Gebäude bereits im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist. Das heutige Erscheinungsbild mit Dach, Öffnungen und Putz ist jedoch einheitlich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts entstanden.
Links befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz, Mittelpfosten und Gärgitter aus Eisen. Rechts liegt ein kleines, querrechteckiges Betonrahmenfenster mit Kippflügel, vertikaler Sprossenteilung und Strukturglas in Butzenscheibenoptik.
Die Fassade ist mit einem beigefarbenen, materialsichtigen Kratzputz ausgeführt.
Der Pressraum besitzt ein preußisches Kappengewölbe.

#152



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 1960er
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist zweigeschoßig unter einem Satteldach mit Welleternitdeckung ausgeführt. Der Kern könnte in die Zeit vor 1822 zurückreichen, da das Gebäude bereits im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist. Das heutige Erscheinungsbild geht jedoch auf einen Umbau mit Aufstockung um ein Obergeschoß im dritten Viertel des 20. Jahrhunderts zurück.
Im Erdgeschoß befindet sich rechts eine hölzerne, einflügelige Eingangstür. Links davon liegen zwei querrechteckige Betonrahmenfenster mit vertikaler Sprossengliederung und Strukturglas. Daneben folgt ein zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz, Mittelpfosten und hölzernem Gärgitter mit Sternendekor. Weiter links befindet sich ein weiteres querrechteckiges Betonrahmenfenster mit vertikaler Sprossengliederung und Strukturglas.
Das Obergeschoß wird von zwei sehr großen, querrechteckigen, zweiflügeligen Verbundfenstern (rechter Flügel schmäler) belichtet. Die Fassade zeigt eine abgesetzte Erdgeschoßzone aus grau-beigem Kratzputz, während das Obergeschoß mit weiß gestrichenem Reibputz ausgeführt ist.

#153



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: um 1900
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist zweigeschoßig unter einem Pultdach mit Welleternitdeckung ausgeführt; mit großen Dachüberstand und Welleternitdeckung ausgeführt. Aus stilistischen Gründen ist eine Erbauung um 1900 anzunehmen. Die Aufstockung um ein Obergeschoß erfolgte in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.
Links befindet sich ein zweiflügeliges Holztor in einer Korbbogennische mit Mittelpfosten und Gärgitter aus Eisen. Rechts liegt ein bauzeitliches, kleines quadratisches Fenster mit Eisengitter, das von innen mit einem Holzladen verschlossen ist. Darunter befindet sich ein bodennahes Gaitloch mit Holzladen, ebenfalls von innen verschlossen.
Die Fassadengestaltung des Erdgeschoßes ist bauzeitlich ziegelsichtig und wurde nachträglich teilweise mit grauem Zementmörtel verfugt. Sie zeigt Dekorelemente des Historismus.
Das Obergeschoß ist über eine seitliche Treppe erschlossen. Zur Straße hin befinden sich ein zweiflügeliges Fenster mit Strukturglas und Holzlamellenläden sowie eine Einbringöffnung mit hüfthohem Gitter, Holztür und Seilwinde.

#154



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: um 1900
- Objektorientierung: traufständig

Das Vorkappl besitzt einen flachen Dreiecksgiebel mit begrüntem Dach. Zentral befindet sich ein bauzeitliches, zweiflügeliges Holztor mit Mittelpfosten und hölzernem Gärgitter, zur Verstärkung mit Eisenbändern beschlagen. Der gedrückte Korbbogen weist auf eine Bauzeit um 1900 hin.
Die Fassade ist ziegelsichtig ausgeführt, aus gebrannten Ziegeln in Kalkmörtelbindung.

#155



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit rezent erneuerter Ziegeldeckung in Strangfalz ausgeführt. Der Kern könnte in die Zeit vor 1822 zurückreichen, da das Gebäude bereits im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist. Das heutige Erscheinungsbild geht auf eine Sanierung nach 2002 zurück.
Das zweiflügelige Holztor von 1913 liegt aus der Mittelachse nach links verschoben und besitzt einen geraden Sturz, einen Mittelpfosten sowie ein Gärgitter aus Eisen. Am Gärgitter befindet sich die Inschrift „19 JAH 13“. Seitlich liegen jeweils ein querrechteckiges Fenster mit dekorativem Eisengitter (wohl 1980er Jahre), dahinter ein tief in der Laibung sitzendes Holzfenster mit Strukturglas, das nach 2002 eingesetzt wurde. Rechts befindet sich ein Stromkasten.
Die Fassade wurde nach 2002 mit einem glatten, weiß gestrichenen Putz versehen; die Öffnungen sind von aufgeputzten Faschen gerahmt. Ein bodennahes Gaitloch rechts unter dem Fenster, das 2002 noch sichtbar war, ist heute vermauert und überputzt.

#156



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: /

Baulücke eines abgekommenen Presshauses; im Franziszeischen Kataster ist an dieser Stelle ein Presshaus verzeichnet. Von einem ehemaligen Kellerzugang ist heute nichts mehr erkennbar.

#157



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: giebelständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit rezent erneuerter Ziegeldeckung in Wiener Tasche ausgeführt. Der Kern könnte noch in die Zeit vor 1822 zurückreichen, da das Gebäude bereits im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist. Das heutige Erscheinungsbild ist jedoch von einem tiefgreifenden Umbau – möglicherweise einem vollständigen Neubau – nach 2002 geprägt.
Im Zuge dieser Maßnahmen erhielt das Presshaus ein neues Dach mit gemauertem Giebel, der zuvor verbrettert war. Gleichzeitig wurde das Gebäude mit dem links angrenzenden Objekt zusammengelegt (selber Besitzer). Das zweiflügelige, historische Presshaustor wurde dabei vermauert; der Zugang erfolgt heute ausschließlich über UK04.
Zudem wurden drei rezente, quadratische Fenster mit Isolierverglasung eingebaut.
Die Fassaden sind glatt verputzt und weiß gestrichen.

#158



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: giebelständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit rezent erneuerter Ziegeldeckung in Wiener Tasche ausgeführt. Der Kern könnte noch in die Zeit vor 1822 zurückreichen, da das Gebäude bereits im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist. Das heutige Erscheinungsbild ist jedoch von einem tiefgreifenden Umbau nach 2002 geprägt. Im Zuge dieser Maßnahmen wurde das Presshaus mit dem rechts angrenzenden Objekt (UK03) zusammengelegt, das sich im selben Besitz befindet.

Das zweiflügelige, historische Presshaustor wurde dabei erneuert; das Gärgitter aus Eisen ist älter und dürfte wohl aus dem 19. Jahrhundert stammen. Die seitlichen querrechteckigen Fenster, die bereits in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts verändert worden waren, erhielten moderne Isolierglasfenster. Die Fassaden sind glatt verputzt und weiß gestrichen.

#159



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: 1. V. 20. Jh.
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit Eternitplattendeckung aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ausgeführt.
Eine große Dachgaupe mit Satteldach und Einbringöffnung prägt das Dach. Die Bauzeit dürfte im frühen 20. Jahrhundert liegen, da das Gebäude im Franziszeischen Kataster noch nicht verzeichnet ist; im Inneren besitzt der Pressraum ein preußisches Kappengewölbe.
Das zweiflügelige Holztor mit geradem Sturz und Mittelpfosten liegt aus der Mittelachse nach links verschoben und stammt aus dem frühen 20. Jahrhundert. Seitlich befinden sich jeweils ein großes, hochrechteckiges Fenster mit Eisengitter, das von innen mit einem Holzladen verschlossen ist (erstes Viertel des 20. Jahrhunderts). Rechts ist ein Stromkasten angebracht.
Die Fassade wurde in den 1990er-Jahren mit einem zementären Putz versehen und zeigt einen weiß gestrichenen Glattputz mit aufgeputzten Faschen um die Öffnungen.

#160

- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: um 1900
- Objektorientierung: traufständig



Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit Rhombus-Eternitdeckung aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ausgeführt. Das Dach wird von einer großen Dachgaupe mit Satteldach und Einbringöffnung geprägt. Die Bauzeit dürfte weitgefasst um 1900 liegen, da das Gebäude im Franziszeischen Kataster noch nicht verzeichnet ist.
Zentral befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz, Mittelpfosten und Gärgitter aus Eisen. Gärgitter und Schlossblech stammen wohl noch aus dem 19. Jahrhundert, während die Holzteile im 20. Jahrhundert erneuert wurden. Seitlich liegen jeweils ein querrechteckiges Betonrahmenfenster mit Kippflügel aus Metall, Strukturglas und vertikaler Sprossenteilung aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts; rechts des Tores ist ein Stromkasten angebracht.
Die Fassade besitzt einen zementären Reibputz aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Ursprünglich war dieser blassgrün mit hellen Faschen gefasst, nach 2002 wurde er weiß gestrichen. Im Jahr 2002 wurde im Inneren eine Baumpresse dokumentiert.

#161

- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: um 1900
- Objektorientierung: traufständig



Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit Strangfalz-Ziegeldeckung ausgeführt, die rezent ausgebessert wurde. Eine große Dachgaupe mit Satteldach und Einbringöffnung prägt das Dach. Die Bauzeit dürfte weitgefasst um 1900 liegen, da das Gebäude im Franziszeischen Kataster noch nicht verzeichnet ist.
Rechts befindet sich ein zweiflügeliges, bauzeitliches Holztor in einer Stichbogennische mit profiliertem Mittelpfosten und Gärgitter aus Eisen aus der Zeit um 1900. Links liegen zwei kleine, querrechteckige, bauzeitliche Fenster mit tief in der Laibung sitzendem Holzstock, Eisengitter und dahinterliegenden Holzläden. Unter dem linken Fenster befindet sich ein breiter Entlastungsbogen eines ehemaligen Gaitlochs, das heute vermauert ist.
Das Ziegelmauerwerk ist teilweise sichtbar und besteht aus gebrannten und ungebrannten Ziegeln in Kalkmörtelbindung. Teilweise haben sich Reste eines weiß gekalkten, historischen Kalkputzes erhalten; rechts sowie im Sockelbereich finden sich Ausbesserungen mit grauem Zementmörtel.

#162

- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig



Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit Muldenfalz-Ziegeldeckung ausgeführt. Das Dach wird von einer großen Dachgaupe mit Satteldach und Einbringöffnung geprägt. Aufgrund fehlender datierbarer Detailformen bleibt die Bauzeit unklar; das Gebäude ist im Franziszeischen Kataster noch nicht verzeichnet. Das heutige Erscheinungsbild geht auf eine Umgestaltung in der Mitte des 20. Jahrhunderts zurück.
Rechts befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz und Mittelpfosten aus der Mitte des 20. Jahrhunderts. Links liegt ein querrechteckiges Fenster mit hölzernem Stock, Eisengitter und dahinterliegendem Holzladen; rechts des Tores ist ein Stromkasten angebracht.
Der Fassadenputz stammt ebenfalls aus der Mitte des 20. Jahrhunderts und zeigt einen abgesetzten grauen Sockel in Kratzputz sowie eine glatt verputzte und weiß gestrichene Wandfläche mit gelb gemalten Faschen um die Öffnungen. Im Jahr 2002 wurde im Inneren eine Baumpresse dokumentiert.

#163

- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: 19. Jh.
- Objektorientierung: traufständig



Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist unter einem Satteldach mit Strangfalz-Ziegeldeckung ausgeführt. Eine große Dachgaupe mit Einbringöffnung prägt das Dach. Der Kern könnte noch in die Zeit vor 1822 zurückreichen, da das Gebäude bereits im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist. Rechts ist eine Stichbogenportalnische ersichtlich, das Tor ist derzeit ausgebaut, jedoch wohl noch vorhanden. Links liegt ein kleines, quadratisches, bauzeitliches Fenster mit Holzstock, Eisengitter und dahinterliegendem Holzladen.
Das Ziegelmauerwerk ist teilweise sichtbar und besteht aus gebrannten und ungebrannten Ziegeln in Lehmmörtelbindung. Teilweise haben sich Reste von Altputz erhalten, etwa um das Fenster mit hellgelbem Anstrich und weißer Fasche; der Putz ist jedoch stark fragmentiert und großteils erneuert.
Im Bereich der Gaupe kam es durch eindringendes Regenwasser zu Schäden an der Gaupe selbst sowie am Dachstuhl und an der Brustmauer.

#164



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: um 1900
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit Strangfalz-Ziegeldeckung ausgeführt. Die Bauzeit dürfte weitgefasst um 1900 liegen, da das Gebäude im Franziszeischen Kataster noch nicht verzeichnet ist, jedoch ein bodennahes Gaitloch auf eine frühere Nutzung hinweist. Das heutige Erscheinungsbild geht auf Veränderungen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zurück. Zentral befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz und Mittelpfosten aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Rechts liegt ein kleines, quadratisches Fenster mit tief in der Laibung sitzendem Holzstock, einem Eisengitter in Kreuzform und dahinterliegendem Holzladen, möglicherweise noch bauzeitlich. Darunter befindet sich ein querrechteckiges Gaitloch, das von innen mit einem erneuerten Holzladen verschlossen ist. Die Fassade ist mit einem weiß gestrichenen Strukturputz aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts versehen.

#165



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit rezent erneuerter Pfannenziegeldeckung ausgeführt. Der Kern könnte noch in die Zeit vor 1822 zurückreichen, da das Gebäude bereits im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist. Die Jahreszahl „1892“ am Gärgitter weist auf Erneuerungen im späten 19. Jahrhundert hin. Das heutige Erscheinungsbild geht jedoch auf eine Sanierung beziehungsweise einen möglichen Neubau im Jahr 2019 zurück.
Links befindet sich ein zweiflügeliges Holztor in einer Stichbogennische (vor 2019 flacher Korbbogen) mit Mittelpfosten und Gärgitter aus Eisen. Mit Ausnahme des Gärgitters wurde das Tor 2019 vollständig erneuert; zuvor waren Tor und Gitter grün gestrichen. Am Gärgitter befinden sich die Inschriften „J. u. H. V. 1892“ in der Mitte sowie „M. u. F. Treipl 2019“ im unteren Bereich.
Rechts liegt ein querrechteckiges, vergittertes Fenster, das 2019 vergrößert wurde. Darunter befindet sich ein Gaitloch in einer Segmentbogennische, das 2019 wieder geöffnet wurde, jedoch in veränderter Form; ursprünglich besaß es ein hölzernes Überlager. Im Zuge der Maßnahmen von 2019 wurde die Fassade glatt verputzt und weiß gestrichen. Auch das Staffelgesims unter der Traufe stammt aus dieser Zeit; zuvor befand sich an dieser Stelle eine Hohlkehle.

#166



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit rezent erneuerter Strangfalz-Ziegeldeckung ausgeführt. Der Kern könnte noch in die Zeit vor 1822 zurückreichen, da das Gebäude bereits im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist. Das heutige Erscheinungsbild geht jedoch auf eine Sanierung beziehungsweise einen möglichen Neubau um 2013 zurück, bei dem das Gebäude wohl erhöht, das Dach erneuert, die Öffnungen verändert und ein neuer Putz aufgebracht wurde.
Rechts befindet sich ein zweiflügeliges, rezentes Holztor mit geradem Sturz, Mittelpfosten und Gärgitter; die abgerundeten Ecken sind rezent, zuvor befand sich hier ein Sturzbalken. Über dem Tor ist die Jahreszahl „2013“ angebracht. Links liegen zwei querrechteckige, vergitterte Fenster mit Isolierverglasung aus dem Jahr 2013; das linke Fenster war ursprünglich eine Tür. Unter dem rechten Fenster befindet sich ein bodennahes Gaitloch mit rezentem Holzladen, das 2013 etwas höher gesetzt wurde. Die Sohlbänke aller Öffnungen sind rezent mit Ziegeln belegt.
Die Fassade ist glatt verputzt und weiß gestrichen und besitzt einen schmalen, abgesetzten grauen Sockel.

#167



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: um 1900
- Objektorientierung: Vorkappel mit flachem Dreiecksgiebel

Das Vorkappl besitzt einen flachen Dreiecksgiebel mit begrüntem Dach (Erdüberdeckung). Zentral befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit Mittelpfosten und Gärgitter aus Eisen; das Tor wurde 2002 erneuert, das Gärgitter stammt aus der Zeit um 1900. Der gedrückte Korbbogensturz weist ebenfalls auf eine Bauzeit um 1900 hin.

Im Jahr 2002 wurde das Vorkappl saniert, wobei der obere Abschnitt des Mauerwerks einschließlich des Sturzbogens neu errichtet und das Tor samt Stock erneuert wurde. Das Mauerwerk ist homogen aus gebrannten Ziegeln ausgeführt und war ursprünglich wohl mit einer dünnen Putzschicht überzogen und weiß getüncht (Befund).

#168



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: um 1900
- Objektorientierung: Vorkappel mit flachem Dreiecksgiebel

Das Vorkappl besitzt einen flachen Dreiecksgiebel mit begrüntem Dach (Erdüberdeckung). Zentral befindet sich ein Tor mit gedrücktem Korbbogensturz und rezentem Holztor; das historische zweiflügelige Holztor mit Mittelpfosten ist seit 2002 abhanden gekommen. Das Mauerwerk ist homogen aus gebrannten Ziegeln ausgeführt.

#169



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: Vorkappel mit flachem Dreiecksgiebel

Das Vorkappl besitzt einen flachen Dreiecksgiebel mit begrüntem Dach. Zentral befindet sich ein Tor mit stark gedrücktem Korbbogen und einem zweiflügeligen Holztor mit Mittelpfosten und Gärgitter aus Eisen. Die Holzteile wurden in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erneuert; das historische Flacheisengitter wurde in dieser Zeit adaptiert und verbreitert.
Die Fassade ist glatt verputzt und weiß gestrichen, der Giebel im Zuge einer Sanierung in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit Klinkern belegt.

#170



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: 1900er
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung in Wiener Tasche ausgeführt. Ein hoher Trempel vergrößert den Dachraum; im gemauerten Giebel befindet sich eine Einbringöffnung. Der Kern könnte noch in die Zeit vor 1822 zurückreichen, da das Gebäude bereits im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist. Das heutige Erscheinungsbild geht jedoch auf eine Sanierung beziehungsweise einen teilweisen Neubau in den 1990er-Jahren zurück.
Das zweiflügelige Holztor liegt leicht nach rechts aus der Mittelachse verschoben und befindet sich in einer Segmentbogennische.
Es besitzt einen Mittelpfosten und ein Gärgitter aus Holz und stammt aus den 1990er-Jahren. Seitlich befinden sich jeweils ein kleines, quadratisches Fenster mit tief in der Laibung sitzendem hölzernem Stock und Stabeisengitter. Darüber markiert eine Reihe kleiner, querrechteckiger Lüftungslöcher die ungefähre Höhe der betonierten Flachdecke; darüber setzt der Trempel an.
Die Fassade ist mit einer dünnen Putzschicht versehen und weiß gestrichen. Geglättete Faschen um die Öffnungen sowie ein abgesetzter grauer Sockel stammen ebenfalls aus der Sanierung der 1990er-Jahre.

#171



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: Vorkappel mit flachem Dreiecksgiebel

Das Vorkappl besitzt einen flachen Dreiecksgiebel mit begrüntem Dach. Zentral befindet sich ein zweiflügeliges Holztor aus der Zeit um 1900 mit Mittelpfosten und Lüftungsloch in einer Korbbogennische.
Nach 2002 wurde das Vorkappl saniert. In diesem Zuge erhielten Giebel und Traufe eine Verblechung, zudem wurde ein grau gestrichener Silikatputz auf Armierungsgewebe aufgebracht.

#172



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: Vorkappel mit flachem Dreiecksgiebel

Das Vorkappl besitzt einen rezenten, flachen Dreiecksgiebel mit begrüntem Dach (Erdüberdeckung). Das zweiflügelige Holztor ist rezent; das historische Flacheisengitter wurde übernommen. Sturzbalken und Mittelpfosten wurden nach 2002 erneuert.
Ebenfalls nach 2002 erfolgte eine Sanierung, bei der der Giebel betoniert und die Fassade mit weiß gestrichenem Reibputz versehen wurde.

#173



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: um 1900
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Pultdach mit Strangfalz-Ziegeldeckung ausgeführt; es handelt sich um ein rezentes Kaltdach. Der Kern könnte noch in die Zeit vor 1822 zurückreichen, da das Gebäude bereits im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist. Das heutige Erscheinungsbild ist jedoch von einer Sanierung nach 2002 geprägt. Zentral befindet sich ein zweiflügeliges Holztor in einer Segmentbogennische mit Mittelpfosten und Gärgitter aus Flacheisen aus der Zeit um 1900; die Torflügel wurden nach 2002 erneuert. Seitlich liegen jeweils ein quadratisches, modernes Holzfenster mit Isolierverglasung und Sprossenkreuz sowie eine Sohlbank mit Steinplatte aus der Zeit nach 2002; rechts ist ein Stromkasten angebracht.
Die Fassade wurde nach 2002 mit einem glatten, weiß gestrichenen Silikatputz auf Armierungsgewebe versehen.

#174



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: um 2000
- Objektorientierung: Vorkappel mit flachem Dreiecksgiebel

Das Vorkappl besitzt einen flachen Dreiecksgiebel mit begrüntem Dach. Vermutlich handelt es sich um einen Neubau aus der Zeit um 2000, während die Kellerröhre älter ist. Das zweiflügelige Holztor ist rezent und besitzt einen Mittelpfosten sowie ein historisches Gärgitter aus Eisen und ein historisches Schlossblech mit Ziehknauf. Auf der rechten Seite befindet sich ein hochrechteckiges, modernes Holzfenster mit Isolierverglasung.
Die Fassade ist mit rezentem Reibputz versehen und weiß gestrichen.

#175



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: 1. V. 20. Jh.
- Objektorientierung: Breites Vorkappel (Kellervorhaus) mit flachem Dreiecksgiebel

Das breite Vorkappl (Kellervorhaus) besitzt einen flachen Dreiecksgiebel mit begrüntem Dach (Erdüberdeckung). Zentral befindet sich ein zweiflügeliges Holztor in einer stichbogigen Nische mit Mittelpfosten und zweiflügeligem Eisengitter; Sturzbalken und Mittelpfosten wurden erneuert, während Torflügel und Gitter bauzeitlich sind. Darüber liegt eine kleine quadratische Lüftungsöffnung. Rechts befindet sich ein hochrechteckiges, bauzeitliches Fenster in einer Stichbogennische mit Eisengitter, das von innen mit einem Holzladen verschlossen ist.

Die wohl bauzeitliche Fassade ist mit hellgelb gestrichenem Rieselputz ausgeführt und besitzt geglättete weiße Faschen sowie einen abgesetzten Betonsockel.

#176



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 2. H. 20. Jh.
- Objektorientierung: Vorkappel mit flachem Dreiecksgiebel

Das Vorkappl besitzt einen flachen Dreiecksgiebel mit begrüntem Dach. Vermutlich handelt es sich um einen Neubau aus den 1980er- oder 1990er-Jahren, worauf Betonhohlsteine im Sockelbereich und Klinker am Giebel hinweisen.
Rechts der Mitte befindet sich ein rezentes, einflügeliges Holztor, links davon ein Stromkasten aus der Zeit um 2000.
Die Fassade ist mit einem weiß gestrichenen Reibputz aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts versehen.

#177



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig

Das Gebäude steht traufständig zur Straße und ist zweigeschoßig unter einem Satteldach mit rezent erneuerter Muldenfalz-Ziegeldeckung ausgeführt. Vermutlich handelte es sich ursprünglich um ein eingeschoßiges Presshaus, das in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts um ein Obergeschoß aufgestockt und für Wohnzwecke adaptiert wurde. Aus dieser Zeit stammt unter anderem der kleine betonierte Balkon über dem Eingang. Zwischen 2000 und 2003 erfolgte ein weiterer Umbau zum Clubhaus des Motorradclubs „Heavy Biker MC Austria“. Auf dessen Gründung bezieht sich auch die Jahreszahl „1993“ auf der Fassade. Das heutige Erscheinungsbild der Fassade geht auf diesen Umbau der Jahre 2000 bis 2003 zurück.

#178



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit rezent erneuerter Strangfalz-Ziegeldeckung ausgeführt. Der Kern könnte noch in die Zeit vor 1822 zurückreichen, da das Gebäude bereits im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist. Das heutige Erscheinungsbild geht auf einen Umbau beziehungsweise eine Sanierung im Jahr 1991 zurück.
Rechts befindet sich ein rezentes zweiflügeliges Holztor in einer Stichbogennische mit Mittelpfosten und zweiflügeligem Eisengitter mit historischem Schlosskasten. Auf Sturzbalken und Mittelpfosten befindet sich die Inschrift „G.L.H 1991“. Seitlich liegen jeweils ein querrechteckiges Fenster mit rezenter Sohlbank und Holzladen; links des Tores ist ein Stromkasten angebracht.
Der Fassadenputz stammt aus dem Jahr 1991 und zeigt einen abgesetzten grauen Sockel in Strukturputz sowie eine glatt verputzte und weiß gestrichene Wandfläche.

#179



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: um 1900
- Objektorientierung: Vorkappel mit flachem Dreiecksgiebel

Das Vorkappl besitzt einen flachen Dreiecksgiebel mit begrüntem Dach und einer Blechabdeckung am Giebel. Eine Sanierung erfolgte nach 2002.
Zentral befindet sich ein zweiflügeliges Holztor in einer segmentbogigen Nische mit Mittelpfosten und zweiflügeligem Eisengitter. Die Torflügel wurden nach 2002 nach historischem Vorbild erneuert, während Eisengitter, Mittelpfosten und Schlossblech aus der Zeit um 1900 stammen.
Der Fassadenputz wurde ebenfalls nach 2002 aufgebracht; zuvor befand sich das Gebäude in desolatem Zustand mit unverputztem Ziegelmauerwerk aus gebrannten Ziegeln.

#180



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig

Das Vorkappl besitzt einen geraden Abschluss mit begrüntem Dach (Erdüberdeckung). Das heutige Erscheinungsbild datiert laut Inschrift über dem Tor in das Jahr 1976 („19 LO – M 76“).
Zentral befindet sich ein zweiflügeliges Holztor in einer Stichbogennische mit Mittelpfosten aus derselben Zeit. Die Fassade ist glatt verputzt und gelb gestrichen.

#181



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: giebelständig

Das Gebäude steht giebelständig zur Straße und ist als eingeschoßiges Presshaus unter einem Satteldach mit rezent erneuerter Strangfalz-Ziegeldeckung ausgeführt. Der Giebel ist verbrettert und besitzt eine zweiflügelige Öffnung. Das ehemalige Kellervorhaus mit begrüntem Dach wurde nach 2002 zu einem giebelständigen Presshaus ausgebaut, wobei Holztor und Fenster bestehen blieben.
Rechts befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz und Mittelpfosten aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.
Links liegt ein kleines, querrechteckiges Fenster mit Eisengitter und breit abgefasten Kanten, ebenfalls aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.
Die Fassade ist mit einem glatten, weiß gestrichenen Putz aus der Zeit nach 2002 versehen. Auch die rechts anschließende Mauer aus historischen Mauerziegeln in Zementmörtelbindung entstand erst im 21. Jahrhundert.

#182



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: um 1900
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit rezent erneuerter Strangfalz-Ziegeldeckung ausgeführt. Die Bauzeit dürfte weitgefasst um 1900 liegen, da das Gebäude im Franziszeischen Kataster noch nicht verzeichnet ist.
Bis 2002 war das Presshaus in einem urtümlichen Zustand erhalten, mit bauzeitlichem Holztor mit profiliertem Mittelpfosten und Gärgitter aus Holz, einem bauzeitlichen Fenster sowie einem bodennahen Gaitloch mit hölzernem Überlager. Das heutige Erscheinungsbild geht auf einen Umbau in den Jahren 2002/2003 zurück. Dabei erfolgte ein Dachausbau mit einem großen, modernen Holzfenster mit Isolierverglasung und Sprossenkreuz im Giebel; der abgetreppte Giebel ist heute verblecht.
Das Holztor wurde nach historischem Vorbild vollständig erneuert. Die Fassade ist glatt verputzt und weiß gestrichen und besitzt aufgeputzte, grau gestrichene Faschen um die Öffnungen.

#183



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: Vorkappel mit flachem Dreiecksgiebel

Das Vorkappl besitzt einen flachen Dreiecksgiebel aus Beton sowie ein flaches, betoniertes Dach mit Teerpappenabdeckung. Eine Sanierung erfolgte in den 1990er-Jahren.
Rechts befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit Mittelpfosten aus dieser Zeit.
Links liegt ein kleines, hochrechteckiges Fenster mit hölzernem Fensterstock ohne Gitter oder Holzladen.
Die Fassade ist mit Rieselputz ausgeführt, mit geglätteten Faschen und weißem Anstrich aus den 1990er-Jahren.

#184



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: um 1900
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit Strangfalz-Ziegeldeckung als rezentes Kaltdach ausgeführt. Die Bauzeit dürfte um 1900 beziehungsweise im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts liegen, da das Gebäude im Franziszeischen Kataster noch nicht verzeichnet ist. Dach und Fassadenputz wurden nach 2002 erneuert, während Tor und Fenster vermutlich bauzeitlich sind.
Das zweiflügelige Holztor liegt leicht nach rechts aus der Mittelachse verschoben und besitzt einen geraden Sturz, einen Mittelpfosten und ein Gärgitter aus Eisen aus der Zeit um 1900. Seitlich befinden sich jeweils ein hochrechteckiges Fenster mit tief in der Laibung sitzendem hölzernem Fensterstock, Stabeisengitter und Holzladen. Links befindet sich zudem ein bodennahes Gaitloch, das von innen mit einem Holzladen verschlossen ist.
An der Fassade haben sich teilweise historische Putzbestände erhalten; daneben finden sich zahlreiche Ausbesserungen. Der Putz ist weiß gestrichen.

#185



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: 1900
- Objektorientierung: Vorkappel mit flachem Dreiecksgiebel

Das Vorkappl besitzt einen flachen Dreiecksgiebel mit begrüntem Dach. Zentral befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit Mittelpfosten; davor liegt ein reich dekoriertes zweiflügeliges Eisengitter mit der Inschrift „1 A 9 B 0 H 0“. Daraus lässt sich eine vermutliche Bauzeit des Vorkappls um 1900 ableiten.
Der weiß getünchte Fassadenputz ist heute fast vollständig abgefallen. Darunter tritt ein einheitliches Ziegelmauerwerk aus gebrannten Ziegeln in zementhaltigem Kalkmörtel (Romanzement) hervor.

#186



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: 1910
- Objektorientierung: Vorkappel mit flachem Dreiecksgiebel

Das Vorkappl besitzt einen flachen Dreiecksgiebel mit begrüntem Dach. Zentral befindet sich ein zweiflügeliges Holztor in einer Stichbogennische mit Mittelpfosten mit Kerbschnittverzierung und Gärgitter aus Eisen. Am Gärgitter befindet sich die Inschrift „19 H u M P. 10“, die auf eine vermutliche Bauzeit des Vorkappls im Jahr 1910 hinweist. Die Türflügel wurden im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts erneuert.

Die letzte Sanierung erfolgte vermutlich in den 1990er-Jahren. Aus dieser Zeit stammt auch die auffällige Fassadengestaltung mit Seepferdchenkeramik, aufgemalten Kringeln an der Fassade und blau gestrichenem Tor.

#187



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: um 1900
- Objektorientierung: traufständig

Das eingeschoßige Presshaus besitzt ein Flachdach mit Teerpappenabdeckung; die Deckenkonstruktion wird durch ein preußisches Kappengewölbe gebildet. Stilistische Details weisen auf eine Bauzeit um 1900 hin, da das Gebäude im Franziszeischen Kataster noch nicht verzeichnet ist. Ein Umbau im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts führte zur Ausbildung des Flachdachs sowie zu Aufsätzen aus modernem Baumaterial.
Rechts befindet sich ein zweiflügeliges, bauzeitliches Holztor in einer Nische mit stark gedrücktem Korbbogen, Mittelpfosten und einflügeligem Gärgitter aus Eisen.

Links liegt ein querrechteckiges Fenster mit dekorativen, vertikalen Eisensprossen und Verglasung dahinter aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Darunter befindet sich ein bodennahes Gaitloch, das von innen mit einem Holzladen verschlossen ist.
Die Fassade war ursprünglich vermutlich ziegelsichtig ausgeführt und mit zahlreichen historistischen Details gestaltet (vgl. KE31 und BF35), darunter Ecklisenen mit Aufsätzen, ein Korbbogen sowie ein Zahnschnittfries unter der Traufe. Der heutige weiße Anstrich stammt aus dem 21. Jahrhundert.

#188



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 1908
- Objektorientierung: Vorkappel mit flachem Dreiecksgiebel

Das Vorkappl besitzt einen flachen Dreiecksgiebel mit begrüntem Dach. Zentral befindet sich ein Holztor mit Mittelpfosten und Gärgitter aus Eisen in einer gedrückten Korbbogennische. Das Gärgitter trägt die Inschrift „19 E. M Sch 08“, woraus sich eine vermutliche Bauzeit des Vorkappels um 1908 ableiten lässt.
Die dünne, wohl bauzeitliche weiß getünchte Putzschicht ist heute fast vollständig abgefallen. Darunter tritt ein Ziegelmauerwerk aus gebrannten Ziegeln in Kalkmörtelbindung zutage; im unteren Bereich sind teilweise Bruchsteine verwendet. Die Fugen sind bereits stark ausgewittert. Rechts ist ein geböschter Strebepfeiler angestellt.

#189



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: 1970er/1980er
- Objektorientierung: giebelständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit Strangfalz-Ziegeldeckung ausgeführt. Im gemauerten Giebel befindet sich eine Einbringöffnung. Der Kern könnte noch in die Zeit vor 1822 zurückreichen, da das Gebäude bereits im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist. Das heutige Erscheinungsbild geht jedoch auf einen teilweisen Neubau in den 1970er- oder 1980er-Jahren zurück.
Zentral befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz und Mittelpfosten aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Seitlich liegen jeweils ein querrechteckiges Metallfenster mit Ziergitter und Einfachverglasung, ebenfalls aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.
Die Fassade zeigt einen zementären Reibputz aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, der nach 2002 weiß gestrichen wurde. Ein abgesetzter grauer Sockel ist aufgrund des ansteigenden Geländes nur auf der rechten Seite sichtbar.

#190



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 21. Jh.
- Objektorientierung: traufständig

Zwei traufständige, eingeschoßige Presshäuser unter Satteldach mit rezent erneuerter Strangfalz-Ziegeldeckung, jeweils mit einer zentralen großen Dachgaupe mit Satteldach. Es handelt sich um einen kompletten Neubau kurz nach 2002 anstelle von zwei historischen Presshäusern.
Die Fassaden sind spiegelbildlich gegliedert: Ein aus der Mittelachse gerücktes, zweiflügeliges Holztor mit profiliertem Mittelpfosten und Gärgitter aus Holz wurde als Neubau nach historischem Vorbild ausgeführt. Seitlich befindet sich jeweils ein querrechteckiges Fenster mit stichbogigem Sturz; unter einem der Fenster liegt ein bodennahes Gaitloch mit stichbogigem Sturz, das von innen mit einem Holzladen verschlossen ist.
Die Fassaden sind unverputzt. Das Ziegelmauerwerk besteht größtenteils aus Altmaterial in Zementmörtelbindung; über die Fassade verteilt sind wahllos leicht vortretend eingemauerte Bruchsteine. Auch die Ziegel der Fenster- und Torrahmungen treten leicht vor. Unter der Traufe verläuft eine breites Kehlgesims.

#191



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: um 1900
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit bauzeitlicher Ziegeldeckung in Wiener Tasche ausgeführt. Rechts befindet sich eine Einbringöffnung in der gemauerten Giebelwand; unter der Traufe verläuft eine Hohlkehle, zudem ist eine kleine Lüftungsgaupe aus Metallblech vorhanden. Der Kern könnte noch in die Zeit vor 1822 zurückreichen, da das Gebäude bereits im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist; das Presshaus zeigt jedoch einen weitgehend urtümlich erhaltenen Zustand aus der Zeit um 1900.
Zentral befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit hölzernem Überlager, Mittelpfosten und Gärgitter aus Holz aus der Zeit um 1900. Seitlich liegen jeweils ein kleines, querrechteckiges Fenster, ebenfalls bauzeitlich. Darüber befinden sich drei kleine Lüftungslöcher; rechts ist ein Stromkasten angebracht.
Die Fassade zeigt einen weiß getünchten, zementhaltigen Kalkputz aus der Bauzeit um 1900. Der Pressraum ist mit einer Betondecke ausgestattet und enthält eine historische Baumpresse.

#192



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 1970er/1980er
- Objektorientierung: giebelständig

Das Presshaus steht giebelständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit rezent erneuerter Strangfalz-Ziegeldeckung ausgeführt. Der gemauerte Giebel besitzt ein großes Isolierglasfenster mit Holzläden. Der Kern könnte noch in die Zeit vor 1822 zurückreichen, da das Gebäude bereits im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist; das heutige Erscheinungsbild wird jedoch von Umbauten der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts geprägt.
Rechts befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz, Mittelpfosten und dekorativem Gärgitter aus Metall aus den 1970er- oder 1980er-Jahren. Links liegt ein querrechteckiges Fenster mit Kippflügel, vertikaler Sprossenteilung und Strukturglas, vermutlich aus den 1970er-Jahren; dazwischen ist ein Stromkasten angebracht.
In den 1990er-Jahren erfolgte ein Dachausbau mit neuer Dachdeckung und der Anlage einer Öffnung mit modernem Isolierglasfenster im Giebel. Die Fassade ist mit einem glatten, zementhaltigen Putz versehen und beige gestrichen; um die Öffnungen befinden sich weiß gemalte Faschen aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

#193



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: giebelständig

Das Presshaus steht giebelständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit rezent erneuerter Strangfalz-Ziegeldeckung ausgeführt. Der gemauerte Giebel an der Straßenseite besitzt keine Öffnung. Der Kern könnte noch in die Zeit vor 1822 zurückreichen, da ein Presshaus an dieser Stelle bereits im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist; die Frontmauer einschließlich des Daches wurde jedoch im Jahr 2002 neu errichtet.
Rechts befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz, Mittelpfosten und Gärgitter aus Eisen. Das Tor ist rezent nach historischem Vorbild ausgeführt, das Gärgitter ist älter.
Die Fassade zeigt einen beigen Rieselputz mit geglätteten Faschen und Kordonband aus dem 21. Jahrhundert. Im Jahr 2002 wurde im Inneren eine historische Baumpresse dokumentiert.

#194



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: giebelständig

Das Presshaus steht giebelständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung in Wiener Tasche ausgeführt. Der gemauerte Giebel besitzt eine Einbringöffnung. Der Kern könnte noch in die Zeit vor 1822 zurückreichen, da ein Presshaus an dieser Stelle bereits im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist; das heutige Erscheinungsbild geht jedoch auf Veränderungen in der Mitte des 20. Jahrhunderts zurück.
Das zweiflügelige Holztor liegt leicht nach rechts aus der Mittelachse verschoben und besitzt einen geraden Sturz, einen Mittelpfosten sowie ein Gärgitter aus Holz aus der Mitte des 20. Jahrhunderts. Links befindet sich ein querrechteckiges Betonrahmenfenster mit Kippflügel, vertikaler Sprossengliederung und Strukturglas, ebenfalls aus der Mitte des 20. Jahrhunderts; rechts ist ein Stromkasten angebracht.
Die Fassade zeigt einen beigen Reibputz aus der Mitte des 20. Jahrhunderts, der im Sockelbereich teilweise abgefallen ist. Der Pressraum besitzt eine hölzerne Balkendecke und enthält eine historische Baumpresse.

#195



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit rezent erneuerter Strangfalz-Ziegeldeckung ausgeführt. Der gemauerte Giebel besitzt ein großes Isolierglasfenster; der Dachraum wurde zu einem Kaltdach ausgebaut. Der Kern könnte noch in die Zeit vor 1822 zurückreichen, da das Gebäude bereits im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist. Das heutige Erscheinungsbild geht jedoch auf einen Umbau beziehungsweise möglichen Neubau im Jahr 2013 zurück, bei dem das Gebäude durch den Dachausbau deutlich erhöht wurde.
Das zweiflügelige Holztor liegt aus der Mittelachse nach rechts verschoben und besitzt einen geraden Sturz sowie einen Mittelpfosten mit der Inschrift „20 K u E K 13“, die vermutlich den gesamten Umbau datiert. Links befinden sich zwei, rechts ein querrechteckiges Fenster mit Flacheisengitter und modernem Isolierglasfenster; rechts ist zudem ein Stromkasten angebracht.
Die Fassade erhielt im Zuge des Umbaus 2013 einen weiß gestrichenen Silikatputz über Vollwärmeschutz.

#196



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: um 1900
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung in Wiener Tasche ausgeführt. Unter der Traufe verläuft ein Staffelgesims; rechts befindet sich eine große Dachgaupe mit Satteldach und Einbringöffnung. Das Presshaus ist in einem urtümlichen Zustand erhalten. Der Kern könnte noch in die Zeit vor 1822 zurückreichen, da das Gebäude bereits im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist; das heutige Presshaus dürfte jedoch ein Neubau aus der Zeit um 1900 sein.
Das zweiflügelige Holztor liegt aus der Mittelachse nach rechts verschoben und besitzt einen geraden Sturz, einen Mittelpfosten und ein Gärgitter aus Eisen aus der Zeit um 1900. Seitlich befinden sich jeweils ein hochrechteckiges Fenster mit Holzladen, wobei das rechte Fenster zusätzlich vergittert ist. Links liegt ein bodennahes, querrechteckiges Gaitloch. Sämtliche Öffnungen sind bauzeitlich und mit hölzernen Überlagern versehen.
Die Fassade zeigt einen weiß gestrichenen, zementhaltigen Kalkputz aus der Bauzeit um 1900. Im Sockelbereich ist dieser teilweise abgefallen, wodurch das homogene Ziegelmauerwerk aus gebrannten Ziegeln in zementhaltigem Kalkmörtel sichtbar wird.

#197



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße unter einem Satteldach mit Rhombus-Eternitdeckung. Links: eine Dachgaupe mit Pultdach und Einbringöffnung. Der Kern könnte vor 1822 zurückreichen, da es im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist; das heutige Erscheinungsbild ist laut Torinschrift vermutlich von 1969.
Das zweiflügelige Holztor liegt rechts der Achse und besitzt geraden Sturz, Mittelpfosten sowie ein eisernes Gärgitter mit Inschrift „A. u. F. 1902“, die auf diese Zeit verweist. Beidseits je ein querrechteckiges Fenster mit Holzstock, Stabeisengitter, innenliegendem Holzladen. Links liegt ein höheres, querrechteckiges Gaitloch mit dekorativem Eisengitter, wohl 1969, innen mit Holzladen verschlossen.
Der Fassadenputz stammt wohl von 1969 und ist weiß gestrichener Reibputz mit abgesetztem, grau gestrichenem Sockel in Kratzputz. Im Pressraum: hölzerne Balkendecke und historische Baumpresse.
Die desolaten Dachgaupe führt zu Wassereintritt und Schäden an der Fassade, vermutlich auch im Inneren.

#198



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: um 1902
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist unter einem Satteldach mit rezenter Ziegeldeckung in Wiener Tasche ausgeführt. Rückseitig befindet sich eine Dachgaupe mit Einbringöffnung. Der Kern könnte in die Zeit vor 1822 zurückreichen, da das Gebäude bereits im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist; das heutige Erscheinungsbild geht jedoch auf einen Umbau – möglicherweise Teilneubau – nach 2002 zurück.
Das zweiflügelige historische Holztor liegt aus der Mittelachse nach rechts verschoben und besitzt einen Mittelpfosten sowie ein Gärgitter aus Eisen aus dem frühen 20. Jahrhundert. Auf dem Sturzbalken steht „19 F R M 02“. Seitlich liegen jeweils ein rechteckiges Fenster; Fensterstock und Stabeisengitter sind wohl bauzeitlich, Verglasung und Rahmung mit Sichtziegeln stammen aus dem Umbau nach 2002. Links befindet sich ein Gaitloch in einer Stichbogennische.
Die Fassadengestaltung stammt aus der Zeit nach 2002: Die Oberfläche ist dünn verputzt und weiß gestrichen, wobei die Struktur des Ziegelmauerwerks teilweise durchscheint. Um die Öffnungen wurden rezente Rahmungen aus materialsichtigen Normalformatziegeln ausgeführt.

#199



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: um 1900
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist unter einem Satteldach mit rezent erneuerter Strangfalz-Ziegeldeckung ausgeführt. Ein relativ großer Dachüberstand prägt das Erscheinungsbild. Der Kern könnte noch in die Zeit vor 1822 zurückreichen, da es bereits im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist. Das heutige Erscheinungsbild geht auf eine Bauphase um 1900 zurück, während die Dachdeckung nach 2002 erneuert wurde.
Rechts befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit hölzernem Überlager, profiliertem Mittelpfosten und Gärgitter aus Holz aus der Zeit um 1900. Links liegt ein vermutlich bauzeitliches, querrechteckiges Fenster mit Eisengitter und hölzernem Überlager, das von innen mit einem Holzladen verschlossen ist. Darunter befindet sich ein vermauertes, Gaitloch, ebenfalls mit hölzernem Überlager.
Die Fassade zeigt einen weiß getünchten historischen Kalkputz, der im Sockelbereich und auf der linken Seite großteils abgefallen ist. Darunter tritt das Ziegelmauerwerk aus gebrannten und ungebrannten Ziegeln in Lehmmörtelbindung hervor.

#200



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit rezent erneuerter Strangfalz-Ziegeldeckung ausgeführt. Der Kern könnte noch in die Zeit vor 1822 zurückreichen, da das Gebäude bereits im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist. Das heutige Erscheinungsbild geht jedoch auf einen Umbau mit Aufzonung und Dachausbau um 2000 zurück.
Das zweiflügelige Holztor liegt aus der Mittelachse nach rechts verschoben und ist rezent ausgeführt; es besitzt einen Mittelpfosten und möglicherweise ein historisches Schlossblech. Seitlich befinden sich jeweils ein querrechteckiges Fenster mit Holzladen in einer Bogennische aus der Zeit um 2000. Der Fassadenputz wurde nach 2002 erneuert.
Im Zuge des Umbaus um 2000 wurde das Presshaus aufgezont; drei kleine Lüftungslöcher markieren ungefähr die ursprüngliche Gebäudehöhe. An der Rückseite befindet sich eine große rezente Gaupe mit Satteldach und einem historischen zweiflügeligen Holztor aus der Zeit um 1900, das vermutlich das ursprüngliche Presshaustor war und beim Umbau hierher versetzt wurde.

#201



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: um 1900
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße unter einem Satteldach mit Strangfalz-Ziegeldeckung ausgeführt. Der gemauerte Giebel besitzt eine Einbringöffnung und eine Abtreppung; zudem ist ein Dachüberstand vorhanden. Das Gebäude ist in einem urtümlichen Zustand erhalten und dürfte weitgefasst um 1900 entstanden sein.
Das zweiflügelige Holztor liegt aus der Mittelachse nach rechts verschoben und befindet sich in einer Stichbogennische. Es ist wohl bauzeitlich und besitzt einen Mittelpfosten sowie ein Gärgitter aus Holz; auf dem linken Torblatt ist die Jahreszahl „1917“ angebracht. Seitlich befinden sich jeweils ein vermutlich bauzeitliches, hochrechteckiges Fenster mit hölzernem Fensterstock und Vergitterung aus vertikalen Stabeisen und horizontalen Bandeisen.
Die Fassade zeigt einen bauzeitlichen, leicht zementhaltigen Kalkputz mit weißer Tünche. Darunter tritt ein homogenes Ziegelmauerwerk aus gebrannten Ziegeln in Kalkmörtelbindung hervor. Der Pressraum ist mit einem preußischen Kappengewölbe ausgestattet und enthält eine historische Baumpresse.

#202



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 1986
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit Rhombus-Eternitdeckung ausgeführt. Der Kern könnte noch in die Zeit vor 1822 zurückreichen, da das Gebäude bereits im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist. Das heutige Erscheinungsbild geht jedoch auf einen Umbau beziehungsweise möglichen Neubau in den Jahren 1986/1987 zurück. Rechts befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz, Mittelpfosten und Gärgitter aus Eisen; auf dem Mittelpfosten ist die Jahreszahl „1987“ angebracht. Links liegen zwei querrechteckige Fenster mit Isolierverglasung; rechts ist ein Stromkasten angebracht.
Der Fassadenputz stammt aus den Jahren 1986/1987. Die Wandfläche ist glatt verputzt und weiß gestrichen, während der abgesetzte Sockel aus hellbraunem Kratzputz ausgeführt ist; dasselbe Material wurde auch für die Faschen um Tor und Fenster verwendet.
An der Rückseite befindet sich eine große Dachgaupe unter einem Satteldach mit einem zweiflügeligen historischen Holztor aus der Zeit um 1900. Dabei handelt es sich vermutlich um das ursprüngliche Presshaustor, das beim Umbau 1986/1987 an die Rückseite versetzt wurde.

#203



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 1984
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit Rhombus-Eternitdeckung ausgeführt. Die Kellerröhre könnte noch in die Zeit vor 1822 zurückreichen, da sie bereits im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist. Das heutige Presshaus ist jedoch ein Neubau aus dem Jahr 1984; laut Auskunft der Eigentümer wurde das zuvor vorhandene kleine, schadhafte Presshaus damals abgebrochen.
Rechts befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz und Mittelpfosten aus dem Jahr 1984. Links liegen zwei querrechteckige, vergitterte Fenster mit Strukturglas, ebenfalls aus dieser Zeit; links daneben ist ein Stromkasten angebracht.
Die Fassade ist glatt verputzt und weiß gestrichen und stammt ebenfalls aus den 1980er-Jahren.

#204



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: 1903
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit rezent erneuerter Strangfalz-Ziegeldeckung ausgeführt. Ein relativ großer Dachüberstand prägt das Erscheinungsbild.
Der Kern könnte noch in die Zeit vor 1822 zurückreichen, da das Gebäude bereits im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist; Dach und Fassadenputz wurden jedoch nach 2002 erneuert.
Zentral befindet sich ein zweiflügeliges Holztor in einer Segmentbogennische mit Mittelpfosten. Davor liegt ein zweiflügeliges Eisengitter mit der Inschrift „F K B 1903“; Tor und Gitter stammen vermutlich aus dieser Zeit. Seitlich befinden sich jeweils ein großes, hochrechteckiges Fenster mit Eisengitter, das von innen mit einem Holzladen verschlossen ist, möglicherweise ebenfalls aus dem frühen 20. Jahrhundert.
Der Fassadenputz ist glatt und weiß getüncht. Im unteren Bereich wurde er nach 2002 ergänzt, während der obere Bereich älter ist.

#205



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße unter einem Satteldach mit Rhombus-Eternitdeckung. Links befindet sich eine Dachgaupe mit Pultdach und Einbringöffnung.
Der Kern könnte vor 1822 zurückreichen, da es im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist; das heutige Erscheinungsbild ist laut Torinschrift vermutlich von 1969.
Das zweiflügelige Holztor liegt rechts der Achse und besitzt geraden Sturz, Mittelpfosten sowie ein eisernes Gärgitter mit Inschrift „A. u. F. 1902“, die auf diese Zeit verweist. Beidseits liegt je ein querrechteckiges Fenster mit Holzstock, Stabeisengitter und innenliegendem Holzladen. Links befindet sich ein höheres, querrechteckiges Gaitloch mit dekorativem Eisengitter, wohl von 1969, innen mit Holzladen verschlossen.
Der Fassadenputz stammt wohl von 1969 und ist weiß gestrichener Reibputz mit abgesetztem, grau gestrichenem Sockel in Kratzputz.
Der Pressraum besitzt eine hölzerne Balkendecke und eine historische Baumpresse.
Die desolate Dachgaupe führt zu Wassereintritt und Schäden an Fassade und vermutlich auch im Inneren.

#206



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig

Das Gebäude steht traufständig zur Straße und ist zweigeschoßig unter einem Satteldach mit Welleternitdeckung ausgeführt; ein relativ großer Dachüberstand prägt das Erscheinungsbild. Vermutlich befand sich hier ursprünglich ein eingeschoßiges Presshaus, das laut Eigentümer in den Jahren 1970 bis 1973 um ein Obergeschoß aufgestockt wurde.
Im Erdgeschoß liegt ein zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz, Mittelpfosten und Gärgitter aus Eisen leicht nach rechts aus der Mittelachse verschoben. Rechts davon befindet sich eine einflügelige Eingangstür aus Holz, links ein querrechteckiges Betonrahmenfenster mit Kippflügel, Sprossenteilung und Strukturglas. Alle Öffnungen stammen aus den 1970er-Jahren. Das Obergeschoß besitzt drei große, hochrechteckige Isolierglasfenster ohne Sprossenteilung.
Der Fassadenputz stammt ebenfalls aus den 1970er-Jahren: Das Erdgeschoß ist mit hellbraunem Strukturputz ausgeführt und durch geglättete, weiß gestrichene Faschen um die Öffnungen gegliedert, während das Obergeschoß einen weiß gestrichenen Reibputz zeigt.

#207



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: 1. H. 20. Jh.
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung in Wiener Tasche ausgeführt; ein relativ großer Dachüberstand prägt das Erscheinungsbild. Das Gebäude ist in einem recht urtümlichen Zustand erhalten, mit historischem Dach einschließlich Deckung sowie Tor und Fenstern. Der Kern könnte noch in die Zeit vor 1822 zurückreichen, da das Presshaus bereits im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist.
Das zweiflügelige Holztor liegt aus der Mittelachse nach rechts verschoben und befindet sich in einer Stichbogennische. Es stammt aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und besitzt einen profilierten Mittelpfosten sowie ein Gärgitter aus Eisen. Dieses Gärgitter ist ein adaptiertes Fenstergitter des barocken Schlosses Pillichsdorf.
Seitlich befinden sich jeweils ein großes, hochrechteckiges Fenster mit Blechgitter; dahinter liegen ein Stabeisengitter und zweiflügelige Eisenfenster, die bauzeitlich sein dürften. Die Fassade zeigt einen zementären, weiß gestrichenen Putz.

#208



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: um 1900
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung in Wiener Tasche ausgeführt; ein relativ großer Dachüberstand prägt das Erscheinungsbild. Das Gebäude ist in einem recht urtümlichen Zustand der Zeit um 1900 erhalten, mit historischem Dach einschließlich Deckung sowie Tor und Fenstern.
Der Kern könnte noch in die Zeit vor 1822 zurückreichen, da das Presshaus bereits im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist.
Das zweiflügelige Holztor liegt aus der Mittelachse nach rechts verschoben und befindet sich in einer Stichbogennische. Es besitzt einen Mittelpfosten und ein Gärgitter aus Holz aus der Zeit um 1900. Seitlich befinden sich jeweils ein sehr kleines, querrechteckiges Fenster mit vertikalem Flacheisen.
Die Fassade ist glatt verputzt und weiß gestrichen; der Putz stammt vermutlich aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

#209



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: um 1900
- Objektorientierung: giebelständig

Das Kellervorhaus steht giebelständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit Strangfalz-Ziegeldeckung ausgeführt. Der gemauerte Giebel besitzt an der Vorderseite ein herzförmiges Lüftungsloch und an der Rückseite eine Einbringöffnung.
Die Errichtungszeit dürfte um 1900 liegen, da das Gebäude im Franziszeischen Kataster noch nicht verzeichnet ist.
Rechts befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz, Mittelpfosten und Gärgitter aus Eisen aus der Zeit um 1900. Links liegt ein hochrechteckiges Fenster mit Eisengitter.
Die Fassade zeigt einen zementären, beigefarbenen Reibputz aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

#210



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: 1. V. 20. Jh.
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit Strangfalz-Ziegeldeckung ausgeführt.
Der Kern könnte noch in die Zeit vor 1822 zurückreichen, da das Gebäude bereits im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist; das heutige Erscheinungsbild dürfte jedoch im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts entstanden sein.
Links befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit hölzernem Überlager und Mittelpfosten aus dem ersten Viertel des 20. Jahrhunderts. Rechts liegen zwei querrechteckige, vergitterte Fenster in Stichbogennischen mit hölzernen Fensterstöcken und innenliegenden Holzläden zum Verschließen, ebenfalls aus dem ersten Viertel des 20. Jahrhunderts.
Darunter befindet sich ein vermauertes, bodennahes Gaitloch in einer Stichbogennische.
Die Fassade zeigt einen weiß gestrichenen, leicht zementären Kalkputz aus dem ersten Viertel des 20. Jahrhunderts. In der Sockelzone ist der Putz bereits abgefallen, sodass das homogene Ziegelmauerwerk aus gebrannten Ziegeln in leicht zementärem Kalkmörtel sichtbar wird.
Der Pressraum besitzt eine hölzerne Balkendecke und enthält eine historische Baumpresse mit der Inschrift „A 1768 W“.

#211



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig

Ehemaliger Standort eines abgekommenen Presshauses, das im Franziszeischen Kataster noch verzeichnet ist. Die Brustmauer beziehungsweise das Vorkappl mit Kellerzugang ist noch vorhanden, jedoch stark überwachsen.
Das zweiflügelige Holztor wurde im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts noch erneuert.

#212

- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 1996
- Objektorientierung: traufständig



Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit Strangfalz-Ziegeldeckung ausgeführt. Der Giebel ist holzverschalt, an der Rückseite befindet sich eine Dachgaupe. Es handelt sich um einen Neubau aus dem Jahr 1996 (laut Bauakt); die Kellerröhre könnte jedoch noch in die Zeit vor 1822 zurückreichen, da ein Presshaus an dieser Stelle bereits im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist.

Das zweiflügelige Holztor liegt leicht nach rechts aus der Mittelachse verschoben und besitzt einen geraden Sturz, einen Mittelpfosten sowie ein Gärgitter aus Holz aus dem Jahr 1996. Seitlich befinden sich jeweils ein querrechteckiges Fenster mit Eisengitter; links liegt zudem ein bodennahes Gaitloch in einer Stichbogennische, das innen mit einem Holzladen verschlossen ist.

#213

- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: 19. Jh.
- Objektorientierung: traufständig



Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist unter einem Satteldach mit Rhombus-Eternitdeckung ausgeführt. Mittig befindet sich eine große Dachgaupe mit Satteldach und Einbringöffnung; der Giebel ist verbrettert. Der Kern könnte in die Zeit vor 1822 zurückreichen, da das Gebäude im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist. Das heutige Erscheinungsbild dürfte auf einen Neubau um 1900 zurückgehen.
Das zweiflügelige Holztor liegt aus der Mittelachse nach links verschoben und besitzt ein hölzernes Überlager sowie einen Mittelpfosten. Links befinden sich ein kleines, vermutlich bauzeitliches quadratisches Fenster mit Kreuzgitter, innen mit Holzladen verschlossen. Daneben liegt ein querrechteckiges Betonrahmenfenster mit Kippflügel, vertikaler Sprossengliederung und Lochblechen aus der Mitte des 20. Jahrhunderts. Darunter befindet sich ein vermauertes Gaitloch in einer Stichbogennische.
Die Fassade zeigt einen weiß gestrichenen, bauzeitlichen, leicht zementären Kalkputz mit Ausbesserungen und Ergänzungen. Der Bogen des Gaitlochs wurde nachgeritzt. Im unteren Bereich und links bestehen größere Fehlstellen, wodurch das Ziegelmauerwerk sichtbar wird; unten und an der linken Ecke aus gebrannten, darüber aus ungebrannten Ziegeln in Lehmmörtelbindung. Im Inneren ist eine historische Baumpresse vorhanden.

#214

- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig



Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit rot gefärbter Dachsteindeckung (Bramac) ausgeführt, die laut Bauakt aus dem Jahr 1990 stammt. Der Kern könnte noch in die Zeit vor 1822 zurückreichen, da das Gebäude bereits im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist.
Das zweiflügelige Holztor liegt aus der Mittelachse nach rechts verschoben und besitzt einen geraden Sturz, einen Mittelpfosten sowie ein Gärgitter aus Eisen. Die Holzteile wurden wohl 1990 erneuert; das Gärgitter trägt die Inschrift „19 A M SCH 06“. Rechts befindet sich ein kleines, querrechteckiges Fenster, links ein größeres querrechteckiges Fenster. Beide besitzen tief in der Laibung sitzende hölzerne Fensterstöcke, Vergitterung und innenliegende Holzläden.
Die Fassade zeigt einen weiß gestrichenen Putz mit zahlreichen Ergänzungen und Ausbesserungen. Die rechte Giebelwand besitzt eine Einbringöffnung; Verblechungen am Dach stammen von der Dacherneuerung im Jahr 1990.

#215

- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig



Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit rot gefärbter Dachsteindeckung ausgeführt; der Giebel ist verbrettert. Der Kern könnte noch in die Zeit vor 1822 zurückreichen, da das Gebäude bereits im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist. Das heutige Erscheinungsbild geht jedoch auf eine Sanierung beziehungsweise einen Umbau in den 1990er-Jahren zurück.
Zentral befindet sich ein zweiflügeliges Holztor in einer Stichbogennische mit Mittelpfosten und Gärgitter aus Eisen. Die Holzteile wurden in den 1990er-Jahren erneuert, während das ältere Eisengitter die Inschrift „1 S 88 B 3“ trägt. Seitlich liegen jeweils ein querrechteckiges Fenster in einer stichbogigen Nische mit modernem Isolierglasfenster und dekorativer Vergitterung aus den 1990er-Jahren; rechts ist ein Stromkasten angebracht.
Die Fassade zeigt einen beige gestrichenen Rieselputz mit glatten Faschen um die Öffnungen aus den 1990er-Jahren.

#216



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: um 1900
- Objektorientierung: giebelständig

Das Kellervorhaus steht giebelständig zur Straße und besitzt einen vorgeblendeten Dreiecksgiebel. Der Zugang ist als Platzlgewölbe ohne Dach ausgebildet und mit einer Betonabdeckung versehen. Das Bauwerk ist ziegelsichtig ausgeführt und zeigt zahlreiche Detailformen des Historismus.
Die Bauzeit dürfte um 1900 liegen, da das Gebäude im Franziszeischen Kataster noch nicht verzeichnet ist.
Ein vorkragendes Gesims mit Zahnschnittfries gliedert die Fassade; an den vorderen Ecken befinden sich Aufsätze, zwischen denen ein Dreiecksgiebel mit zentralem Blendokulus gespannt ist. In der Mitte liegt ein zweiflügeliges Tor mit profiliertem Mittelpfosten in einer Korbbogennische. Die bauzeitlichen Torflügel sind nicht mehr vorhanden und wurden durch Metalltüren ersetzt.

#217



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: 19. Jh.
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung in Wiener Tasche ausgeführt. Der historische Dachstuhl ist erhalten, zudem prägt ein relativ großer Dachüberstand das Erscheinungsbild. Der Kern könnte noch in die Zeit vor 1822 zurückreichen, da das Gebäude bereits im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist; das heutige Erscheinungsbild geht jedoch auf Veränderungen in der Mitte des 20. Jahrhunderts zurück.
Links befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz, Mittelpfosten und Gärgitter aus Holz. Auf dem rechten Torflügel ist die Jahreszahl „1877“ angebracht.
Rechts liegt ein querrechteckiges Betonrahmenfenster mit Kippflügel und vertikaler Sprossenteilung aus der Mitte des 20. Jahrhunderts; links ist ein Stromkasten angebracht. Die Fassade zeigt einen weiß gestrichenen zementären Putz aus der Mitte des 20. Jahrhunderts.

#218



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: giebelständig

Das Presshaus steht giebelständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit rezent erneuerter Strangfalz-Ziegeldeckung ausgeführt; der Giebel ist holzverschalt. Der Kern könnte noch in die Zeit vor 1822 zurückreichen, da das Gebäude bereits im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist. Das heutige Erscheinungsbild geht auf Sanierungen in der Mitte des 20. Jahrhunderts (wohl um 1960) sowie nach 2002 zurück.
Rechts befindet sich ein zweiflügeliges Holztor aus der Mitte des 20. Jahrhunderts mit geradem Sturz und einer Schlagleiste aus Metall; darauf befindet sich die Inschrift „J. R. V. 1960“. Links liegen ein Stromkasten sowie ein querrechteckiges Betonrahmenfenster mit Kippflügel, vertikaler Sprossenteilung und Strukturglas, ebenfalls aus der Mitte des 20. Jahrhunderts; ein weiteres gleichartiges Fenster befindet sich an der Traufseite.
Die Fassade zeigt einen beigen Rieselputz aus der Zeit nach 2002 mit glatten, weiß gestrichenen Faschen um die Öffnungen.

#219



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: um 1900
- Objektorientierung: /

Vermutlich Vorkappl, möglicherweise der Rest eines abgekommenen Presshauses. Erhalten ist ein zweiflügeliges Holztor mit Mittelpfosten in einer stark gedrückten Korbbogennische; die Holzteile wurden in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erneuert.

#220



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht giebelständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit Strangfalz-Ziegeldeckung als rezentes Kaltdach ausgeführt. Der Kern könnte noch in die Zeit vor 1822 zurückreichen, da das Gebäude bereits im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist. Das heutige Erscheinungsbild geht jedoch auf eine Sanierung beziehungsweise einen möglichen Neubau nach 2002 zurück; zu diesem Zeitpunkt war das Gebäude bereits teilweise eingestürzt.
Links befindet sich ein zweiflügeliges Holztor aus der Zeit um 1900 mit geradem Sturz, Mittelpfosten und Gärgitter aus Holz.
Links davon liegt ein hochrechteckiges, rechts zwei querrechteckige weiße Isolierglasfenster ohne Sprossenteilung, die als unpassend erscheinen. Links befindet sich zudem ein bodennahes Gaitloch mit gebogenem hölzernem Überlager, das noch vom alten Presshaus stammt.
Alle Öffnungen besitzen rezente Rahmungen aus materialsichtigen Ziegeln. Die übrige Fassade ist über Armierungsgewebe (Vollwärmeschutz?) verputzt und weiß gestrichen; der Sockel ist grau abgesetzt.

#221



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: 21. Jh.
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit Strangfalz-Ziegeldeckung als rezentes Kaltdach ausgeführt. Der Kern könnte noch in die Zeit vor 1822 zurückreichen, da das Gebäude bereits im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist. Das heutige Erscheinungsbild geht jedoch vermutlich auf einen Neubau nach 2002 zurück. Bei der Dacherneuerung ging eine große Dachgaupe mit Satteldach und Einbringöffnung verloren.
Rechts befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit hölzernem Überlager, Mittelpfosten und Gärgitter aus Eisen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Links liegt ein kleines Fenster mit rezentem Stabeisengitter und Holzladen. Unter der Traufe befinden sich drei kleine Lüftungslöcher; rechts ist ein Stromkasten angebracht.
Die Fassade zeigt einen glatten, weiß gestrichenen Putz aus der Zeit nach 2002.

#222



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit Ziegeldeckung in Wiener Tasche ausgeführt. Der gemauerte Giebel besitzt eine Einbringöffnung; unter der Traufe verläuft eine Hohlkehle. Die Kellerröhre könnte noch in die Zeit vor 1822 zurückreichen; im Franziszeischen Kataster ist an dieser Stelle jedoch ein wohl giebelständiges Gebäude dargestellt. Um 2002 wurde die Fassade neu verputzt und verschiedene Holzteile der Tür- und Fensteröffnungen erneuert.
Links befindet sich ein zweiflügeliges Holztor in einer Korbbogennische mit Mittelpfosten und Gärgitter aus Eisen; die Torblätter wurden um 2002 erneuert. Seitlich liegen jeweils ein kleines, querrechteckiges Fenster, das mit Holzläden verschlossen ist. Links befindet sich zudem ein bodennahes Gaitloch mit unpassender Verblechung; die Holzteile wurden nach 2002 erneuert. Unter der Traufe befinden sich vier kleine Lüftungslöcher.
Die Fassade zeigt einen glatten, weiß gestrichenen Putz aus der Zeit nach 2002.

#223



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: /

Baulücke zwischen zwei Presshäusern; auch im Franziszeischen Kataster ist an dieser Stelle bereits eine Baulücke verzeichnet.

#224



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit rezent erneuerter Ziegeldeckung in Wiener Tasche ausgeführt. Der gemauerte Giebel besitzt ein Fenster. Der Kern könnte noch in die Zeit vor 1822 zurückreichen, da das Gebäude bereits im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist; das heutige Erscheinungsbild geht jedoch auf einen Umbau – möglicherweise einen teilweisen Neubau – nach 2002 zurück. In diesem Zuge wurde das Presshaus erhöht (Dachausbau?) und neue Öffnungen geschaffen; das Presshaustor stammt noch vom Altbestand.

Das zweiflügelige historische Holztor liegt leicht nach rechts aus der Mittelachse verschoben und besitzt einen geraden Sturz, einen Mittelpfosten und ein Gärgitter aus Holz aus dem 19. Jahrhundert; die Torflügel hinter dem Gärgitter wurden nach 2002 erneuert. Seitlich befinden sich jeweils ein querrechteckiges Fenster mit hölzernem Fensterstock, Stabeisengitter und innenliegendem Holzladen aus der Zeit nach 2002. Die Fassade zeigt einen glatten, weiß gestrichenen Putz aus der Zeit nach 2002.

#225



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit rezent erneuerter Strangfalz-Ziegeldeckung ausgeführt. Der gemauerte Giebel besitzt eine Einbringöffnung. Der Kern könnte noch in die Zeit vor 1822 zurückreichen, da das Gebäude bereits im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist; das heutige Erscheinungsbild geht jedoch auf einen Neubau nach 2002 zurück.
Das zweiflügelige Holztor liegt leicht nach links aus der Mittelachse verschoben und besitzt einen geraden Sturz sowie einen Mittelpfosten; es wurde nach 2002 neu ausgeführt. Seitlich befinden sich jeweils ein neu geschaffenes, quadratisches Holzfenster mit Strukturglas ohne Sprossenteilung aus der Zeit nach 2002. Die Fassade zeigt einen glatten, weiß gestrichenen Putz aus der Zeit nach 2002. Unter der Traufe befinden sich drei kleine Lüftungslöcher.

#226



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: 2. H. 19. Jh.
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist unter einem Satteldach mit Strangfalz-Ziegeldeckung ausgeführt. Unter der Traufe verläuft ein Staffelgesims. Das Presshaus ist in einem urtümlichen Zustand erhalten; die Errichtung dürfte in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts fallen, da das Gebäude im Franziszeischen Kataster noch nicht verzeichnet ist. Das heutige Erscheinungsbild geht auf die Zeit um 1900 beziehungsweise das frühe 20. Jahrhundert zurück.
Das zweiflügelige Holztor liegt leicht nach links aus der Mittelachse verschoben und befindet sich in einer Segmentbogennische. Es besitzt einen Mittelpfosten und ein Gärgitter aus Eisen aus der Zeit um 1900. Rechts befindet sich eine quadratische Öffnung mit hölzernem Überlager und hölzernem Fensterstock mit innenliegendem Holzladen, möglicherweise ein Gaitloch. Darunter befindet sich ein älteres, vermauertes Gaitloch.
Die Fassade zeigt einen historischen, leicht zementären Kalkputz aus der Zeit um 1900 beziehungsweise dem frühen 20. Jahrhundert, der getüncht ist. Teilweise ist der Putz bereits abgefallen, sodass darunter ein Mischmauerwerk aus gebrannten Ziegeln und Bruchsteinen in Kalkmörtelbindung sichtbar wird. Der Pressraum besitzt eine hölzerne Balkendecke und enthält eine historische Baumpresse.

#227



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Pultdach mit Ziegeldeckung in Wiener Tasche als rezentes Kaltdach ausgeführt; der Giebel ist verbrettert. Das Gebäude dürfte weitgefasst um 1900 errichtet worden sein, da es im Franziszeischen Kataster noch nicht verzeichnet ist. Das heutige Erscheinungsbild geht jedoch auf einen Umbau nach 2002 zurück, bei dem das Presshaus erhöht wurde; darauf weist ein Absatz in der Fassade hin. Zentral befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz, Schlagleiste aus Metall und historischem Schlossblech. Die Bauteile wurden nach 2002 erneuert, jedoch nach historischem Vorbild ausgeführt. Rechts liegt ein hochrechteckiges Holzfenster mit Sprossenkreuz und Drahtgitter aus der Zeit nach 2002.
Die Fassade zeigt einen glatten, weiß gestrichenen Putz aus der Zeit nach 2002.

#228



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: 1997 (laut Bauakt)
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit rezent erneuerter Ziegeldeckung in Wiener Tasche ausgeführt. Es handelt sich um einen Neubau aus den späten 1990er-Jahren; laut Bauakt begann der Bau 1997. Im Jahr 2002 war das Gebäude noch nicht verputzt. Zuvor wurde an dieser Stelle ein kleines Presshaus abgebrochen.
Zentral befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit Mittelpfosten und Gärgitter aus Eisen. Das Tor wurde nach 2002 ausgeführt, während das Eisengitter älter ist. Seitlich liegen jeweils ein querrechteckiges Fenster mit innenliegendem Holzladen.
Die Fassade zeigt einen glatt verputzten und weiß gestrichenen Putz mit abgesetztem Sockel; um die Öffnungen befinden sich ziegelsichtige Rahmungen. Das übrige Mauerwerk besteht aus Betonschalsteinen.
Der Zugang zum Dachgeschoß erfolgt an der Rückseite über eine große Dachgaupe unter einem Satteldach.

#229



- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: Vorkappel mit flachem Dreiecksgiebel

Das Vorkappl besitzt einen flachen Dreiecksgiebel aus Beton sowie ein flaches, betoniertes Dach mit Teerpappenabdeckung. Die Errichtung dürfte in der Mitte des 20. Jahrhunderts erfolgt sein; ursprünglich besaß die Öffnung ein Betonüberlager.
Der obere Abschnitt einschließlich des Sturzbogens stammt von einer Sanierung nach 2002. Aus dieser Zeit stammt auch das zweiflügelige Holztor mit Mittelpfosten, während das Gärgitter aus Eisen noch aus der Mitte des 20. Jahrhunderts erhalten ist.

#230



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: um 1900
- Objektorientierung: traufständig

Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit gemischter Deckung aus Wiener Tasche und Eternitrhombus ausgeführt. Mittig befindet sich eine Dachgaupe mit Pultdach und Einbringöffnung. Der Kern könnte noch in die Zeit vor 1822 zurückreichen, da das Gebäude bereits im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist.
Rechts befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz, Mittelpfosten und Gärgitter aus Eisen aus der Zeit um 1900. Links liegt eine hohe Türöffnung mit einflügeliger Eisentür aus der Mitte des 20. Jahrhunderts; dazwischen ist ein Stromkasten angebracht.
Die Fassade zeigt einen weiß gestrichenen, leicht zementären Kalkputz aus der Zeit um 1900. In den unteren Bereichen ist der Putz bereits abgefallen, sodass darunter ein Mischmauerwerk aus Bruchsteinen und gebrannten Ziegeln sichtbar wird.
Das Dach war im Sommer 2024 an mehreren Stellen undicht, wodurch es zu einer Schädigung der Bausubstanz durch kontinuierlichen Wassereintritt kam. Im Februar 2025 befand sich das Gebäude in Renovierung; das Dach war zu diesem Zeitpunkt bereits abgetragen.

#231



- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: Vorkappel mit flachem Dreiecksgiebel

Das Vorkappl besitzt einen flachen Dreiecksgiebel in der Mitte sowie ein mit Teerpappe gedecktes Dach. Das heutige Erscheinungsbild geht auf eine Sanierung nach 2002 zurück. Zentral befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit Mittelpfosten aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.
Die Fassade zeigt einen glatten, weiß gestrichenen Putz aus der Zeit nach 2002.

#232

- Kategorie I: erhaltenswert
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: traufständig



Das Presshaus steht traufständig zur Straße und ist eingeschoßig unter einem Satteldach mit Rhombus-Eternitdeckung ausgeführt. Der Kern könnte noch in die Zeit vor 1822 zurückreichen, da das Gebäude bereits im Franziszeischen Kataster verzeichnet ist. Das heutige Erscheinungsbild geht jedoch auf eine Sanierung nach 2002 zurück. Rechts befindet sich ein zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz und Mittelpfosten aus der Mitte des 20. Jahrhunderts. Links liegt ein querrechteckiges Holzfenster mit Einfachverglasung und einer Sohlbank aus historischen Ziegeln aus der Zeit nach 2002.

Darunter befindet sich ein bodennahes Gaitloch mit innenliegendem Holzladen und ebenfalls aus historischen Ziegeln gebildeter Sohlbank aus der Zeit nach 2002. Rechts ist ein Stromkasten angebracht. Die Fassade zeigt einen glatten, weiß gestrichenen Putz aus der Zeit nach 2002.

#233

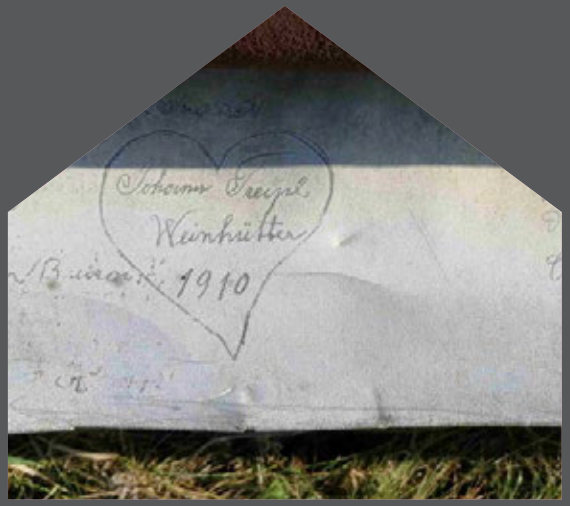
- Kategorie II: ensembleprägend
- Bauzeit: /
- Objektorientierung: Vorkappel



Das Vorkappl ist aufgrund starken Bewuchses im oberen Bereich nur teilweise sichtbar; oberer Abschluss und Dachabdeckung sind daher nicht erkennbar.
Zentral befindet sich ein zweiflügeliges Holztor in einer Korbbogennische mit profiliertem Mittelpfosten und dekorativem Gärgitter aus Eisen. Am Gärgitter befindet sich die Inschrift „19 J A F 16“, die als vermutliche Bauzeit des Vorkappels im Jahr 1916 gedeutet werden kann. Auch die historistischen Detailformen, insbesondere der stark gedrückte Korbbogen, sprechen für eine Entstehung in dieser Zeit.

Das Mauerwerk aus gebrannten Ziegeln in Kalkmörtelbindung ist heute materialsichtig. Ursprünglich war es vermutlich dünn verputzt, mit nachgeritztem Fugennetz versehen und weiß getüncht; Reste dieser Gestaltung sind noch erhalten. Der obere Bereich ist durch den starken Bewuchs bereits beschädigt.

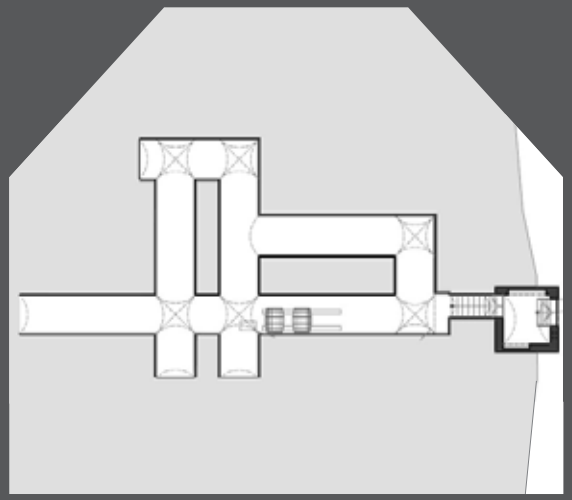
historische besonderheiten



Oben:
Fischerkeller
Name eines Hiata Buam

Unten:
Grundriss eines
Wirtshauskellers

© Daniel Rögner



„Hiata Buam“ und „Hiata Hittn“

Eine besondere Tradition der Pillichsdorfer Kellergassen ist jene der „Hiata Buam“ (Hüterbuben) und ihrer „Hiata Hittn“ (Hüterhütten). Um die Weintrauben in den Wochen vor der Lese vor Diebstahl zu schützen, wurden bis etwa 1938 – nach manchen Quellen sogar bis in die frühen 1950er-Jahre – Hüter angestellt. Dabei handelte es sich meist um Tagelöhner oder junge Hauerburschen.

Ausgestattet mit Pfeife zur Verständigung und der sogenannten Hüter-Haue (Axt), kontrollierten sie nachts die Weingärten. An erhöhten Punkten mit guter Übersicht entstanden kleine Hütten, die den Hütern zwischen ihren Rundgängen als Unterstand dienten.

Ein eindrucksvolles Zeugnis dieser Tradition befindet sich in der mittleren Kellergasse: Am straßenabgewandten Traufblech eines Presshauses hinterließen Hüter zwischen 1906 und 1956 eingeritzte Namen, Jahreszahlen, Zeichnungen und Gedichte. Auch der Umriss einer Hüter-Haue ist dort zu sehen – ein seltenes Detail der Weinbaugeschichte.

Der Kellertypus der „Wirtshauskeller“

Eine Besonderheit der Pillichsdorfer Kellergassen ist der „Wirtshauskeller“. Wegen der Nähe zu Wien wurden viele Keller zur Lagerung großer Weinfässer errichtet, die mit Pferdegespannen zu Wiener Gasthäusern und Weinschenken transportiert wurden.

Typisch sind breite, gewölbte Kellerröhren mit Platz für Fässer, während das Presshaus klein ist und keine eigene Presse besaß. Flache Treppen mit breiten Stufen erleichterten den Fasstransport.

43 Gaststätten in Wien wurden von Pillichsdorfer Familien betrieben. Diese Verbindung erklärt, warum in Pillichsdorf spät mit der Abfüllung von Flaschenwein begonnen wurde.

(vgl. Eminger/Schmid: Pillichsdorfs Weinbau – in Vergangenheit und Gegenwart, 1981/83)

Der Anger-Kellergassentyp

Die mittlere Kellergasse weist teilweise den sogenannten Anger-Kellergassentyp auf. Charakteristisch ist ein besonders breiter Hohlweg, an dessen Seiten jeweils ein Weg verläuft. Entlang dieser Wege stehen Presshäuser und Keller.

Der Mittelbereich ist als grüne Angerfläche mit Bäumen und Sitzbänken gestaltet und verleiht der Kellergasse eine parkartige Wirkung. Gleichzeitig bietet diese Struktur ideale Voraussetzungen für Feste und Veranstaltungen.

Das Gärgitter

Ein charakteristisches Detail traditioneller Kellerarchitektur ist das Gärgitter. Dabei handelt es sich um ein Holz- oder Metallgitter, das meist in eine Hälfte der Kellertür eingesetzt ist. Es ermöglicht während der Gärung das Entweichen von Kohlendioxid (Gärgas), obwohl der Keller geschlossen bleibt.

Neben dem Gärgitter diente auch die Dampfröhre zur Ableitung der Gärgase. Da Kohlendioxid schwerer als Luft ist und sich am Boden sammelt, boten diese historischen Lösungen jedoch nur begrenzten Schutz. Winzerinnen und Winzer überprüften die Luft daher oft mit der Kerzenprobe: Erlosch eine in den Keller gehaltene Kerze, galt dies als Warnsignal für gefährliche Gasansammlungen.

Heute sorgen mechanische Lüftungssysteme für eine sichere Ableitung des Kohlendioxids. Das Gärgitter bleibt dennoch ein typisches und anschauliches Element der historischen Kellertechnik im Weinviertel.

Oben:
Der Anger-Kellergassentyp

Unten:
Das Gärgitter





© Pamela Schmatz

heute in pillichsdorf



© Pamela Schmatz



© Sophie Menegaldo



© Pamela Schmatz

Geführte Einblicke in die Bau- und Weingeschichte

Die Kellergasse von Pillichsdorf wird heute aktiv touristisch erschlossen. Geschulte Kellergassenführerinnen und -führer vermitteln bei Rundgängen fundiertes Wissen über Bauweise, Röhrenkeller und Weintradition. Die Führungen verbinden architektonische Aspekte mit Ortsgeschichte und lebendiger Weinkultur. Buchungen erfolgen über das Gemeindeamt Pillichsdorf (Hauptplatz 3, 2211 Pillichsdorf, Tel. 02245/2421).

Radlerrast und sanfter Tourismus

Aufgrund ihrer Lage in der offenen Weinlandschaft des Weinviertels ist die Kellergasse ein beliebter Zwischenstopp für Radfahrerinnen und Radfahrer, sowie für Wandernde. Sitzgelegenheiten entlang der Gasse laden zur Rast ein. Die ruhige Atmosphäre in Verbindung mit dem historischen Ambiente macht den Ort zu einem attraktiven Ziel für Tagesausflüge, insbesondere aus dem nahegelegenen Wiener Raum.

Heurigenkultur in historischer Kulisse

Mehrere Winzerinnen und Winzer öffnen saisonal ihre Presshäuser und Keller für den Heurigenbetrieb. Besucher:innen können regionale Weine und typische Schmankerln unmittelbar im historischen Umfeld genießen. Dadurch bleibt die ursprüngliche Funktion der Kellergasse – Weinproduktion und Ausschank – bis heute unmittelbar erfahrbar und prägt weiterhin das kulturelle Leben des Ortes.

Feste und Veranstaltungen

Im Jahreslauf finden verschiedene Veranstaltungen statt, darunter Kellergassenfeste, Tage der offenen Kellertür sowie herbstliche Weinveranstaltungen. Musik, Kulinarik und Weinverkostungen beleben die Gasse und schaffen eine besondere Atmosphäre zwischen den historischen Fassaden. Diese Ereignisse stärken sowohl die Dorfgemeinschaft als auch die touristische Attraktivität des Ortes.

Lebendiges Kulturerbe

Die touristische Nutzung erfolgt bewusst behutsam. Die Kellergasse ist kein museal erstarrter Ort, sondern ein lebendiger Bestandteil regionaler Identität. Tradition, Gemeinschaft und Genuss stehen im Mittelpunkt und machen die Kellergasse Pillichsdorf zu einem authentischen Beispiel für zeitgemäßen, nachhaltigen Weintourismus im Weinviertel.

Heurigensaison und Weinverkostung

Die klassische Heurigensaison beginnt mit dem Ausschank des neuen Weins und dauert in der Regel von Ende März bzw. Anfang April bis Ende Oktober oder Anfang November. Einige Betriebe öffnen darüber hinaus auch im Winter an ausgewählten Wochenenden oder nach Vereinbarung. In dieser Zeit können Besuchende in den historischen Presshäusern und Kellern neue Jahrgänge verkosten und regionale Spezialitäten genießen.

© Pamela Schmatz





1 Weintour Weinviertel – Winzerhof Lang
Mitte April

2 Pillichsdorfer Kellergassenfrühling
Letztes Wochenende im April

3 Großes Kellergassenfest
Zweites Septemberwochenende

4 Kellergassenführungen
jederzeit am Gemeindeamt buchbar

5 Heuriger
aktuelle Öffnungszeiten am Gemeindeamt erfragen

Mehr Infos unter:
www.weinviertel.at/kellerkultur

© Pamela Schmatz



fachliches glossar

1. Dach und Dachformen

Rhombendeckung
: Rautenförmige Dachdeckung, meist bei steilen Dächern.

Wiener Tasche
: Traditioneller Dachziegel mit geradem Ende.

Biberschwanz
: ist ein flacher, an der Unterkante halbrund geformter Dachziegel.

Dachgaube
: Aufbau im Dach mit Fenster.

Traufe
: Untere Dachkante (Regen läuft hier ab).

First
: Oberste Dachkante (2 Dachflächen treffen zusammen).

Giebel
: Dreieckiger Wandabschluss unter dem Dach.

Walm
: Schräge Dachfläche statt Giebel.

Schopfwalm/Krüppelwalmn
: Teilweise abgeschrägter Giebel.

Kehle (Ichse)
: Innenkante, wo zwei Dachflächen zusammentreffen.

Stirnbrett
: Verkleidung am Dachrand zum Schutz der Dachkonstruktion.

2. Fassaden und Gestaltung

Lisene
: Flacher Wandvorsprung zur Gliederung.

Faschen
: Umrahmung von Fenstern/Türen.

Gesims
: Vorspringendes Bauteil zur Fassadengliederung.

Staffelgesims
: Gestuftes Gesims aus vorkragenden Ziegelreihen.

Giebelgesims
: Gesims entlang des Giebels.

Giebelfußgesims
: Waagrechtes Gesims am unteren Giebelrand.

Rosette
: Rundes Zierelement mit floralem oder geometrischem Mustern

Sgraffito
: Eingekratzte Putzdekoration.

Schlossblech
: Verziertes Blech rund um ein Schlüsselloch.

3. Öffnungen und Bauteile

Kämpfer
: Tragender Vorsprung für Bögen/Balken.

Sturz (Überlager)
: Waagrechter Abschluss über Öffnungen.

Butzenglas
: Kleine runde Glasscheiben mit Verdickung in der Mitte -oft in Bleifenster.

Lüftungsöffnung
: Kleine Öffnung zur Belüftung von Dachboden oder Presshaus.

Gärgitter
: Gitter in Kellertüren damit Gärgase entweichen können.

4. Konstruktion und Bauweise

Sparrendach
: Klassische Dachkonstruktion aus Sparrenpaaren.

Traversengewölbe
: Gewölbe mit quer verlaufenden Bögen.

Brustmauer
: Stützmauer am Presshaus zum Hang hin.

Stöckl
: Kleine Etage / Geschoss.

Reicha
: Schmaler Zwischenraum zwischen 2 Kellergebäuden.

5. Materialien und Oberflächen

Engobiert
: Tonbeschichtung auf Ziegeln (Schutz & Farbe).

Kratzputz
: Putz mit rauer Oberfläche durch nachträgliches Abkratzen.

Reibeputz
: Strukturputz, der durch Reiben erzeugt wird.

Rieselputz
: Grobkörniger, sehr rauer Putz.

Rapputz
: Einfacher, rauer Putz für Keller.

Patschokkieren
: Dünner Kalkauftrag, Mauerwerk bleibt sichtbar.

Schattauerpflaster
: Keramisches Pflaster mit Rillen (ca. 20x20).

6. Weinbau & Kellergasse

Presshaus
: Gebäude zum Pressen der Trauben.

Vorkappl
: Gemauerter Kellerzugang ohne Presshaus.

Kellerhals
: Verbindung vom Eingang zur Kellerröhre.

Kellerröhre
: Lagerraum für Wein im Erdreich.

Böhmisches Platzl
: Keller mit kuppelförmigem Gewölbe.

Dampfröhre
: Lüftungsschacht vom Keller nach außen.

Dachpfeife
: Abschluss der Dampfröhre.

7. Weinernte & Verarbeitung

Buttn
: Behälter zum Tragen der Trauben bei der Ernte.

Loadfassl
: Fass zum Transport der Maische.

Gait (Schoßkoa)
: Holzrinne zum Einfüllen der Maische.

Gaitloch / Gaittürl
: Öffnung, durch die Maische ins Presshaus gelangt.

8. Landschaft & Boden

Löss
: Lockeres, feines Sediment – ideal zum Graben von Kellern.

Lettn
: Toniger, dichter Boden.

Hohlweg
: Tief eingeschnittener Weg durch Nutzung/Erosion.

Trift
: Viehweg, oft Ursprung von Hohlwegen.

Herausgeber
Amt der NÖ Landesregierung
Gruppe Baudirektion
Abteilung Allgemeiner Baudienst
Landhausplatz 1
3109 St. Pölten

Redaktion & Koordination
Doris Knoll

Autorinnen & Autoren
Doris Knoll
Pamela Schmatz
Dominik Szabo

Fotos
Pamela Schmatz
FRIEDL UND SCHMATZ
GesmbH & Co KG

Gestaltung
Isabella Hofbauer
und Silvia Seitl
Nofrontiere

Copyright © 2026
Land Niederösterreich

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Autorinnen und Autoren bzw. des Verlags reproduziert, verbreitet oder in anderer Form verwendet werden, es sei denn, dies ist gesetzlich zulässig.

Haftungsausschluss
Die Inhalte dieses Buches wurden sorgfältig geprüft und nach bestem Wissen erstellt. Für die hier bereitgestellten Informationen wird jedoch kein Anspruch auf Vollständigkeit, Aktualität, Qualität und Richtigkeit erhoben. Es wird keine Verantwortung für Schäden übernommen, die durch das Vertrauen auf die Inhalte dieses Buches oder deren Gebrauch entstehen.

baukultur erbe niederösterreich

Der Fachbereich für Baukultur des Landes Niederösterreich informiert und unterstützt rund um das Bauen im historischen Kontext. Das Angebot umfasst unter anderem Beratung, Förderinformationen, Publikationen und Webinare. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem ländlichen Raum und dem Erhalt historischer Gebäude, Kellergassen und weiterer baukultureller Besonderheiten.

Weitere Informationen und das gesamte Angebot finden Sie auf der Website:
noe-baukulturerbe.at